

## PROTOKOLL

über die 7. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr  
am Donnerstag, 07. Juli 2022, im Gemeinderatssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### BÜRGERMEISTER:

Ing. Markus Vogl als Vorsitzender

#### VIZEBÜRGERMEISTER:

Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Helmut Zöttl

#### STADTRÄTE:

Mag. Katrin Auer

Christian Baumgarten

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(ohne GR Mandat)

Ing. Judith Ringer

#### GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Prof. Mag. Andreas Brandstetter

Tina Forster

Pit Freisais

Julia Granegger

Julia Greger

Rosa Hieß (ab 14:47 Uhr)

Ing. Franz-Michael Hingerl

Stefanie Hofstätter

Thomas Kaliba

David König

DI Harald Peham

Ruth Pohlhammer

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

Mag. Irene Pumberger

Sevil Ramaj

Alexandra Riedl

Evelyn Schröck

Martin Schröder

Dr. Markus Spöck, MBA

Dominik Steinmayr

Georg Stimeder, BA

Jürgen Unger-Ellmaier

Lisa Wesp, BSc MSc

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### VOM AMT:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Golda

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Dr. Hansjörg Rangger

MMag. Dr. Bernhard Bräuer

#### ENTSCHULDIGT:

Heidemarie Kloiber

Patrick Breitwieser

Christian Royda

#### PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Martina Kolar-Starzer

Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN  
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT  
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER
- 2) ANGELOBUNG EINES GEMEINDERATSMITGLIEDES  
GEM. § 10 ABS. 4 StS. 1992
- 3) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 4) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 5) AKTUELLE STUNDE
- 6) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS
- 7) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1)	2021-9910	Rechnungsabschluss 2021.....	12
2)	2022-524063	Gründung des Vereins Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr (VEEGS) zur Schaffung eines virtuellen Stromnetzes zwischen den Objekten der Stadt Steyr und der SBS. ....	20
3)	Fin-147/11	Refundierung der Grundsteuer an die Steyr Regionalentwicklung GmbH (SR-G) / AUFHEBUNG.....	21
4)	2022-460612	Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #1/2022.....	22
5)	2022-580549	Antrag der FPÖ und MFG an den Gemeinderat; Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierung im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen. ....	23
6)	2022-583238	Antrag von NEOS und GRÜNEN an den Gemeinderat; Transparenzbericht für die Fraktionsförderung der Steyrer Gemeinderatsparteien.....	29
7)	2020-411496	Ölverunreinigung in der Enns, Errichtung von 8 Grundwassermessstellen; Dringlichkeit. ....	33
8)	Fin-142/16	Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2022/23. ....	34
9)	2022-459214	Stadttheater Großes Haus, Sanierung Nebendächer, Etappe 2022.....	35
10)	2022-522937	Abschluss eines Kaufvertrages mit der Reichenpfader Privatstiftung über die neu gebildete Teilfläche des Grundstückes 1733/6, Grundbuch Steyr. ....	37
11)	Fin-142/16	Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Errichtung neuer Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2022/23 und 2023/24.....	38
12)	Präs-17/18	Erweiterung der Tarifordnung für die Kindergärten und Horte der Stadt Steyr; zusätzliches Angebot der Krabbelstube. ....	39
13)	2022-425254 2022-424862	Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Allgemeinen Sonderschulen Steyrdorf und Punzerstraße im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023 .....	40
14)	2022-425429 2022-425359 2022-425529 2022-425570 2022-425612 2022-425674	Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen Tabor, Promenade, Resthof, Gleink sowie an der Mittelschule GTS Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023 .	41
15)	2022-43552	Öffentliche Spielplätze der Stadt Steyr – Gerätelieferung 2022.....	42
16)	2020-411496	Sicherung der Altlast O85 „Ölverunreinigung Ennskai“ – Vergabe der Hauptaufträge.....	43

17)	2022-554894	Alten- und Pflegeheime Steyr, Jahresabschluss und Lagebericht 2021. .....	45
18)	2022-568453	Umbau und Sanierung Bushaltestelle Gußwerkstraße .....	47
19)	2022-317388	Ennsknäe – Wiederherstellung Abflussquerschnitt. ....	47
20)	SBS-42/19	Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2021.....	50
21)	2022-582360	Grundsatzbeschluss - Antrag von SPÖ, ÖVP, GRÜNEN und NEOS an den Gemeinderat; Die Stadt Steyr wird bis 2040 klimaneutral. ....	59
22)	2022-227978	Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2021 und Entnahme; Lagebericht.....	68

## **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

- 1) 2021-9910                      Rechnungsabschluss 2021.
- 2) 2022-524063                Gründung des Vereins Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr (VEEGS) zur Schaffung eines virtuellen Stromnetzes zwischen den Objekten der Stadt Steyr und der SBS
- 3) Fin-147/11                    Refundierung der Grundsteuer an die Steyr Regionalentwicklung GmbH (SR-G) / AUFHEBUNG.
- 4) 2022-460612                Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #1/2022.
- 5) 2022-580549                Antrag der FPÖ und MFG an den Gemeinderat; Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierung im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen.
- 6) 2022-583238                Antrag von NEOS und GRÜNEN an den Gemeinderat; Transparenzbericht für die Fraktionsförderung der Steyrer Gemeinderatsparteien.

## **BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

- 7) 2020-411496                Ölverunreinigung in der Enns, Errichtung von 8 Grundwassermessstellen; Dringlichkeit.
- 8) Fin-142/16                    Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2022/23.
- 9) 2022-459214                Stadttheater Großes Haus, Sanierung Nebendächer, Etappe 2022.
- 10) 2022-522937                Abschluss eines Kaufvertrages mit der Reichenpfader Privatstiftung über die neu gebildete Teilfläche des Grundstückes 1733/6, Grundbuch Steyr.
- 11) Fin-142/16                    Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Errichtung neuer Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2022/23 und 2023/24.
- 12) Präs-17/18                    Erweiterung der Tarifordnung für die Kindergärten und Horte der Stadt Steyr; zusätzliches Angebot der Krabbelstube.
- 13) 2022-425254  
    2022-424862                Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Allgemeinen Sonderschulen Steyrdorf und Punzerstraße im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023.

- 14) 2022-425429  
2022-425359  
2022-425529  
2022-425570  
2022-425612  
2022-425674
- Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen Tabor, Promenade, Resthof, Gleink sowie an der Mittelschule GTS Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023.
- 15) 2022-43552 Öffentliche Spielplätze der Stadt Steyr – Gerätelieferung 2022.
- 16) 2020-411496 Sicherung der Altlast O85 „Ölverunreinigung Ennskai“ – Vergabe der Hauptaufträge.

**BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 17) 2022-554894 Alten- und Pflegeheime Steyr, Jahresabschluss und Lagebericht 2021.

**BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 18) 2022-568453 Umbau und Sanierung Bushaltestelle Gußwerkstraße.
- 19) 2022-317388 Ennsknie – Wiederherstellung Abflussquerschnitt.

**BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

- 20) SBS-42/19 Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2021.
- 21) 2022-582360 Grundsatzbeschluss - Antrag von SPÖ, ÖVP, GRÜNEN und NEOS an den Gemeinderat; Die Stadt Steyr wird bis 2040 klimaneutral.
- 22) 2022-227978 Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2021 und Entnahme; Lagebericht.

## **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

**Zu Pkt. 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN  
EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT  
UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER**

Als Protokollprüfer:in wurden bestellt: GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc  
GR Mag. Kurt Prack

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

Ich darf recht herzlich zur heutigen Gemeinderatsitzung begrüßen, darf diese auch hiermit eröffnen, darf feststellen das ordnungsgemäß einberufen worden ist und dass wir beschlussfähig sind. Als Protokollprüferinnen wurden vorgeschlagen GR<sup>in</sup> Lisa Wesp und der Herr GR Mag. Kurt Prack, beide übernehmen dankenswerterweise diesen Vorschlag an. Entschuldigt sind folgende Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, der GR Patrick Breitwieser und der GR Christian Royda. Bevor ich mit den weiteren Tagesordnungspunkten fortfahre, möchte ich kurz auch zum Ablauf der heutigen Sitzung einige Sachen erklären. Wir merken ja dass gerade wieder die Corona Fallzahlen steigen. Deshalb haben wir auch dieses Setting der heutigen Sitzung leicht abgeändert. Wir haben hier ja wie sie merken die Fenster geöffnet, auch die Türen geöffnet und wir bieten vor allem an, dass im Festsaal des Rathauses diese Sitzung zum einen von den Besucherinnen und Besuchern, aber auch von Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, live mitverfolgt werden kann. Das heißt sie müssen nicht während der ganzen Sitzung heute hier im Raum anwesend sein, um die Sitzung nachvollziehen zu können. Allerdings zu den Abstimmungen ersuche ich sie dann in den Gemeinderatsitzungssaal zurückzukehren. Wir werden rechtzeitig vor Abstimmung natürlich auch bekanntgeben, dass Abstimmung ist, dass alle die Möglichkeit haben rechtzeitig hier wieder im Gemeinderatssitzungssaal zu sein. Also wie gesagt, während der Sitzung ist es nicht notwendig dass Sie durchgehend anwesend sind. Sie können auch die Sitzung wie gesagt im Festsaal mitverfolgen. Wir haben hier auch FFP2 Masken aufgelegt, das heißt im Sinne des Selbst- und Fremdschutzes. Wer möchte kann diese FFP2 Maske natürlich gerne tragen. Aber natürlich ist das eine persönliche Entscheidung, die jede und jeder von ihnen zu treffen hat und wir glauben, dass wir hiermit bestmöglich auf die aktuelle Situation und auf die aktuelle Rechtslage auch agieren, was die COVID-Belastung, die COVID-Pandemie, derzeit auch betrifft. Und nur dass man auch für Zuseherinnen und Zuseher erklärt, worum vielleicht das eine oder andere heute etwas anders ist. Wir haben auch geschaut dass wir ein bisschen aufgelockerter sitzen. Wir haben dann auch dort wo Entschuldigungen vorliegen zum Teil die Sessel entfernen lassen, sodass die Sitzabstände leicht größer sind und vor allem in den Eckbereichen haben wir Tische herausgenommen, damit es im Raum ein bisschen auch aufgelockerter alles ist. Gut dann darf ich in der Tagesordnung fortfahren. Punkt Zwei, Beantwortungen von allfälligen Anfragen.

### **Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN**

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Frau GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger hat mit Schreiben vom 28.06.2022 eine Anfrage betreffend LGBTQIA+-Projekten eingebracht, welche zuständigkeitshalber von Frau Stadträtin Mag. Katrin Auer beantwortet wird. Und ich ersuche daher Frau Stadträtin Mag. Katrin Auer die Fragen zu verlesen und die Beantwortung vorzunehmen.

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Danke für diese Gelegenheit diese Anfrage zu beantworten, die lautet:

„Mittels einer vom Magistrat der Stadt Steyr am 5. Mai 2022 ausgesandten Pressemitteilung teilt Stadträtin Mag. Auer mit, dass sich die Stadt Steyr im Monat Juni 2022 verstärkt den LGBTQIA+-Anliegen widmen wird. Gleichzeitig wurden dabei verschiedene Projekte und Vorhaben vorgestellt, angekündigt und in weiterer Folge auch umgesetzt.

- Frage 1) Welche im Rahmen dieser Aktion durchgeführten Projekte wurden von welchen Stellen im Magistrat in Auftrag gegeben bzw. durchgeführt?
- Frage 2) Gab es für diese Projekte Beschlüsse in den dafür zuständigen Gremien der Stadt Steyr?
- Frage 3) Wie hoch waren die Kosten für diese Projekte bzw. wurden dafür aus dem Budget der Stadt Steyr Finanzmittel – wenn ja, in welcher Höhe und von welcher Kostenstelle – entnommen?“

Ich werde gesammelt auf diese drei Fragen eingehen und möchte darüber hinaus einiges zum Thema ausführen. Erstmals hat sich die Stadt Steyr heuer im Juni diesem Thema gewidmet und als Stadträtin für Gleichbehandlung ist es mir ein ganz wichtiges Anliegen, dass wir diesem Thema mehr Aufmerksamkeit schenken. Wie sie alle erlebt haben, haben Regenbogen in allen Varianten, in Form von Fahnen, einem Zebrastreifen, einer Parkbank oder Blumenbeeten, die Stadt im Juni und darüber hinaus bunt gestaltet. Die Rathausfenster waren am Abend in Regenbogenfarben beleuchtet, die Homepage der Stadt Steyr war in Regenbogenfarben gestaltet und unter [steyr.gv.at/pride](http://steyr.gv.at/pride) findet man aktuelle Informationen zum Pride-Monat Juni und zum Thema. Das Amtsblatt war im Juni geziert von einem Regenbogen am Cover, zwei Linienbusse waren mit Pride-Sujets beklebt und auch Buburuza-Eis hat sich bereit erklärt Regenbogeneis im Juni zu verkaufen. Neben mehreren queeren Veranstaltungen war die PRIDE-Parade am 2.7.2022 der Höhepunkt dieses Monats. Die meisten Dinge die hier geschehen sind, sind aus Eigeninitiative entstanden, aus Kooperationen, aus Menschen die sich bereit erklärt haben dieses Thema zu unterstützen, diese Aktionen zu unterstützen, mit Eigeninitiativen und Maßnahmen, und ich möchte hier auf einige eingehen. Zum Beispiel fand am 25. Mai 2022 ein Kinoabend statt, wo ein Film gezeigt wurde. Am 15. Juni habe ich zu einer nicht-öffentlichen Gesprächsrunde hierher eingeladen, nämlich Menschen von denen ich wusste, dass sie zur Community zählen und einfach ihre Selbsterfahrungen und ihre Wahrnehmung der Stadt im Bezug auf dieses Thema erfahren wollte. Und zu dieser Gesprächsrunde habe ich auch eingeladen meine Mitstreiter und Mitstreiterinnen, nämlich GR Georg Stimer, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer und Gemeinderätin Julia Greger. Der Tenor bei dieser Veranstaltung war, wir waren ungefähr 12 Personen, dass diese sichtbaren Zeichen der Stadt, nämlich diese Fahne, der Zebrastreifen, die Beleuchtung des Rathauses und auch die Bus-Beklebung als wirklich deutliches Zeichen der Toleranz und Offenheit der Stadt wertgeschätzt wurde und für diese Menschen eine große Bedeutung hatte, nachdem sie ja hier auch in Steyr leben. Weiters hat stattgefunden als Eigeninitiative, nicht von mir organisiert, unter dem Motto „Auf erstaunliche Weise wunderbar geschaffen. (Gebets)Zeit für Dich“ luden die Citypastoral und Regenbogenpastoral der Diözese Linz in Steyr am 22. Juni auf dem Rooftop der FH zu einer Gebetsrunde mit anschließender Agape ein. Für die PRIDE-Parade wurden am 17. Juni im Jugendzentrum Gewölbe und am 1. Juli im Kulturverein Röda Demo-Schilder gemalt. Und am 2. Juli wie gesagt fand die PRIDE-Parade statt, und im Vorfeld dessen um 10 Uhr wieder eine ökumenische Dankesfeier, wieder organisiert von Citypastoral und Regenbogenpastoral Steyr im Auftrag der Diözese Linz. Um 14 Uhr hat dann zu unser aller Überraschung die PRIDE-Parade unter sehr großem Zuspruch stattgefunden. Die Polizei hat 600 Personen gezählt. Es kann sein, dass es fast 700 Menschen waren, die von Bürgermeister Markus Vogl dort offiziell begrüßt wurden. Und diese offizielle Begrüßung hat diesen Menschen allen sehr, sehr viel bedeutet und auf mich sind dann sehr viele Menschen zugekommen und haben mir gesagt, seien es jetzt Mütter oder Väter von Jugendlichen, die selbst quasi sich früher definieren, und die Eltern auch an der Parade teilgenommen haben. Oder Menschen die in Steyr geboren sind, hier aufgewachsen sind, aber dann weggezogen sind und jetzt extra für die PRIDE wieder zurückgekommen sind, weil sie gesagt haben es tut sich hier etwas und ich fühle mich auch in dieser

Hinsicht als Bürgerin der Stadt, oder als ehemalige Bürgerin, Bürger, der Stadt wahrgenommen. Aber für uns alle war das eine Überraschung.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Könntest du auf die Anfrage noch eingehen?

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Gerne. Zu den Kosten. Also alle Maßnahmen und Ideen habe ich von Beginn an der Planung mit allen wesentlichen Akteurinnen hier am Magistrat und der Politik besprochen. Auch im Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichbehandlung zweimal berichtet, nämlich am 15. Februar und am 7. Juli, und die Kosten belaufen sich:

- die Abwandlung des Steyr-Logos in Regenbogenfarben hat € 390,- brutto, ausgemacht, das konnte die Presseabteilung übernehmen,
- der Kauf von zwei Regenbogenfahnen mit jeweils € 309,19 brutto, habe einmal ich bezahlt aus meinen Verfügungsmitteln und die Liegenschaft aus deren Budget für Fahnenankauf,
- die 14 LED Glühbirnen in Summe von € 180,- brutto habe ich bezahlt aus meinen Verfügungsmitteln,
- der Zebrastreifen wurde, ohnehin hätte der neu gemalt werden müssen, den hat die Verkehrsplanung in ihrem Budget für Nachmarkierungen übernommen.
- Die Parkbank wurde gestrichen. Das Material für die Farbe hat die Liegenschaft übernommen. Das sind ungefähr maximal 100 Euro für das Farbmateriale.
- Und für die PRIDE-Parade hat der Ausschuss für Frauenangelegenheiten und Gleichbehandlung € 500,- freigegeben.

Das waren die Kosten, das waren die Aufwendungen. Es ist sehr wenig Geld dafür ausgegeben worden. Es ist ein Rieseneffekt erzielt worden. Ich könnte jetzt noch erklären, was LGBTQIA+ heißt, was Pride heißt, wofür die Regenbogenfahne steht, aber ich glaube, der Pridemonat war so erfolgreich, dass wir da wirklich ein Bewusstsein geschaffen haben. Und ich freue mich schon auf nächstes Jahr. Werde dem Thema weiterhin meine Aufmerksamkeit widmen und die nächste Parade wird am 1. Juli 2023 stattfinden. Vielen Dank für die Anfrage.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Wünscht die Fragestellerin eine Zusatzfrage?

**GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:**

Und zwar ich möchte eine Zusatzfrage zu den Regenbogenzebrastreifen in der Dukartstraße stellen. Und zwar ist ja gemäß 55 Abs. 6 STVO, sind Bodenmarkierungen in weißer Farbe auszuführen. So auch die Längsstreifen eines Schutzweges, wobei entsprechend der Bodenmarkierungsverordnung die Felder zwischen den Längsstreifen einen ausreichenden Kontrast bilden müssen, um die Erkennbarkeit der Verkehrsanlage und somit der Verkehrssicherheit zu gewähren. Gemäß § 31 Abs. 1 STVO dürfen Verkehrseinrichtungen ihrer Bedeutung nicht verändert, dies insbesondere deshalb um Aufmerksamkeiten der Autolenker und Straßenbenützer nicht abzulenken. Insofern jetzt die Frage: Entspricht dieser Zebrastreifen diesen gesetzlichen Anforderungen beziehungsweise wurde die hierfür erforderliche Genehmigung der zuständigen Verkehrsbehörde unter Einbindung eines Sachverständigen für Verkehrssicherheit eingeholt?

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Frau Stadträtin.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Danke. Bei der Auswahl des Zebrastreifens, welcher Ort es sein soll und auch bei der Gestaltung, habe ich mit der Fachabteilung sehr eng zusammengearbeitet, habe nichts eigenständig gemacht und meines Wissen nach entspricht der Zebrastreifen allen Vorgaben die es braucht, gesetzlich usw. usf. Und ich glaube er ist deutlicher denn je erkennbar im Kontrast und auch in der generellen Wahrnehmung. Und es ist kein Einzelbeispiel, Österreich wird voll von Zebrastreifen, auch die SKF hat mittlerweile einen Zebrastreifen gemacht in Regenbogenfarben. Also es hat alles seine Korrektheit.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank Frau Stadträtin.

GEMEINDERÄTIN MAG. IRENE PUMBERGER:

In Scheibbs müssen sie ihn entfernen, weil er nicht dem Gesetz entspricht.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Die Anfrage ist erfolgt, die Antwort ist auch erfolgt. Wir werden aber natürlich gerne diesen Hinweis aufnehmen und auch in der Fachabteilung noch einmal die rechtliche Situation gerne abklären. Vielen Dank.

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Danke.

### **Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Wir kommen zu den Mitteilungen des Bürgermeisters. Wir hatten ja in den vergangenen Gemeinderatsitzungen zwei Resolutionen beschlossen. Einmal die Resolution gegen das Bankensterben, also „Maßnahmen gegen das Bankensterben“. Hier wurde nun vom Bundesminister für Finanzen zurückgeschrieben:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30. März 2022, mit welchem Sie Herrn Bundesminister für Finanzen Dr. Magnus Brunner, LL.M. die Resolution der Stadt Steyr vom März 2022 betreffend „Maßnahmen gegen das Bankensterben“ zur Kenntnis bringen.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass Österreich im Verhältnis zur Einwohnerzahl im Durchschnitt der EU überproportional viele Banken hat und diese Banken wiederum überproportional viele Zweigstellen betreiben.

Die Rentabilität einer Zweigstelle steht und fällt mit der Kundenfrequenz. Diese ist an den meisten Standorten infolge der Digitalisierung rückläufig. Diese Entwicklung kann vom Bundesministerium für Finanzen nicht beeinflusst werden.

Die Schließung von defizitären Standorten ist ebenso wie die Fusion von Kreditinstituten eine notwendige Strukturbereinigung zur Absicherung des Fortbestands der Bankunternehmen und aus Sicht der verantwortlichen Organe geboten.

Wenn in einzelnen Gemeinden ein besonderes Interesse an der Erhaltung eines Filialstandortes besteht, so steht es den Gemeindeorganen frei, in Verhandlungen mit der Bank einzutreten, um eine Lösung zu finden, die den Betrieb rentabel gestalten. Analog zu Initiativen, die mitunter gesetzt werden, um einen Nahversorger oder eine Arztpraxis in der Gemeinde zu erhalten.

Zum Hinweis, dass „der Steuerzahler vor einigen Jahren bei der globalen Finanzkrise unterstützend eingesprungen ist“ wird angemerkt, dass jene Banken, die profitabel gewirtschaftet haben, diese Unterstützung inklusive Zinsen vor geraumer Zeit zurückgeführt haben.

Dagegen waren die Institute, die Ertragsprobleme hatten, zu besonders schmerzlichen Fusionen und Filialschließungen gezwungen, um wieder profitabel zu werden, bzw. mussten in einem Fall bekanntermaßen abgewickelt werden. Die staatliche Unterstützung musste in diesen Fällen teilweise bzw. ganz abgeschrieben werden.

Dass in der Finanzkrise staatliche Unterstützung unter strengen Auflagen gewährt wurde, kann damit kein Argument sein, die Aufrechterhaltung defizitärer Strukturen zu fordern.“

Und als Antwort auf die Resolution „Spürbares Entlastungspaket zur Eindämmung der hohen Energiekosten“ wurde uns auch mitgeteilt, dass diese den jeweiligen Ministerien zur Weiterbehandlung übermittelt worden ist. Und offenbar dürften die Städte manchmal die Probleme der Bürger doch früher spüren, weil inzwischen sind auch die dementsprechenden Schritte auf Bundesebene ja zum Teil auch erfolgt.

Weiters darf ich unserer Partnerstadt Plauen gratulieren. Diese hat ihr 900-jähriges-Jubiläum gefeiert. Es war auch eine Delegation der Stadt Steyr anwesend. Bestehend aus mir, der Frau Vizebürgermeisterin Demmelmayr, Fraktionsobmann Spöck und Herrn Uwe Pichler. Ich glaube es war eine sehr schöne Feier die die Stadt Plauen begangen hat und ich glaube, es war auch gut, dass die Stadt Steyr hier ein Zeichen gesetzt hat. Immerhin ist Plauen unsere älteste Partnerstadt. Seit 1970 ist Plauen die Partnerstadt von Steyr.

Was sonst in den letzten Wochen alle besonders erfreut hat, natürlich die Nachricht von BMW. BMW wird am Standort Steyr massiv investieren und zwar in den Ausbau der Elektromobilität. In Summe werden eine Milliarde Euro bis 2030 in den Standort investiert. Davon 300 Millionen Euro in die Forschung und Entwicklung, was gerade für Steyr ein sehr wichtiges Zeichen ist. Sind doch hier rund 800 Menschen mit der Entwicklung derzeit von Dieselmotoren beschäftigt. Die werden in Zukunft die Entwicklung der E-Mobilität bei BMW vorantreiben. In Summe ist ein Produktionsvolumen von 620.000 Motoren jährlich geplant, also eine durchaus recht beträchtliche Investition die hier getätigt wird, um auf Sicht hoffentlich die Beschäftigung von 4400 Menschen auch in Zukunft abzusichern.

Für die Stadt Steyr ebenfalls ein wichtiges Ereignis war, dass wir nach langer Zeit endlich wieder ein zeitgemäßes Stadtmuseum eröffnen konnten. Wir haben ja letztes Jahr schon die Landesausstellung ausgiebig feiern können. Jetzt ist der Innerberger Stadel als Stadtmuseum neu eröffnet worden und wir konnten auch im Juni bereits die ersten Besucherinnen und Besucher begrüßen mit einem doch glaube ich sehr anspruchsvollem Programm im Museum. Und wir hoffen, dass dieses Angebot jetzt auch über die Sommermonate weiterhin gut genutzt wird und vor allem dann im Herbst von den Schulklassen genutzt wird.

Jugendliche - ein gutes Stichwort - wir werden ab Sonntag das österreichweite Jungscharlager in Steyr zu Gast haben. Mehr als 700 Jugendliche werden sich dann in Steyr tummeln. Unterstützt von 150 BegleiterInnen, die für das Rahmenprogramm verantwortlich sind. Also ich glaube eine wirklich tolle Veranstaltung, die nächste Woche einfach Leben in die Stadt bringen wird. Man wird die Kinder und Jugendlichen an vielen möglichen Plätzen antreffen. Wir haben auch geschaut dass es möglich ist, dass die Kinder das Stadtbad erreichen können, damit eben hier auch ein reichhaltiges Freizeitangebot geboten werden kann.

Auf was wir uns eigentlich auch freuen, es haben die Veranstaltungen im Freien wieder begonnen. Das Stadtfest war bereits ein sehr großer Erfolg. Ein weiterer Höhepunkt ist jetzt dann das Theater am Fluss und für uns natürlich auch das Musikfestival Steyr, das wieder mit einem sehr anspruchsvollen Programm in die Sommersaison gehen wird. Das Janoska

Ensemble hat sich ja innerhalb des letzten Jahres wirklich in der Musikwelt einen Namen gemacht, ist für die Neugestaltung der Fledermaus hier verantwortlich und ich glaube wir alle freuen uns schon auf die Premiere die bald bevorsteht.

Und zum Schluss noch, da glaube ich sehr Positives festzuhalten, dass die Arbeitsmarktlage derzeit eine durchaus gute ist, obwohl die Signale am Arbeitsmarkt durchaus welche sind, die herausfordernd sind. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit in Steyr weiter zurückgegangen. Als Magistrat ist es uns, in eine Richtung besonders zu unterstützen was das Thema Lehrlinge betrifft, wir bekennen uns dazu, dass auch das Magistrat ein Ausbildungsbetrieb ist. Wir haben viele Bereiche wo Lehrlinge eingesetzt werden können und wir sind stolz, dass wir mit 1. September zumindest fünf neue Lehrlinge im Magistrat begrüßen können. Also ich glaube das ist etwas wo wir auch persönlich darauf stolz sein können. Gut, das in aller Kürze zu den Verlautbarungen des Bürgermeisters.

**Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:  
Aktuelle Stunde liegt keine vor.

**Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES  
gem. § 54 Abs. 3 StS:**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:  
Beschlüsse des Stadtsenates zur Kenntnis zu nehmen, liegen auch keine vor.

**Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:  
Weshalb wir dann gleich in die Verhandlung einsteigen dürfen. Und ich darf dazu die Frau Vizebürgermeisterin ersuchen das Wort zu übernehmen, den Vorsitz zu übernehmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort für deinen ersten Tagesordnungspunkt, den Rechnungsabschluss 2021.

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

**1) 2021-9910 Rechnungsabschluss 2021.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:  
Gut, bevor ich mit meinem Bericht beginne, noch eine Formalia. Es hat sich, und das passiert auch im Parlament, ein kleiner Formfehler eingeschlichen, weshalb wir einen Abänderungsantrag einbringen müssen, in welchem dann auch die Wertgröße ergänzt wird, so dass wir immer dann von tausend Euro sprechen. Das heißt wir haben die Ergänzung Vermögenshaushalt, davon Nettovermögen, in 1.000 Euro, 199.919 und damit die Eigenkapitalquote die sich ergibt. Also wie gesagt, dieser Abänderungsantrag steht dann auch mit in Verhandlung und auch mit zur Abstimmung. Rechnungsabschluss 2021 gliedert sich wie immer und ich werde versuchen auch noch einmal, nach dem dieses neue Haushaltsrecht vielleicht auch noch nicht bei allen so vertraut ist, auch noch einmal auf die Gliederung des Haushaltes einzugehen. Wir haben jetzt hier vor uns liegen den Finanzierungshaushalt, das entspricht im weitesten einer Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Erfreulich ist, dass wir hier

bei dem Saldo der laufenden Gebarung, die mehr oder minder so diese Eingaben-Ausgaben-Situation auch widerspiegelt, jetzt einen Überschuss haben von 7,4 Millionen Euro. Das ist deutlich besser als wir eigentlich im Budget geplant haben. Auch viel besser noch als im Nachtragsvoranschlag angesetzt war. Liegt vor allem daran, dass wir gerade bei den Auszahlungen hier sehr restriktiv unterwegs waren, auch unter den budgetierten Werten liegen die ursprünglich budgetiert worden sind. Und die Einzahlungen deutlich besser gelaufen sind, weil eben auch die Wirtschaft besser gelaufen ist als wir ursprünglich erwartet haben. So haben wir also in Summe hier 7,4 Millionen Euro Überschuss. Das ist auch notwendig, dass hier in der laufenden Gebarung ein Überschuss erzielt wird, weil wir natürlich auch noch Investitionen zu tätigen haben. Und Investitionen, wie der Name schon sagt, sind ja dann meistens Ausgaben, größere Ausgaben, die ja nicht durch Einnahmen gedeckt sind. Und wir haben hier bei den Einzahlungen zur Investitionstätigkeit und bei den Auszahlungen eine Differenz von minus 4,2 Millionen Euro. Man sieht hier auch, dass das Gesamtniveau der Investitionen krisenbedingt eher rückläufig war. Das heißt, wir haben im letzten Jahr eher sehr zurückhaltend auch investiert, weil natürlich die wirtschaftliche Situation für uns sehr, sehr schwer einschätzbar war. So dass wir hier auch in Summe einen Saldo der Nettofinanzierung haben von zirka 3,1 Millionen Euro. Das heißt, das ist das was wir letztes Jahr an Überschuss erwirtschaften konnten. Dazu kommt noch, dass wir ursprünglich größere Projekte geplant gehabt haben, die wir dann ins heurige Jahr verschoben haben. Hier aber bereits die Kreditaufnahmen dafür getätigt worden sind, so dass wir in Summe 11 Millionen Euro wie geplant an Krediten aufgenommen haben und gleichzeitig eine Kredittilgung vorgenommen haben von 8,5 Millionen Euro. Das heißt, wir haben 2,5 Millionen Euro mehr an Geld aufgenommen als wir zurückgezahlt haben und das ergibt dann den vielleicht etwas kuriosen Effekt, dass dann sogar der Überschuss in Summe größer wird, nämlich auf 5,7 Millionen Euro. Das ist aber auch insofern richtig, weil von diesen 10,9 Millionen Euro 3 Millionen Euro tatsächlich nicht ausgegeben worden sind. Das heißt, wir haben sie zwar als Kredit aufgenommen, sie wurden aber noch nicht für Projekte ausgegeben. Und all das zusammen führt dazu, dass die Nettoverschuldung der Stadt Steyr im letztem Jahr von 65,5 auf knapp unter 64 Millionen Euro gesunken ist. Das heißt, in Summe muss man sagen ein durchaus sehr gutes Jahr was einmal den Finanzierungshaushalt anbetrifft. Und vielleicht nur eine Bemerkung, nachdem jetzt gerade das Gemeindemagazin gekommen ist, wo auch die Bonität der Gemeinden bewertet wird. Drei der sechs Umlandgemeinden von Steyr sind unter den Top 250 Gemeinden bei der Bonität. Das zeigt glaube ich auch ein Stück weit, dass die Stadt Steyr durchaus, glaube ich, auch ein starkes Zentrum ist und vielleicht auch die eine oder andere Leistung für die Umlandgemeinden mitübernimmt. Nur so ein kleiner Exkurs dazu. Was waren jetzt bei den Einzahlungen die Haupttreiber, oder das heißt, wie hat sich die Einnahmenentwicklung entwickelt? Wir sehen hier, dass die Kommunalsteuer gegenüber 2020, wo ja wir sehr viel Kurzarbeit hatten, deutlich gestiegen ist. Man muss auch immer dazu anmerken, dass wenn Kurzarbeit ist die Unternehmen keine Kommunalsteuer abführen. Das heißt es ist natürlich für uns immer auch ein Problem, wenn die Unternehmen in großem Ausmaß in Kurzarbeit sind, weil wir dann von diesen Unternehmen keine Kommunalsteuer bekommen. Was spannend ist bei dieser Grafik ist, das heißt wir haben durchaus einen vernünftigen Anstieg gehabt zwischen 2020 und 2021, wenn man sich dann die Struktur der Einnahmen anschaut, dann kommt man darauf, dass 2020 die Top 5 Unternehmen in Steyr noch 50 Prozent der Kommunalsteuer abgeliefert haben und im Jahr darauf waren es nur mehr 40 Prozent. Das heißt diese Kurzarbeit in den großen Unternehmen hat sich natürlich massiv ausgewirkt, gleichzeitig dürfte aber die Wirtschaft so gut gegangen sein, dass die kleinen Unternehmen eben hier diese Ausfälle durchaus deutlich kompensieren haben können und es hier zu einer deutlichen Verschiebung in der Struktur der Kommunalsteuer gekommen ist. Auch interessant für uns ist, dass wir natürlich eine gewisse Abhängigkeit haben von den großen Unternehmen. Hier hat sich aber strukturell etwas geändert. Es gehört jetzt zu den Top 5 Kommunalsteuerzahlern inzwischen auch ein Personaldienstleister. Früher waren die Personaldienstleister nicht in Steyr angesiedelt, zumindest nicht die großen. Jetzt ist einer davon in Steyr ansässig und das verschiebt natürlich dann auch das Kommunalsteueraufnahmen. Und von diesen 29,3 Millionen Euro sind 1,8 Millio-

nen Euro von Unternehmen, die dem IT-Bereich zuzuordnen sind. Also man sieht schon auch, dass die Steyrer Wirtschaft, und das sind immerhin 6 Prozent der Kommunalsteuereinnahmen, also man sieht hier schon, dass durchaus hier auch die Steyrer Wirtschaft inzwischen deutlich breiter aufgestellt ist. Bei den Gebühren, auf die möchte ich auch noch einmal kurz hinweisen, Steigerung von 1,8 Prozent. Ich glaube das ist wieder einmal ein Indikator, dass die Stadt Steyr nicht der Treiber ist für Preissteigerungen. Wir liegen hier mit diesen Steigerungen sogar unter der Inflationsrate und sind sicher hier nicht verantwortlich auch für Kostensteigerungen die in anderen Bereichen spürbar sind, was auch spannend ist oder vielleicht auch Fragen aufwirft. Wir haben eine massive Steigerung bei Besitz und Vermietung, die rühren daher, dass wir natürlich für die Landesausstellung den Innerberger Stadel vermietet gehabt haben und damit in diesem Jahr deutlich mehr Mieteinnahmen erzielen konnten. Und was ein strukturelles Thema ist, auf das ich sie einfach hinweisen möchte, dass die Einzahlungen aus den Transfers rückläufig waren. Das ist deshalb spannend, weil ja wir, sage ich einmal, die Kuchenstücke irgendwo fix vergeben haben. Das heißt, wir haben ein gewisses Kuchenstück für die Bildung reserviert, wir haben ein gewisses Kuchenstück für den Kulturbereich reserviert, für den Sport. Und wenn jetzt hier in der Struktur Verschiebungen stattfinden heißt das, die Kuchenstücke müssen neu verteilt werden. Und die Transferzahlungen sind halt so etwas wo wir einfach Geld bekommen. Das sind die gleichen Folien wie wir sie übrigens auch im Ausschuss hatten, nach dem jetzt hier Foto gemacht werden, also wir haben sie auch schon im Ausschuss zu Verfügung gestellt. Aber nur dass man darauf hinweist, das heißt, bei den Einzahlungen aus den Transfers bekommen wir weniger Geld als früher. Das heißt, irgendwo fehlt uns jetzt ein Geld, wo wir andere Leistungen dann kürzen müssen. Außer wir würden vielleicht bei den Auszahlungen hier eine Gegenposition finden, das wird man aber später sehen, das ist leider Gottes nicht so. Was glaube ich, wo man sieht, dass man eigentlich den gesamten Bereich auch sehr, wo wir auch noch einmal das unterstreichen können, dass wir bei den Ausgaben sehr nachhaltig unterwegs sind. Sieht man hier noch einmal, Personalaufwand 3,4 Prozent, obwohl wir deutlich mehr Ausgaben zu stemmen hatten auf Grund der COVID-Pandemie. Wir haben ja das ganze COVID-Management auch mit übernommen. Hier waren massive Mehrleistungen notwendig, die wir im Großen und Ganzen, oder vieles davon, nicht abgedeckt bekommen haben. Der Sachaufwand ist natürlich etwas gestiegen, und hier sind die Transferzahlungen, und hier sehen wir, dass die Transferzahlungen deutlich mehr steigen aus den Restauszahlungen, das heißt wir kriegen weniger an Transferleistungen herein, müssen aber mehr an Transferleistungen auszahlen. Und das ist schon eine Schere, die hier aufgeht, wo wir Probleme bekommen werden und darum muss man einfach auch strukturell darauf hinweisen. Finanzwirtschaft im Rahmen, so dass wir in Summe bei, wie gesagt bei den Auszahlungen durchaus ein sehr vernünftiges Niveau erreicht haben, sogar unter dem was ursprünglich im Budget geplant gewesen ist. Und dann noch einmal auch die Gesamtpersonalausgaben inklusive Pensionszahlungen und gewählten Organen, hier ergibt sich dann eine etwas größere Steigerung, aber auch in etwa dort, wo die Ausgaben generell gestiegen sind. Spannend ist dann auch, wenn wir uns noch einmal anschauen, für was haben wir investiert, das heißt wie teilen sich die Investitionskosten auf. Hier sehen wir, dass die ersten zwei Positionen nicht unspannend sind. Wir haben für die Gemeindestrassen 1,679 Millionen ausgegeben und wir haben für Fuß- und Radwege 1,521 Millionen ausgegeben. Das heißt, wir haben im letzten Jahr fast gleich viel Geld ausgegeben für den Fuß- und Radverkehr, wie für den Individualverkehr. Also ich glaube dass das schon ein Signal und ein Zeichen ist, dass hier in der Stadt einiges in Bewegung ist. Wir haben jetzt auch noch einmal aufgezeigt, wenn wir uns den Bereich Schulen Kindergärten und Wissenschaft anschauen, steigt der Betrag von 2020 von 1,2 Millionen auf 1,8 Millionen, also auch hier sieht man eine deutliche Schwerpunktsetzung in den Budgets. Und was hier noch nicht ganz herauskommt, weil ein Teil ja hier in den Investitionen drinnen ist, nämlich 470.000 Euro für die Fachhochschulen und ein Teil im operativen Haushalt. In Summe zahlen wir pro Jahr 940.000 Euro für die Fachhochschule am Standort Steyr. Eine gewaltige Summe, die wir hier seitens der Stadt Steyr zu tragen haben. Aber natürlich wissen wir auch, dass diese Einrichtung einen großen Mehrwert für die Stadt hat. Aber natürlich knapp eine Million Euro dafür, dass wir Fachhochschulstandort sein dürfen, ist

auch kein Honiglecken. Ja, wichtig glaube ich auch für uns alle gemeinsam, weil es ja auch darum geht, wenn wir Projekte finanzieren wollen in Zukunft, wie schaut es mit den Rücklagen aus und hier sehen wir, dass wir eine sehr positive Rücklagenentwicklung haben. Das heißt wir konnten die Rücklagen von 14,281 um knapp 4 Millionen Euro auf 18,355 Millionen steigern, also um 28,5 Prozent. Da sind eben diese ganzen Dinge, was ich vorher erklärt habe, bereits mitverpackt und wir werden zum ersten Mal jetzt auch zweckgebundene Rücklagen gestalten. Das heißt sie sehen hier, dass wir erstmals auch im Rechnungsjahr 2021 Rücklagen für Kanalanschluss gebildet haben. Was natürlich auf Grund der großen Investitionssummen, die wir in der Zukunft zu tätigen haben, glaube ich auch vernünftig ist, dass wir in diesem Bereich diese Rücklagen gebildet haben. Ein komplett anderes Bild, und darum ist glaube ich auch wichtig zu verstehen, was diese Folien auch aussagen, zeigt der Ergebnishaushalt. Das heißt im Finanzierungshaushalt haben wir gesehen, in der laufenden, oder so zu sagen aus dem Laufenden heraus, 3,3 Millionen Überschuss, haben dann noch einmal auf Grund der gut zwei Millionen die wir aus den Krediten haben diese über 5 Millionen Euro erreicht. Hier weisen wir 9,2 Millionen minus aus und in Summe sogar 13,3 Millionen. Und zwar wenn man diese Zahlen sieht denkt man sich, ups das ist jetzt irgendwie ein bisschen besorgniserregend. Und ich glaube, darum ist auch wichtig zu erklären, was wird hier dargestellt. Wenn wir uns heute ein Auto kaufen würden das 20.000 Euro kostet, dann würden wir die 20.000 Euro im Finanzierungshaushalt wiederfinden. Das heißt im Finanzierungshaushalt bilden wir einfach ab, was nehmen wir ein, was geben wir aus. Wenn wir hier im Ergebnishaushalt reinschauen und sagen das Auto nutzen wir 5 Jahre, dann ist es nichts mehr wert, dann würden wir von diesem Auto von den 20.000 Euro 4.000 Euro wiederfinden. Das heißt, der Ergebnishaushalt sagt immer sozusagen was sind die tatsächlich zuordenbaren Ausgaben, die in einem Jahr sind, und der Unterschied der hier zum Tragen kommt sind hier vor allem die Abschreibungen. Wir haben ja gesehen, wir haben hier eine Differenz gehabt von rund 7 Millionen. Das heißt wir haben Abschreibungen von 7,2 Millionen Euro, die hier abgebildet sind und was glaube ich ganz, ganz wichtig ist, dann auch noch einmal und damit man diese 9,25 Millionen versteht, ist, dass wir für die Deponie, die ja einen hohen Sanierungsaufwand in den nächsten Jahren hat, eine Rückstellung gebildet haben von 8,8 Millionen Euro. Das hat jetzt den Effekt, dass wenn diese Sanierungen in den nächsten Jahren anstehen, wir diese Sanierungskosten zu zahlen haben. Hier im Ergebnishaushalt diese Rückstellungen auflösen können und damit das Ergebnis in diesem Jahr weniger belastet ist durch die Sanierungskosten. Sozusagen dass man jetzt auch versteht, was wir hier machen. Das heißt, was wir in diesen Ergebnishaushalt machen ist, Vorkehrungen für die Zukunft zu treffen. Wir haben 9 Millionen Euro an Rückstellungen für die Deponie gebildet als Vorsichtsmaßnahme für die nächsten Jahre und wir haben die Rücklagen erhöht. Das wirkt sich auch hier natürlich im Ergebnis negativ aus, um diese 4 Millionen Euro, so dass wir eben dann zu den höheren Rücklagen kommen. Das heißt, das sind diese zwei großen Posten wie sie hier sind, Entnahmen von Haushaltsrücklagen 2,8 Millionen, Zuführung von Haushaltsrücklagen 6,8 Millionen Euro und im Summe ergeben sich damit 13,3 Millionen Euro, die als Vorsorge für die zukünftigen Jahre von uns getroffen worden sind. Das in aller Kürze, aber doch notwendigen Länge zum Rechnungsabschluss 2021, der wie gesagt ein sehr erfolgreicher war. Der uns auch Spielräume für die Zukunft ermöglicht und wir wissen, dass wir sie brauchen. Vielleicht auch noch ein kurzer Satz zur laufenden Gebarung, die wir ja auch im Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss diskutiert haben. Wir haben das heurige Jahr budgetiert mit einem Abgang von 7 Millionen im Finanzierungshaushalt, aktuell sieht es deutlich besser aus. Sollte alles so eintreten wie gehofft, dann hoffen wir, dass wir zumindest auf die Hälfte herunterkommen können. So dass wir, wenn man die beiden Jahre zusammenzählt, dann mit einer Null durchkommen. Aber natürlich wissen wir, dass viele Aufgaben vor uns liegen und wir dringend natürlich diese Handlungsspielräume brauchen werden. Vielen Dank.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2021 wird mit folgenden Ergebnissen genehmigt:

## A. Finanzierungshaushalt

Gruppe	Bezeichnung	Einzahlungen	Auszahlungen	Ergebnis
0	Vertretungskörper und allg. Verwaltung	4.582.721	23.648.908	-19.066.188
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	955.185	2.532.630	-1.577.444
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	7.174.032	20.268.021	-13.093.989
3	Kunst, Kultur und Kultus	2.042.433	3.437.653	-1.395.219
4	soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	13.704.348	38.052.197	-24.347.849
5	Gesundheit	661.918	14.662.109	-14.000.191
6	Straßen und Wasserbau, Verkehr	4.404.223	8.429.975	-4.025.753
7	Wirtschaftsförderung	135.000	623.784	-488.784
8	Dienstleistungen	29.000.495	31.107.929	-2.107.434
9	Finanzwirtschaft	93.249.902	7.487.366	85.762.536
<b>Liquiditätssaldo gesamt</b>		<b>155.910.257</b>	<b>150.250.572</b>	<b>5.659.685</b>

## B. Ergebnishaushalt

Gruppe	Bezeichnung	Erträge	Aufwand	Ergebnis
0	Vertretungskörper und allg. Verwaltung	5.311.315	23.766.400	-18.455.085
1	Öffentliche Ordnung und Sicherheit	284.329	1.939.699	-1.655.370
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	6.297.646	19.015.787	-12.718.141
3	Kunst, Kultur und Kultus	1.543.705	3.267.622	-1.723.917
4	soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	13.556.087	38.855.795	-25.299.708
5	Gesundheit	778.325	14.726.433	-13.948.108
6	Straßen und Wasserbau, Verkehr	1.569.346	6.542.878	-4.973.532
7	Wirtschaftsförderung	0	222.509	-222.509
8	Dienstleistungen	26.705.122	39.695.192	-12.990.070
9	Finanzwirtschaft	90.488.941	7.754.399	82.734.543
<b>Nettoergebnis vor Rücklagen</b>		<b>146.534.816</b>	<b>155.786.713</b>	<b>-9.251.897</b>
Dotierung von Rücklagen (saldiert)				-4.073.223
<b>Nettoergebnis nach Rücklagen</b>				<b>-13.325.121</b>

## C. Vermögenshaushalt

<b>Bilanzsumme</b>	<b>Euro</b>	<b>359.096</b>
davon Nettovermögen	Euro	199.919
Eigenkapitalquote		<u>55,7%</u>

Weiters werden die Bilanzen folgender Unternehmen der Stadt Steyr für 2021 grundsätzlich genehmigt:

	<b>Unternehmen</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>Überschuss</b>
1	<b>Kommunalbetriebe Steyr (KBS)</b>	<b>5.887.471</b>	<b>1.322.923</b>
2	<b>Alten- und Pflegeheime Steyr (APS)</b>	<b>10.405.550</b>	<b>-750.690</b>
3	<b>Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG</b>	<b>10.215.269</b>	<b>52.499</b>
4	<b>Sparkassenfonds Steyr StadterneuerungsKG</b>	<b>4.075.760</b>	<b>11.302</b>

Der Jahresabschluss der APS (Alten- und Pflegeheime Steyr) und der KBS (Kommunalbetriebe Steyr) werden nach Behandlung im Verwaltungsausschuss der APS bzw. im Stadtsenat dem Gemeinderat noch gesondert zur Beschlussfassung vorgelegt.

**DIREKT EINGEBRACHTER ABÄNDERUNGSANTRAG:  
Der Gemeinderat möge beschließen:**

Gemäß § 9 GOGR wird beantragt, in dem vom Stadtsenat eingebrachten Antrag an den Gemeinderat betreffend den Rechnungsabschluss 2021, Zl. 2021-9910, in der Ziffer C. Vermögenshaushalt nach dem Wort Bilanzsumme bzw. Nettovermögen jeweils folgende Ergänzung anzufügen: „in 1.000 Euro“

Dieser Teil des Antrages hat somit zu lauten:

**C. Vermögenshaushalt**

<b>Bilanzsumme</b> (in 1.000 Euro)	<b>359.096</b>
davon Nettovermögen (in 1.000 Euro)	199.919
Eigenkapitalquote	<u>55,7%</u>

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gemeinderat Freisais hat sich zu Wort gemeldet.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Der Rechnungsabschluss 2021 liegt uns vor und ich sehe ihn auch deutlich weniger positiv wie der Herr Bürgermeister. Also der Lichtblick ist natürlich der Finanzierungshaushalt, wo auf Grund der besseren Rahmenbedingungen, als wie erwartet, ein Überschuss erzielt werden konnte. Dem gegenüber steht natürlich das Millionengrab der Mülldeponie, wo die Rücklagen entsprechend gebildet werden müssen, ein Aufwand sozusagen entsteht. Insgesamt muss man festhalten, dass die Stadt 2021 massiv Federn hat lassen müssen. Das Nettovermögen der Stadt sinkt um 7,2 Prozent. Das ist aus meiner Sicht gewaltig. Die Eigenkapitalquote sinkt. Die Schulden steigen. Also in Summe schmilzt auf jeden Fall der finanzielle Handlungsspielraum für die Stadt in Zukunft zusammen. Und auch wenn man so ein wenig einen Ausblick in die nähere Zukunft, in die mittelfristige Zukunft, wirft, dann bewegt sich Steyr in extrem rauen Gewässern. Also da haben wir zum einem die Pandemie, die noch lange nicht ausgestanden ist. Niemand weiß wie das weiter geht, ob die nächste Welle droht, ob Maßnahmen notwendig werden. Da trägt natürlich auch die Bundesregierung dazu bei, die sich nicht in die Karten schauen lässt, ob es Maßnahmen gibt. Wie auch immer, das wird immer situationsbezogen getroffen. Fakt ist auf jeden Fall, wenn sich das auf die Wirtschaft auswirkt, dann wirkt sich das auch auf unsere Finanzen aus. Das nächste ist der Russlandkrieg gegen die Ukraine,

wo natürlich eh die Energiepreise explodieren, wie ein jeder von uns weiß. Das wirkt sich auf die Stadt doppelt aus. Zum einen natürlich als Energiekonsument, zum anderen aber auch als Gashändler. Also die Gewinne der letzten Jahre, die sind passe. Im Gegenteil, da werden in Zukunft satte Verluste fällig, die so eins zu eins nicht weitergegeben werden können an die Kunden. Und als Dritter Punkt, und das ist vielleicht sogar die Haupthiobsbotschaft, ist halt einfach die Zeit der lockeren Geldpolitik vorbei. Also wir sehen ja die Teuerung, die durch die Decke geht. Das ist einfach die Folge davon, dass die letzten Jahre Null-Zinsen, Minus-Zinsen, vergeben worden sind. Das Fremdkapital ist extrem günstig zu beschaffen gewesen und da hat sich natürlich auch die Stadt Steyr daran erfreut, die ja auf Fremdkapital zum einen natürlich angewiesen ist, zum anderen auch auf einem Schuldenberg sitzt und das wird in Zukunft anders werden. Das heißt es wird unbedingt notwendig sein, in den nächsten Jahren da einen neuen Kurs einzuschlagen, zu schauen, dass man wieder zukunftsfit agiert, den Finanzhaushalt auf ein massiveres Fundament stellt. Weil ansonsten droht kurz- bis mittelfristig, wenn man die letzten Jahre so fortsetzt, das Diktat der leeren Kassen und da sind wir uns glaube ich alle einig hier herinnen, das ist das Worstcase-Szenario. Das heißt nämlich am Ende des Tages, an den Leistungen der Stadt sparen, an den Menschen in der Stadt sparen und das gehört natürlich mit allen Mitteln verhindert. Also ich darf natürlich jetzt schon vorab ankündigen, wir werden uns den nächsten Voranschlag für 2023 ganz genau anschauen, sehr kritisch anschauen, und wenn da nicht entsprechend Maßnahmen gesetzt werden, um den finanziellen Spielraum wieder zu erweitern, dann werden wir unsere Zustimmung nicht geben. Für den aktuellen Rechnungsabschluss gilt das was ich beim Voranschlag schon gesagt habe, auf Grund der schwierigen Pandemiebedingungen geben wir unsere Zustimmung.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Als nächster hat sich Gemeinderat David König zu Wort gemeldet.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen, ich sehe es jetzt vielleicht nicht ganz so drastisch wie der Vorredner. Aber natürlich auch nicht ganz so positiv wie vom Herrn Bürgermeister besprochen. Um einen Überblick zu geben und den Rechnungsabschluss 2021 besser einordnen zu lassen, möchte ich kurz einige Eckdaten des Rechnungsabschluss 2020 auf den Rechnungsabschluss 2021 legen. Die Einnahmen durch die Kommunalsteuer sind damals im Rechnungsabschluss 2020 durch die Maßnahmen der Pandemie um rund 6 Prozent zurückgegangen. Im Rechnungsabschluss 2021 haben wir ein Plus von 7,5 Prozent wieder und die Ertragsanteile sind um 8,6 Prozent als wichtige Einnahmequelle geschrumpft. Die haben sich jetzt wieder erholt mit einem Plus von 13,9 Prozent im Rechnungsabschluss 2021. Im Rechnungsabschluss 2021 zeichnet sich eine Erholung der Einnahmen der Kommunalsteuern sowie der Abgaben und Ertragsanteile ab. Eine Vergleichbarkeit der Rechnungsabschlüsse wird aber erst wieder in zwei aufeinander folgenden Jahren ohne negative wirtschaftliche Einflüsse durch Einschränkungen und Maßnahmen gegeben sein. Der Finanzierungshaushalt weist ein Plus von 5,7 Millionen Euro auf, da zeigt sich, dass sich die Einnahmensituation wieder deutlich verbessert hat. Und der Ergebnishaushalt hat ein Minus von 9,3 Millionen Euro, das zeigt, dass für die kommunalen Leistungen der zu erhaltenen Infrastrukturen Fremdmittel in Form von Kreditaufnahmen notwendig sind. Die Rücklagen wurden um 4,1 Millionen Euro erhöht und sind nun auf 18 Millionen und 400 Tausend Euro gestiegen, um Rücklagen für die Reststoffdeponie, für die Sanierung dann zu bilden. Der gesamte Schuldenstand, sprich die Bruttoverschuldung, wird mit 82 Millionen 263 Tausend angegeben. Das entspricht einer Schuldenzunahme für das Rechnungsjahr 2021 von 3,1 Millionen Euro. Daraus errechnet sich wie jedes Jahr wieder eine gestiegene Pro-Kopf-Verschuldung für die Steyrer und Steyrerinnen von 2.157 Euro und somit eine Verschlechterung um 3,1 Prozent. Die Eigenkapitalquote, wie schon erwähnt, verändert sich von 58,9 Prozent von 2020 auf 55,7 Prozent per Ende 2021. Das Nettovermögen im Vermögenshaushalt verringert sich um 15,5 Millionen Euro. Das ist ein Minus von 7,2 Prozent und somit ein Gesamtwert von 199,9 Millionen Euro zur derzeitigen Present-

wicklung. Der Verbraucherpreisindex war 2020 durchschnittlich bei 1,4 Prozent. Dieses Jahr im Mai 2022 war er bei 7,7 Prozent und jetzt im Juni 2022 wird der Verbraucherpreisindex auf zirka 8,7 Prozent hinaufklettern. Die Lebenserhaltung durch die gestiegenen Energiepreise explodieren und die Regierung beobachtet noch immer. Wenn nicht bald effektiv gegen gelenkt wird befinden wir uns im Herbst in einer Rezession, die sich gewaschen hat. Nebeneffekt der Euro-Dollar-Kurs ist erstmals seit 20 Jahren unter 1,02 US Dollar gefallen. Das bedeutet natürlich auch, dass die Fremdwährungskredite der Stadt, sprich der Schweizer-Franken-Kredit, schlechter bewertet werden zu Ungunsten der Stadt. Ich habe dann auch noch diesen Bericht von den Oberösterreichischen Nachrichten durchgelesen. Als Titelseite, 5,7 Millionen Euro plus beim Steyrer Rechnungsabschluss, der Bürgermeister in guter Laune. Unter anderem für das Gas muss die Stadt heuer 800.000 Euro mehr zahlen im Jahr, also ich denke mir da, von den Empfindungen, was denkt sich da der Steyrer Bürger oder die Steyrer Bürgerin, der die x-te Nachzahlung für das Gas bekommen hat. Vielleicht von der Optik nicht so optimal. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Wünscht der Referent, Berichterstatter, das Schlusswort? Ja.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Also als erster bin ich einmal dankbar für die Wortmeldungen. Würde mir manchmal auch wünschen, dass wir im Ausschuss, der ja eigentlich für die Vorbereitung zum Gemeinderat dient, wo wir auch dieses Thema diskutieren sollten, vielleicht auch ein bisschen mehr Diskussionskultur hätten. Dort ist nämlich genau keine Frage zu dem Ganzen so richtiggestellt worden. Also es wäre oft ganz spannend dass man den Ausschuss, wo man genau die Experten dann auch hat, wo man auch die Breite hat um Dinge zu diskutieren, auch zukünftige Ausrichtungen vom Budget, nutzt auch um diese Politik zu machen. Ich nehme zur Kenntnis, dass es manchmal offenbar besser ist einfach das nur vor Fernsehkameras zu machen. Manche der Aussagen möchte ich auch nicht so stehen lassen. Wenn man da vor einem Massengrab der Deponie steht, ja, Deponien sind natürlich etwas was eine Herausforderung ist. Da gibt es Zeiten da verdient man damit dass man etwas deponiert und dann gibt es natürlich die Zeiten wo eine Deponie das Lebensende erreicht, und dann auch gewisse Auflagen notwendig sind. Natürlich hätten wir gehofft, dass die Kosten der Deponie geringer sind. Aber eines muss uns auch klar sein, ich glaube die Sicherheit der Deponie hat einfach Priorität und wenn es jetzt eine Abdichtung zum Beispiel zum Wasser der Enns braucht, dann werden wir das als Stadt auch machen. Das sind natürlich dann Riesenkosten die auf uns zukommen. Aber eines muss man auch sagen, eine Deponie muss man immer über die Lebensdauer einer Deponie betrachten und die dann als Massengrab oder als Kostengrab für die Stadt zu bezeichnen, halte ich schon für ein bisschen schlimm. Und auch das Thema Schuldenberg. Also eines muss uns auch klar sein, wir dürfen uns Schulden sowieso nur, oder Kredite, aufnehmen für Investitionen. Das heißt, wenn wir heute hier Schulden haben, weil wir als Stadt investiert haben. Und dass wir investiert haben, ich glaube das sieht jeder der durch die Stadt durchgeht, wir brauchen nur die vielen Projekte sehen, die in den letzten Jahren in der Stadt realisiert worden sind. Und dann merkt man glaube ich schon, dass eigentlich in vernünftige Projekte investiert worden ist. Da ist glaube ich kein Projekt dabei, wo irgendwer sagt, da haben wir uns jetzt irgendeinen Luxus geleistet, der nicht notwendig gewesen wäre, sondern da ist wirklich, glaube ich, in die Substanz investiert worden. Und ja das kostet Geld, das müssen wir auch verdienen, damit wir in Zukunft dann auch die Schulden bezahlen können, bis jetzt läuft es ganz gut. Und trotzdem, noch einmal, auch wenn diese Darstellung kommt von Pro-Kopf-Verschuldung, darum machen wir auch eine Vermögensrechnung. Und die ist ganz einfach, das heißt Nettoverschuldung und das ist das, was habe ich Schulden und was habe ich Geld irgendwo herum liegen. Diese Differenz zeigt, dass die Nettoverschuldung der Stadt Steyr zurückgegangen ist. Und zwar von 65,5 Millionen auf 63,909 Millionen Euro. Das heißt, die Schuldenbelastung der Stadt Steyr ist im letzten Jahr geringer geworden und das sollten wir glaube ich auch zur Kenntnis nehmen, und

damit auch die Pro-Kopf-Verschuldung. Und ja die Kommunalsteuer ist eine Herausforderung in einer Industriestadt wie Steyr, weil natürlich die Industrie es ist die von Kurzarbeit ganz massiv betroffen ist. Dort bin ich d'accord, das heißt auch ich hoffe, dass wir irgendwann wieder einmal in eine Situation kommen, wo die Steyrer Betriebe keine Kurzarbeit mehr haben. Wo es normal durchgeht, dann werden wir auch sehen wie das Niveau ist. Eines ist Fakt, wir merken, dass immer noch einige große Unternehmen sehr wesentlich sind für die wirtschaftliche Entwicklung auch der Stadt und darum freuen wir uns natürlich, wenn in diesen Unternehmen investiert wird. Und darum war natürlich auch diese Geschichte mit BMW, dass dort investiert wird, für uns eine sehr erfreuliche, weil wir damit auch die Hoffnung haben, dass diese Entwicklung in Zukunft auch weiterhin auch positiv vorangeht. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut dann kommen wir bitte zur Abstimmung und ich ersuche alle Gemeinderäte aus dem Festsaal zu uns zu kommen. Bitte kurz Platz zu nehmen, sehr gut. Dann ersuche ich um Abstimmung, den Abänderungsantrag bitte nicht vergessen, der auf dem Tisch auch aufliegt. Wer für diesen Antrag ist, ersuche ich bitte aufzustehen. Soweit ich sehe wurde der Antrag einstimmig angenommen. ... *Allgemeines Gelächter im Saal...* Genau, danke schön Frau Forster für die Kooperation. Genau, der Antrag wurde somit einstimmig angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde im Sinne des Abänderungsantrages **einstimmig angenommen**.

## **2) 2022-524063 Gründung des Vereins Erneuerbare Energiegemeinschaft Stadt Steyr (VEEGS) zur Schaffung eines virtuellen Stromnetzes zwischen den Objekten der Stadt Steyr und der SBS.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Wir kommen nun zum zweiten Tagesordnungspunkt, Gründung des Vereins Erneuerbarer Energiegemeinschaft Stadt Steyr.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, der Amtsbericht liegt vor, hier geht es darum, dass wir bereits eine Energiegenossenschaft gegründet haben, die ja den Zweck hat, dass man zwischen verschiedenen Unternehmen, und eines Tages hoffentlich auch mit BürgerInnen, hier gegenseitig Strom produzieren kann und auch verrechnen kann. Hier geht es aber darum, dass wir als Stadt die Möglichkeit haben Strom, den wir zu Beispiel am Kindergarten im Resthof produzieren, dann auch in städtischen Einrichtungen zu verwenden, und dazu brauchen wir diesen Verein, dass wir den gründen. Und ich glaube dass gerade bei den gestiegenen Energiekosten, die wir derzeit aktuell haben, diese Gründung eine sehr, sehr sinnvolle Maßnahme ist.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Gründung eines Vereins gemeinsam mit den Stadtbetrieben Steyr (SBS) auf Basis der dem gegenständlichen Amtsbericht des Geschäftsbereichs 2 beiliegenden Vereinsstatuten mit folgendem Vereinszweck:

Der Vereinszweck umfasst unter Berücksichtigung ökologischer (Klima-, Natur- und Landschaftsschutz; Förderung der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energiequellen), gemeinwirtschaftlicher und sozialgemeinschaftlicher Zielsetzungen (§ 79 Abs 2 EAG) folgende Tätigkeiten:

1. Energieerzeugung;
2. Verbrauch eigenerzeugter Energie;
3. Verkauf von Energie;
4. Speicherung von Energie

und einem Anteil der Stadt an der zu leistenden Grundeinlage in der Höhe von 50% wird zugestimmt.

Gleichzeitig wird die Einbringung einer Grundeinlage durch die Stadt Steyr in der Höhe von 1.000 Euro beschlossen. Zur finanziellen Bedeckung der zu leistenden Einlage wird die Freigabe der notwendigen Mittel in der Höhe von 1.000 Euro auf der Voranschlagsstelle 5/782000/775010 genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Ich sehe das ist nicht der Fall. Wir kommen daher gleich wieder zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, ersuche ich ebenso wieder aufzustehen. Dann bitte noch kurze Gegenprobe. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung aus? Eine Stimmenthaltung der MFG. Ist alles korrekt aufgezeichnet. Die Frau Hieß ist gestanden und hat mit abgestimmt. Genau, danke schön.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **0**

Stimmenthaltungen: **1**

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**3) Fin-147/11 Refundierung der Grundsteuer an die Steyr Regionalentwicklung GmbH (SR-G) / AUFHEBUNG.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dann kommen wir zum nächsten Tagesordnungspunkt, Refundierung der Grundsteuern an die Steyr Regionalentwicklung GmbH.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, da geht es um einen Punkt, wir haben ja vor einigen Jahren im Stadtgut unseren Wirtschaftsstandort gegründet. In der Anfangsphase natürlich eines solchen Unternehmens ist es immer wichtig auch hier Unterstützung zu gewährleisten, darum wurde die Kommunalsteuer, damals die Grunderwerbssteuer, damals an die Steyr Regionalentwicklung GmbH refundiert. Das Unternehmen ist inzwischen glaube ich fit genug für die Zukunft, dass es auf diese Unterstützung nicht mehr angewiesen ist, weshalb wir hier den Antrag stellen, was auch schon in der Vergangenheit auch so passiert ist, dass wir diese Refundierung der Grundsteuer an die Steyr Regionalentwicklung GmbH aufheben.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Am 7. Juli 2016 hat der Gemeinderat beschlossen, der Steyr Regionalentwicklung GmbH die für die von der Stadt Steyr angekauften Grundstücke zu bezahlende Grundsteuer ab dem Jahr 2012 zu refundieren.

Dieser Beschluss und damit die Zusage einer jährlichen Refundierung, der von der SR-G zu zahlenden Grundsteuer, wird mit Wirksamkeit ab 1. August 2022 aufgehoben.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Es gibt keine Wortmeldungen. Wünscht jemand das Schlusswort? Niemand. Dann warten wir bitte noch auf die zwei Kolleginnen und Kollegen, damit wir gemeinsam abstimmen können. Gut, dann kommen wir bitte zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, ersuche ich aufzustehen. Der Antrag wurde ebenso wieder einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

#### **4) 2022-460612 Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022, #1/2022.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Der nächste Tagesordnungspunkt, Kreditüberschreitungen im laufenden Voranschlag 2022.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, wir brauchen diesmal Kreditüberschreitungen. Wir haben ja die Deckungsfähigkeit einzelner Rechnungskreise beschlossen, sodass wir nicht mehr so oft einen Kreditüberschreitungsantrag brauchen. Aber es gibt hier einige Posten wo wir trotzdem eine Kreditüberschreitung beantragen müssen. Einer der Hauptpunkte dafür, von 1,232 Millionen Euro, ist, wie bereits besprochen, und vom Herrn Gemeinderat König angesprochen, der Energiebezug fürs Gas. Wir merken ja, dass die Gaspreise durch die Decke gehen. Wir derzeit da auch wirklich vor großen Unsicherheiten stehen, auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Steyr, glaube ich, derzeit durchaus auch mit großer Ungewissheit in die Zukunft schauen. Was heißt es auf der einen Seite von der Versorgungssicherheit und vor allem auf der anderen Seite, wenn ich Gas bekomme, kann ich mir das am Ende des Tages auch noch leisten. Und auch die Stadt Steyr muss hier Vorsorgen treffen und so haben wir einen Kreditantrag beschlossen in Höhe von 850.000 Euro, um Vorsorge für die zukünftigen Energierechnungen im heurigen Jahr zu treffen. Und ich ersuche in Summe um Zustimmung zu 1,232.300 Millionen Euro.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Kreditüberschreitungen auf den im beiliegenden Amtsbericht des Geschäftsbereichs 2 angeführten Voranschlagsstellen mit der Gesamtsumme von 1.232.300 Euro wird genehmigt.

Die Bedeckung erfolgt durch Mehreinnahmen auf der Voranschlagsstelle 2/925000/859000 (Ertragsanteile)

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine Wortmeldung. Wir kommen dann gleich wieder zu Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist wieder aufstehen bitte. Der Antrag wurde, Entschuldigung die Frau Forster, der Antrag wurde ebenso wieder einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **5) 2022-580549 Antrag der FPÖ und MFG an den Gemeinderat; Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierung im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Nächster Tagesordnungspunkt, der Antrag der FPÖ und MFG an den Gemeinderat.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut es liegt ein Antrag der FPÖ und der MFG vor. Der Gemeinderat möge beschließen: Der Gemeinderat der Stadt Steyr bekennt sich zur Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierungen jeglicher Art im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen. Mit einer umfassenden Begründung und ich ersuche, diesen Antrag zu diskutieren zu lassen und darüber abstimmen zu lassen.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Gemeinderat der Stadt Steyr bekennt sich zur Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierungen jeglicher Art im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Zuerst GR Stimeder, im Anschluss dann Frau Hofstätter.

GEMEINDERAT GEORG STIMEDER, BA:

Ja, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Damen und Herren vor den Bildschirmen. Unsere Fraktion kann diesem Antrag nicht wirklich viel abgewinnen. Sie schreiben gleich zu Beginn, in Steyr sind Teile der Bevölkerung massiven Anfeindungen, Diskriminierungen, Diskreditierungen und Benachteiligungen ausgesetzt. Ich frage mich ehrlich gesagt, wie kommen Sie zu dieser Annahme? Ich kann das in Steyr nicht feststellen, dass das der Fall ist. Ich denke in Steyr sollten wir aufpassen, dass wir die Bevölkerung nicht in zwei Gruppen teilen. Genau mit einem Antrag wie mit diesem geschieht das meiner Meinung nach aber. Und ich möchte auch ganz gezielt jetzt als Vorsitzender der Volkshilfe in Steyr da auch sprechen. Sie schreiben nämlich dann drinnen, die Volkshilfe Steyr beachtet ihre Grundwerte nicht. Es wird da von mangelnder Solidarität geschrieben usw. In der Pandemiezeit war die Arbeit gerade im Sozialbereich und im Pflegeberuf alles andere als einfach. Es waren total herausfordernde Zeiten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Steyr leisten Unglaubliches. Wir haben im Tageszentrum der Volkshilfe dauerhaft zwischen 70 und 80 Betreuungen. Wir haben wöchentlich fast 50 Betreuungen, also 50

Personen die betreut werden. Und ja, es ist tatsächlich passiert, dass drei Personen auf Grund ihres Impfstatus auf eine Warteliste gesetzt worden sind. Sobald man davon mitbekommen hat, hat es auch eine Entschuldigung gegeben. Die Personen sind, bei denen ist sich entschuldigt worden, sie sind dann aufgenommen worden fix. Da reden wir aber von drei Personen von insgesamt 70, wie gesagt, die bei der Volkshilfe im Tageszentrum betreut werden. Es ist daher nichts passiert. Lassen wir die Kirche im Dorf würde ich da sagen. Und der Fehler ist ja sofort korrigiert worden. Jetzt aber diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich wirklich Unglaubliches leisten, mangelnde Solidarität vorzuwerfen, finde ich ja eigentlich unverschämt. Die haben es wirklich nicht einfach, sind täglich draußen bei den Leuten und haben mit Masken, Testungen und so weiter alle Hände voll zu tun. Bisher haben sie nur Applaus bekommen, nicht recht viel mehr, und ihnen jetzt eben da die Grundwerte abzusprechen finde ich nicht ok. Und vielleicht noch apropos Solidarität ich finde es auch wenig solidarisch, wenn man wöchentlich am Sonntag die Steyrer Bevölkerung mit Krawall und Straßenblockaden belästigt. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gemeinderätin Hofstätter hat sich zu Wort gemeldet, in Vorbereitung bitte Gemeinderat Freisais.

GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:

Also ich muss sagen, mich hat eine Steyrerin angerufen, die wollte ihren Mann, wollte sie dort unterbringen. Sie ist eh dann falsch, sie hat eh dann ins Hilfswerk gehen müssen. Weil in Steyr werden die Dementen, können dort Nachmittag hingehen. Und die hat mich angerufen und hat gesagt, du ich kann, wir können nicht hingehen, weil wir sind, also mein Mann kann nicht hingehen, weil der ist nicht geimpft. Also ich kann nur das sagen. Ich habe dann ein Email dorthin geschrieben und habe gefragt, welche Voraussetzungen dort sein müssen, damit wer hingehen kann. Habe ich wieder zurückbekommen, dreimal geimpft. Ich habe dann noch einmal nachgefragt und habe gefragt, was ist mit einem Genesenschein? Also der wird nicht angenommen. Ich will nur das sagen, was mir die Dame gesagt hat. Ich will aber auch keinen Namen nicht, weil ich will niemand da vor den Kopf stoßen. Ich habe mir dann eure Statuten angeschaut, ich habe dann hineingeschaut, weil ich mir gedacht habe, das interessiert mich jetzt was bei euch drinnen steht. Und die Vision das Herz der Volkshilfe und die rund 34.000 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitglieder, die sich gemeinsam engagieren mit dem Ziel einer solidarisch gerechten Welt, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Für deren Umsetzung dieser Vision wirbt die Volkshilfe um Aktivistinnen und Helferinnen. Und dann steht noch drinnen, seit 75 Jahren für Benachteiligte und ausgegrenzte Menschen im Einsatz. Heuer feiert die Volkshilfe 75 Jahre. Unseren Werten sind wir seit einem dreiviertel Jahrhundert treu geblieben, gegen Ausgrenzung, für Solidarität, gegen Benachteiligung, für Ermächtigung, gemeinsam mit den Menschen für eine gerechtere Welt. Und das ist das was nicht gesagt worden ist, wenn die Leute nicht aufgenommen werden. Ich möchte noch einmal kurz Solidarität erklären, was das heißt. Solidarität, Menschen aufeinander, ja da kann man lachen, aber kann man es so erklären, Menschen aufeinander Rücksicht nehmen, auch wenn sich daraus kein eigener Vorteil ergibt. Jetzt möchte ich auch noch auf die Sozialdemokratische Partei noch eingehen. Weil ich muss ganz offen und ehrlich sagen mein Herz hat früher für die Sozial-, für die Partei geschlagen, für die SPÖ. Ich habe wirklich viel nachgedacht in letzter Zeit, warum habe ich mich eigentlich entfernt. Ich habe mir dann auch eure Statuten angeschaut und da steht drinnen, die sozialdemokratische Partei Österreichs, die sich zu den Grundsätzen des Parteiprogrammes bekennen, Ziel der SPÖ ist die Gestaltung einer Gesellschaft, die auf den Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität aufbaut. Diese soziale Demokratie wird durch die lebendige Weiterentwicklung und ständige Erneuerung in allen Lebensbereichen erreicht. Und ich frage mich jetzt schon, ob man die Grundwerte in einer Pandemie vergessen kann. Danke sehr.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gemeinderat Freisais, bitte.

#### GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Also ich finde es einmal insgesamt spannend, warum da jetzt auf der Volkshilfe so herumgeritten wird. Weil der Antrag der zielt ja eigentlich was anderes an, also sprich er fordert das Bekenntnis des Gemeinderates gegen die Diskriminierung von ungeimpften Bürgerinnen und Bürgern. Also die Volkshilfe, die ist ja da nur in der Begründung angeführt und der eigentliche Antrag soll ja bezwecken, dass der Gemeinderat ein Lippenbekenntnis abgibt und sich da so zu sagen der MFG und der FPÖ Linie unterordnet oder eher einordnet so zu sagen. Ganz grundsätzlich mal zum Thema Maßnahmen, also wenn die Politik, wenn der Staat Maßnahmen setzt, in Lebensbereiche der Menschen eingreift, dann ist es natürlich wichtig, dass die Maßnahmen für die Menschen arbeiten. Gerade in Zeiten einer Pandemie natürlich dass die Maßnahmen die Menschen schützen und es muss natürlich immer geschaut werden, dass man die schonendsten Maßnahmen findet um das Ziel zu erreichen. Ich glaube es ist inzwischen weltweiter mehrheitlicher Konsens, dass es Maßnahmen braucht in einer Pandemie, um die Zahlen zu beherrschen, gerade wenn die explodieren, dann muss man eben gegenlenken, damit es nicht im Chaos endet. Es gibt einige Regierungen und Regime, die haben sich da für andere Wege entschieden, die sind relativ schnell in der Realität aufgeschlagen und dementsprechend ist es leider notwendig, dass eben in Zeiten einer Pandemie wie gesagt Maßnahmen beschlossen werden müssen. Ich glaube allerdings, dass dieser Antrag gar nicht in die Richtung abzielt, dass man da jetzt das Krisenmanagement irgendwie verbessert oder sich anschaut wie könnte man die Pandemie für die Menschen erträglicher machen, oder dass man die Menschen da in Steyr oder in Österreich, oder wo auch immer, eins sagen. Im Endeffekt geht es bei diesem Antrag um das komplette Gegenteil. Es geht darum, dass man wieder einmal das Thema zum Zündeln hernimmt. Dass man wieder die Menschen gegeneinander ausspielt, dass man zwei Lager schafft, die Geimpften gegen die Ungeimpften. Dass jeder mit dem Finger auf den anderen zeigt und am Ende des Tages geht es darum politisches Kleingeld aus dieser Thematik zu schlagen und ansonsten um gar nichts anderes. Und um was ich mich, gegen was ich mich massiv verwehre ist, dass der Gemeinderat als Gremium dafür instrumentalisiert werden soll, dass es da ein gemeinschaftliches Bekenntnis gibt, wo im Endeffekt nichts anderes als ein Zettel Papier produziert werden soll, mit dem man dann bei jeder Gelegenheit wacheln kann, wenn irgendwelche Maßnahmen oder irgendwelche Notwendigkeiten sind. Und man sagen kann, aber eigentlich haben wir ja gesagt gemeinschaftlich sind wir gegen das. Also das ist eine Art wie man aus meiner Sicht nicht Politik machen kann und deswegen bekommt dieser Antrag meine Zustimmung definitiv nicht.

#### VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Gemeinderat Zötzl bitte.

#### GEMEINDERAT ING.WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Werte Kolleginnen und Kollegen, werte Zuschauer. Also ich habe das eigentlich in Vergangenheit meistens so in Erinnerung, dass ein Antrag eigentlich vorgelesen wird, dass man immer weiß um was es geht, speziell die Leute die vor den Fernseher sitzen und den Antrag nicht gelesen haben. Jetzt wird da nur auszugsweise herausgepickt und der Zusammenhang ist gar nicht da. Da wird nur als Beispiel, das hat der Kollege Freisais schon gesagt, wird als Beispiel nur genannt die Volkshilfe, wo ich ihm sogar recht geben muss, wenn man das herauspickt klingt das wirklich so. Und dazu nötige ich den Gemeinderat und lese den Antrag einmal vor. Damit alle wissen was tatsächlich da drinnen steht. Man kann nicht einfach nur ein paar Sachen herauspicken und sagen das ist alles ein Blödsinn und eine Verhetzung. Was wir da machen, unserem Antrag, wenn ich das so höre, dann möchte ich einmal sagen so steht das im Antrag drinnen und ich werde nachher nicht herum wacheln und sagen, so steht drinnen wie der Gemeinderat Freisais sagt. Ok, wir haben uns alle dazu bekannt. Gleichzeitig müssen wir das anhören und da gibt es das Lippenbekenntnis wenn wir irgendwelche Regenbogengeschichten machen, Zebrastreifen färben. Da gibt es das Bekenntnis, weil da passt es in das Schema hinein und darum lese ich jetzt den Antrag einmal vor. Der Gemeinderat der Stadt Steyr möge beschließen: Der Gemeinderat der Stadt Steyr bekennt

sich zur Solidarität mit allen Bürgern und gegen Diskriminierungen jeglicher Art im Zusammenhang mit den COVID-19 Maßnahmen. Begründung: Jener Teil der Bevölkerung der sich gegen eine COVID-19 Impfung entschieden hat, ist massiven Anfeindungen, Diskriminierungen, Diskreditierungen und unterschweligen Drohungen ausgesetzt, dies sowohl aus Teilen der restlichen Bevölkerung als auch von Seiten der Politik und der staatsnahen Medien. Dieser Umgang mit der impffreien Bevölkerung war und ist zu keinem Zeitpunkt akzeptabel. Da die Impfung weder hinsichtlich Wirkung noch hinsichtlich Sicherheit der wie anfangs propagierte „Gamechanger“ ist und das Vorliegen einer Bedrohung der öffentlichen Gesundheit bei einer weltweiten medianen Infektionssterblichkeit von 0,23 % über den Altersklassen und bei 0,05 % bei Menschen unter 70 Jahren laut Professor Ioannidis, kundgemacht im WHO, ich weiß nicht, wie man es richtig ausspricht, - Bulletin, Quelle sehen sie auch da drinnen, WHO Institut, den ganzen lese ich jetzt nicht vor, kann man nachlesen, wenn es einen interessiert, offensichtlich zu hinterfragen ist. Es ist allerhöchste Zeit aufeinander zuzugehen und aktiv dazu beizutragen medial geschürte Denkmuster durchbrechen. Dass Personen die nicht gegen COVID-19 geimpft sind in der Stadt Steyr benachteiligt sind, zeigt sich an Hand eines erschreckenden Beispiels des Tageszentrum der Volkshilfe Steyr. Das war nur ein Beispiel, wie die Kollegin von MFG schon kundgemacht hat, und andere gesagt haben. Wir ziehen nicht die Leistungen von den Angestellten der Volkshilfe, das fällt ja alles unter Datenschutz ob die geimpft sind oder nicht, vielleicht gibt es auch bei der Volkshilfe, vielleicht, weiß ich nicht, welche die was nicht geimpft sind. Das heißt gegen das System sind wir. Wir haben nichts gegen die Leute die dort arbeiten und ihre tagtägliche Arbeit leisten, schätzen wir, möchte ich auch einmal gesagt haben. So ah, wo war ich, Patienten dürfen das dortige Tageszentrum nur besuchen wenn sie dreimal geimpft sind gegen COVID-19. In anderen Tageszentren ist das anders. Patienten des Tageszentrum des Hilfswerkes beispielsweise werden dort auch betreut wenn sie nicht dreimal gegen COVID-19 geimpft sind. Also das ist ganz anders als wie die Kollegen vor mir da zusammengefasst haben oder rausgepickt haben, oder rausgelesen haben was sie rauslesen wollen. Die Volkshilfe Oberösterreich vertritt unter anderem folgende Grundsätze: Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Weiters tritt sie gegen Diskriminierung auf. Dies lässt sich mit der im Tageszentrum der Volkshilfe in Steyr herrschenden Praxis, Patienten, welche nicht dreimal gegen COVID-19 geimpft sind keine Betreuung zu gewähren, nur schwer vereinbaren. Das ist wieder ein ganz anderer Zusammenhang. Weiter im Antrag steht drinnen, es ist die ureigenste Aufgabe der Politik die Gemeinschaft zu fördern, damit ein Miteinander entstehen kann und dass durch dieses Miteinander die Zukunft der Gemeinschaft gesichert ist. Aufgabe der Politik ist es, für alle Menschen da zu sein. Dies schließt auch jene ein, die sich individuellen Gründen gegen eine COVID-Impfung oder Injektion entschieden haben. So, auch wieder andere Geschichte, was man sonst vorher gehört hat. Weiters ein Bekenntnis der Stadtgemeinde Steyr, dass niemand auf Grund seines COVID-19 Impfstatus diskriminiert, ausgegrenzt oder diskreditiert werden darf, sowie zu einem inneren Frieden in unserer Stadt ist unerlässlich, da es die Pflicht der Politik ist, die Bevölkerung vor Diskriminierungen jeglicher Art zu schützen. Die Solidarität mit der eigenen Bevölkerung, ungeachtet des COVID-19 Impfstatus des Einzelnen, muss stets gewahrt werden. Jeder Mensch hat das Recht frei über seinen Körper zu entscheiden. Die Entscheidung für oder gegen eine medizinische Behandlung ist eine höchstpersönliche und es muss sichergestellt sein, dass eine solche stets frei von Druck und Zwang getroffen werden kann. Die Teilnahme am täglichen Leben, vor allem auch in Anspruchnahme von Dienst- und Versorgungsleistungen, darf nicht vom Impfstatus abhängig gemacht werden. Und das ist ein sehr großer Unterschied zu meinen Vorrednern, wenn man das Ganze vorliest, aus meiner Sicht, zu meinem Verständnis. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Zuerst Gemeinderat Spöck bitte, in Vorbereitung Vizebürgermeister Zöttl.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrtes Präsidium, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Eigentlich wollte ich jetzt nicht herausgehen, aber der Vorredner hat mich jetzt fast ein bisschen gedrückt, dass ich dann doch gehe. Weil irgendwie hat er, glaube ich, nicht verstanden was ein Antrag im Gemeinderat heißt, wenn er jetzt mit der Begründung begründet und nicht mit dem Antrag begründet. Weil ganz klar steht da im Antrag, der besteht aus genau zwei Zeilen und aus einem Wort, und da geht es rein um Diskriminierung und nicht um Volkshilfe oder um Hilfswerk. Aber ganz ehrlich gesagt danke, dass du das hineingeschrieben hast, die Volkshilfe oder auch das Hilfswerk, weil sonst hätten wir den Antrag womöglich gar nicht zulassen brauchen, weil dann wäre es gar nicht um die Stadt Steyr gegangen, sondern hätte keinen Bezug dazu gehabt. Dementsprechend darf ich sagen, ich habe volle Hochachtung vor den Leuten, danke Georg Stimeder oder Michael Schodermayr, genauso wie allen Ehrenamtlichen anderen und vor allem den Leuten, die da drinnen arbeiten. Weil wir haben es zuerst gehört, bis auf dass sie vielleicht einmal einen Applaus bekommen haben, haben sie noch kein Danke von irgendwo vermutlich bekommen und ich glaube, das darf man da herinnen im Gemeinderat auch einmal sagen, wenn zwei Organisationen für unsere Stadt dermaßen tätig sind und dann da herhalten müssen für einen Antrag, den ich eigentlich schon ein bisschen unverschämt finde. Also dementsprechend muss ich hier meinem Vorgänger komplett widersprechen. Der Antrag bezieht sich nur auf drei Zeilen. Auch wenn du ihn jetzt als Ganzes vorgelesen hast. Wir haben auch gelesen, wir brauchen ihn jetzt nicht noch einmal vorlesen, insofern kann ich dir nur sagen, wir können diesem Antrag absolut nicht zustimmen und seit froh, dass er überhaupt da behandelt werden kann, weil ansonsten hättet ihr die Volkshilfe vielleicht eh, oder das Hilfswerk, eh nicht hineingetragen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Als nächstes Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr interessant wie man einen Text beziehungsweise eine Begründung dementsprechend unterschiedlich interpretieren kann. Herr Stimeder, es hat keiner die Mitarbeiter von der Volkshilfe oder noch weniger vom Hilfswerk irgendwo in das Negative ziehen wollen. Ganz im Gegenteil. Jeder ist froh, dass diese Menschen eine gute Arbeit leisten und das ist mit keinem Millimeter irgendwo negativ dargestellt worden, im Gegenteil. Das System das dahintersteht, und das ist ein Lenkungssystem, wenn du dich nicht impfen lässt, dann darfst du nicht zu uns kommen. Und das ist nämlich der große Unterschied. Und der liebe Herr Kollege Spöck, eine Frechheit dieser Antrag, ja, eine Frechheit ist das was die letzten Jahre und Monate mit den Leuten aufgeführt worden ist, die sich diesem Diktat unterworfen haben und es erdulden haben müssen, was mit ihnen geschehen ist. Sie sind sehr wohl schlecht behandelt worden. Sie sind eingesperrt worden lange Zeit. Weil sie bei dem ganzen Spiel möglicherweise nicht so mitgespielt haben wie das manche wollten. Und das ist der große Unterschied und das was die Kollegin gesagt hat, die Solidarität und Gleichheit, ja die vermisse ich sehr wohl ab und zu da herinnen, außer es geht um Regenbogen. Da ist alles voll klasse, da ist alles super. Es geht aber nicht nur um jetzt Jene die in einer Pflegeeinrichtung oder in einem derartigen Ding sind, wir erleben es ja in anderen Bereichen genauso. In Schulen da wird schon für den Herbst vorbereitet, ein Wiederaufblühen dieser Impfgeschichte, da werden sowohl Lehrer als auch Schüler mit Impfungen unter Druck gesetzt. Das ist bei Mitarbeitern in Firmen, wir haben es da am Magistrat sogar gehabt, dass du als Ungeimpfter einem Druck ausgesetzt worden bist. Also tun wir nicht so als wie wenn die letzten paar Monate da nicht wirklich was gegen die Leute gemacht worden wäre. Mich würde ja eine Statistik interessieren und die wären meiner Meinung nach sehr, sehr gut. Alleine im Magistrat Steyr würde mich interessieren, die Krankenstandstage oder Stunden. Keine Ahnung, wie man es sieht von Geimpften und Ungeimpften. Also das wäre für mich einmal etwas was wirklich interessant wäre. Und ich bin mir sicher diese Daten werden wir wahrscheinlich aus Datenschutzgründen nicht kriegen. Aber da kann man vielleicht auch ein bisschen nachdenken.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut, ich sehe keine weitere Wortmeldung mehr, der Berichterstatter wünscht das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Ich glaube auch, wie der Kollege Spöck es ausgeführt hat, ein Antrag hat einen Antragstext, über den abzustimmen ist. Den habe ich vorgelesen, weil das das Wesentliche ist ja bei einer Abstimmung. Und ich habe es auch ausgeführt. Es ist glaube ich immer schon Aufgabe derjenigen, die einen Antrag einbringen, diesen auch zu erläutern und zu begründen, warum man den einbringt. Und ich möchte schon ein paar Sachen auch noch einmal darauf hinweisen, was da für ein Bild vermittelt wird. Stellen Sie sich vor, wir verordnen in Steyr eine 30iger Beschränkung und auf einmal kommt irgendwer daher und sagt wir diskriminieren und feinden Schnellfahrer an. Weil es ist ja ein Wahnsinn, ich meine wir haben ja ein freies Land, da darf man ja wohl noch schneller fahren, oder? Also ich glaube es gibt Verordnungen in diesen ...*Zwischenruf vom Saal aus* ... nein, nein ist nicht unpassend, weil es gibt Verordnungen und Gesetze an die wir alle uns zu halten haben. Und hier steht nämlich glaube ich ein Satz auch drinnen seitens der Politik. Wir haben als Politik darauf zu achten, dass Gesetze und Verordnungen die erlassen worden sind, auch umgesetzt werden. Weil ansonsten der Rechtsstaat sich dann irgendwann zum Absurdum führt. Und das als Anfeindung seitens der Politik zu bezeichnen, da frage ich mich schon welches Demokratieverständnis versteckt sich da dahinter. Und auch noch einmal, und ich glaube dass auch noch einmal drinnen steht, medial geschürte Denkmuster zu durchbrechen. Von wem? Von Privatsendern, von öffentlich rechtlichen Sendern? Ich glaube es ist schon, wir haben einen Bildungsauftrag in unserem Land. Wir haben schon auch Informationen in unserem Land und ich glaube dass man da wirklich einmal sagen muss, was ist denn das für ein Bild. Das heißt, ihr tut so als wenn hier irgendwer versucht uns umzuerziehen. Als wenn wir in Nordkorea wären, wo wir sozusagen staatlich gelenkte Medien haben, die versuchen uns da irgendetwas aufoktroyieren. Und genau das ist der Tenor dieses Antrages und wenn ihr hinten dann auch noch hinein schreibt, frei über seinen Körper zu entscheiden. Ja, das weiß ich eh, dass wir uns das alle wünschen. Aber auch da gibt es Abwägungen die in der Gesellschaft zu treffen sind. Bis zur wievielten Schwangerschaftswoche darf man denn abtreiben. Das ist eine ganz schwierige Entscheidung. Wo man Frauen das Recht frei über ihren Körper zu entscheiden nämlich nicht gibt, alleine da gibt es schon auch noch andere Abwägungen. Und wir erleben eh gerade bedauerlicher Weise, dass einige Länder hier diese Antwort darauf, wie lange Frauen selbst über ihren Körper zu entscheiden haben, auf eine drastische Art und Weise beantworten, wie wir sie nicht für möglich gehalten haben. Weil wir schon dazu stehen, gerade als Sozialdemokratie, und ich glaube der Großteil hier herinnen, dass Frauen hier das Recht haben sollten bis zu einem gewissen Maß über ihren Körper frei zu entscheiden. Aber auch da gibt es Interessensabwägungen, die in einer Gesellschaft zu treffen sind. Und all das in Frage zu stellen halte ich eigentlich nicht für gescheit. Und wenn ich auf ein Zueinander anspreche, auf ein Miteinander anspreche, dann wäre es vielleicht einfach der erste Schritt, so einen Antrag so zu formulieren, dass es ein Miteinander gibt und nämlich das was der Großteil der Bevölkerung möchte. Nämlich dass man eine geschlechtergerechte Sprache in unserem Land finden, sich auch in einem solchen Antrag widerfindet und nicht einfach auf die Frauen vergessen wird. Und all das sind, glaube ich, Gründe und gute Gründe warum wir diesen Antrag auch ablehnen werden. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut, wir kommen nun zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist ersuche ich aufzustehen. Das sind FPÖ und MFG, dankeschön. Wer ist gegen diesen Antrag? Mit Stimmen von SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS abgelehnt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **7**

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Gegenstimmen: **26**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **0**

**6) 2022-583238 Antrag von NEOS und GRÜNEN an den Gemeinderat; Transparenzbericht für die Fraktionsförderung der Steyrer Gemeinderatsparteien.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut, wir kommen nun zum nächsten Tagesordnungspunkt, der Antrag von NEOS und GRÜNEN an den Gemeinderat, Transparenzbericht für die Fraktionsförderung der Steyrer Gemeinderatsparteien.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Danke, ich darf diesen Antrag jetzt zur Gänze vorlesen. Das hat den Hintergrund, dass es dann eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung geben wird, aber damit hier auch der Inhalt nicht verloren geht. Gemäß dem § 6 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr wird folgender Antrag gestellt.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

- Die Subventionsordnung der Stadt Steyr findet auf die Förderungen an die Gemeinderatsparteien Anwendung. Der Beschluss der „Förderung der politischen Tätigkeiten der GR- und STS-Mitglieder ab 2022“ vom 20.01.2022 wird dahingehend abgeändert.
- Der Kontrollausschuss wird beauftragt einen Verwendungskatalog für die Fraktionsförderung zu erarbeiten.
- Das Kontrollamt prüft einmal jährlich anhand dieses Katalogs die Verwendung der Fraktionsförderung und erstellt einen Transparenzbericht, welcher nach Vorlage an den Kontrollausschuss auf der Homepage der Stadt Steyr veröffentlicht wird.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Als Begründung wird dazu angeführt: Die Stadt Steyr gewährt den im Gemeinderat vertretenen Parteien eine jährliche Fraktionsförderung. Diese Förderung ist nach der politischen Stärke der jeweiligen Parteien gestaffelt. Im Gegensatz zu anderen Förderungen, ist die Fraktionsförderung explizit von der Subventionordnung ausgeschlossen. Eine Kontrolle durch das Kontrollamt ist damit unmöglich. Die Verwendung der Förderung bleibt völlig im Unklaren. Dies widerspricht jeglichen Grundsätzen der Transparenz bei der Verwendung von Steuermitteln. Eine Anfrage beim Land Oberösterreich ergab, dass auch der oberösterreichische Landesrechnungshof regelmäßig in seinem Prüfungsberichten und Gutachten eine entsprechende Kontrolle solcher Förderungen empfiehlt. Auch ist fraglich, wie unter den aktuellen Gegebenheiten die haushaltsrechtlichen Grundsätze der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit nachweislich eingehalten werden können. Als Vorlage für transparente Kontrolle für Fraktionsförderungen kann die Stadt Salzburg gesehen werden. Die ausgeschütteten Förderungen werden einmal jährlich vom Kontrollamt kontrolliert. Anhand von festgelegten Prüfungskriterien wird ein Prüfungsbericht erstellt, welcher dem Kontrollausschuss vorgelegt wird. Im Anschluss erfolgt die Veröffentlichung des Berichtes auf der Homepage der Stadt Salzburg. Durch die lückenlose Kontrolle wird gewährleistet, dass das Geld der intendierten Verwendung zugeführt wird und keine rechtlichen Fragen offenbleiben. Weiters haben die BürgerInnen jederzeit Gewissheit, wie mit den öffentlichen Fördermitteln verfahren wird. Antrag der NEOS und der GRÜNEN.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gut, zuerst hat sich Gemeinderat Freisais zu Wort gemeldet, anschließend...

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Der Antrag zur Geschäftsordnung ist zuerst zu behandeln.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Passt, dann bitte an das Rednerpult.

STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:

Geschätztes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft. Die SPÖ Fraktion stellt gemäß § 8 der Geschäftsordnung des Gemeinderates den Antrag auf Zuweisung dieses Beschlussantrages zur Vorberatung in den Kontrollausschuss. Und ich darf das ganz kurz begründen. Die Stadt fördert ja auf Grund unseres Gemeinderatsbeschlusses von 20.1. die Fraktionen, die wahlwerbenden Parteien in Steyr natürlich, im Rahmen der bestehenden Parteigesetze. Obwohl einen Verwendungskatalog wir uns ja selber nicht gegeben haben, ganz spannend auch, dass die Grünen da im Jänner noch dabei waren, jetzt offensichtlich eine Wandlung eingetreten ist. Wann nun mit dem Antrag natürlich einerseits ein konkreter Verwendungskatalog erstellt werden soll oder die Fraktionsförderung dem Kontrollamt zur Verfügung gestellt werden, dann ist die SPÖ Fraktion grundsätzlich selbstverständlich dabei, auch im Sinne der Transparenz. Nur das Problem ist, der vorliegende Beschlussantrag hat völlig außer Acht gelassen, dass unsere Subventionsordnung, unsere geltende Subventionsordnung in der Stadt, eine ganz andere Zielsetzung hat und daher gar nicht angewandt werden kann auf die Fraktionsförderung. Überdies, soweit mir bekannt ist, liegt auf Bundesebene im Nationalrat ja die Neugestaltung der Parteienförderung ja zum Beschluss vor. Und ich wäre schon dafür, dass man das abwartet, dann schaut inwieweit sind die Kommunen berechtigt, in welcher Höhe etc., können denn die politischen Fraktionen da auch nach wie vor unterstützt werden. Und wenn dies vorliegt, dieses Parteiengesetz, dieses neue, werden wir als SPÖ das sicher nicht verhindern, wenn man sich das anschaut, wenn man sagt, was und wie können wir das genauer regeln, dann haben wir überhaupt kein Problem damit. Und daher ist unsere Meinung, dass der Beschlussantrag dem überhaupt nicht gerecht wird und die Zuweisung an den gemeinderätlichen Ausschuss zur Vorberatung unumgänglich ist und man den so nicht stehen lassen kann. Ich ersuche darüber abzustimmen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gut, gibt es noch Diskussionspunkte zu dem Antrag jetzt vom Herrn Stadtrat Baumgarten.  
Wir diskutieren jetzt den aktuellen Antrag.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:  
Also eine Wortmeldung praktisch dazu.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Zu diesem Antrag? Genau richtig. Bitte Gemeinderat Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:  
Kurze Verständnisfrage, wenn dem jetzt zugestimmt wird, praktisch ist dann der Tagesordnungspunkt erledigt?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Richtig.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:  
Ok passt. Ja, dann hole ich noch ein bisschen weiter aus grundsätzlich. Die Stadt Steyr hat ja ganz viele Aufgabenbereiche, die sie abdecken muss, unter anderem, und das kann vermutlich auch ein jeder der da herinnen sitzt auch bestätigen, ist die politische Willensbildung ein wichtiger Punkt, der Interessensausgleich in der Stadt und natürlich unterm Strich dass Demokratie gelebt wird. Also es ist durchaus argumentierbar, dass man als Stadt sagt, man nimmt ein Geld in die Hand um eben in diesem Aufgabenbereich den Anforderungen gerecht zu werden, ob es jetzt 700.000 Euro für die Gemeinderatsparteien sein müssen, das kann man wahrscheinlich vortreffend diskutieren, werden wir keinen gemeinsamen Nenner finden. Fakt ist auf jeden Fall, wenn die Stadt so viel Geld in die Hand nimmt um einen Aufgabenbereich zu fördern, dann muss auch glasklar sein, was mit dem Geld passiert und wie das Geld vor allem auch wirkt. Und das ist halt momentan überhaupt nicht der Fall. Das Geld wird ausgeschüttet und es wird nie wieder kontrolliert. Es kann auch gar nicht kontrolliert werden, was mit diesen Geldmitteln bei den Gemeinderatsparteien im Endeffekt passiert. Also da geht es auch um Glaubwürdigkeit. Da geht es um Vertrauen in die Politik und dementsprechend haben wir da ganz dringend einen Aufholbedarf. Andere Städte machen es vor, wie es geht und das trotz der aktuellen Rechtslage. Also die Stadt Salzburg die wird sich da wohl kaum in einem Graubereich bewegen. Da ist es wie gesagt aktuell der Fall, dass einmal jährlich ein Transparenzbericht erstellt wird, der wird im Kontrollausschuss diskutiert, wird den Parteien vorgelegt und in weiterer Folge geht dann noch ein Bericht auf die öffentliche Homepage, wo jeder der Interesse hat Einsicht nehmen kann. Also ich glaube, dass das ein sehr korrekter Weg ist, dass das ein ehrlicher Weg ist, den Menschen gegenüber und dass uns das auch als KommunalpolitikerInnen im Endeffekt einiges an Vertrauen in der Bevölkerung bringt, wenn man zeigt, das Geld verschwindet nicht irgendwo im Nirwana. Grundsätzlich bin ich natürlich gerne bereit dass man den Dialog zu dem Thema noch sucht. Also wenn das jetzt im Ausschuss stattfindet, dass da noch diskutiert wird, wenn da auch wirklich lösungsorientiert daran gearbeitet wird, dann gerne. Dann bekommt dieser Verweis so zu sagen auf den Kontrollausschuss meine Zustimmung. Ich möchte allerdings jetzt schon festhalten, sollte das Ganze dann irgendwie im Kontrollausschuss untergehen oder Ähnliches, dann bin ich natürlich gerne dazu bereit wieder das Ganze in weiterer Folge im Gemeinderat einzubringen und wieder zu behandeln. Weil das Thema das begleitet uns ja jetzt nicht kurz, sondern das ist ja in Wirklichkeit eh schon jahrein, jahraus, auch schon letzte Periode so gewesen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gemeinderätin Greger hat sich auch noch zu Wort gemeldet.

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es freut mich, dass sich die SPÖ grundsätzlich da zum Diskurs in der Transparenz bereit erklärt und ich verstehe ehrlich gesagt gar nicht, was in der Stadt Salzburg möglich ist, warum soll es in Steyr nicht möglich sein? Aber gerne. Wir werden es diskutieren. Ich darf den Kollegen Freisais auch beruhigen. Ich bin Vorsitzende des Kontrollausschusses, also ich kann schon ein bisschen darauf einwirken, ob es verloren geht oder nicht. Und es wird mit mir nicht verloren gehen, denn mir ist das Thema schon wichtig. Wir sind, ja wir haben im Jänner zugestimmt, wir sind nicht gegen die Fraktionsförderung, im Gegenteil, ich halte es für ein sehr gutes Instrument die politische Arbeit zu unterstützen. Aber es gibt keine Definition was gehört zu dieser politischen Arbeit.

*Zwischenruf von StR Christian Baumgarten vom Platz aus: Ihr habt dagegen gestimmt, gegen den Antrag.*

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:

Ja, nein haben wir nicht.

*Zwischenruf von GR Uwe Pichler vom Platz aus: Doch, gegen den Abänderungsantrag.*

GEMEINDERÄTIN JULIA GREGER:

Gegen den Abänderungsantrag, ja, aber wir sind nicht gegen die Förderung. Aber wir müssen definieren was gehört zu diesem Antrag dazu. Was ist politische Arbeit? Für was dürfen wir das Geld ausgeben, für was dürfen wir es nicht ausgeben? Im Moment, und ich bin überzeugt, dass alle Fraktionen hier das nach bestem Wissen und Gewissen machen, aber nach wessen individuellem besten Wissen und Gewissen. Es sollten doch für alle Fraktionen die gleichen Kriterien gelten. Wir schreiben halt allen anderen Empfängern, Empfängerinnen von Förderungen vor, dass sie diese Transparenzregeln einhalten müssen. Nur uns selber nehmen wir aus dabei. Das hat schon einen gewissen Beigeschmack und das fördert jetzt auch nicht gerade das Vertrauen der Bürger in die Politik. Deswegen, gerne diskutieren wir es, gerne nehmen wir es mit in den Kontrollausschuss und finden wir gemeinsam eine Lösung für bessere Transparenzregeln.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ich sehe keine ..., Schlussworte vom Berichterstatter bitte.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Ja, ich möchte nur ein Bild nicht so stehen lassen, dass man jetzt sagt in Salzburg ist alles super. Erstens einmal ist es, glaube ich, ausgeführt worden, die Subventionsordnung ist nicht dafür geschaffen worden, aber auch das Modell Salzburg, glaube ich, würde den Anwesenden hier keine Freude machen. Weil dort dürfen die Parteien selbst darüber entscheiden, wieviel von dem Geld als Fraktionsförderung verwendet wird und wieviel als Parteiförderung verwendet wird. Also einfach zu sagen, wir brauchen nur Salzburg zu nehmen und alles ist gut, also darum haben wir gesagt und ich glaube das ist auch der Weg, rein in den Kontrollausschuss, dort eine breite Diskussion darüber wie passt das Modell auch für uns und wie können wir die tendierte Wirkung erzielen. Nämlich die Fraktion in ihrer Arbeit zu fördern, ich glaube da sind eh alle bereit mitzudiskutieren und ich bin auch überzeugt davon, dass da am Ende des Tages eine vernünftige Lösung rauskommen wird, die die Transparenz garantieren wird. Aber auch uns die Möglichkeit geben wird, diese Mittel dann auch vernünftig einzusetzen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gut, dann kommen wir zur Abstimmung. Es sollten alle im Saal anwesend sein. Wer für den Antrag zur Geschäftsordnung ist, den ersuche ich bitte aufzustehen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herr Bürgermeister.

Die Abstimmung über den **Geschäftsordnungsantrag auf Zuweisung an den Kontrollausschuss** erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz. Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

**7) 2020-411496 Ölverunreinigung in der Enns, Errichtung von 8 Grundwassermessstellen; Dringlichkeit.**

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, ich darf den Vorsitz übernehmen und darf die Frau Vizebürgermeisterin zur Berichterstattung ans Rednerpult bitten. Der erste Tagesordnungspunkt hat eh gleich einmal mit sauberem Wasser zu tun.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja mein Amtsbericht Ölverunreinigung in der Enns. Aufgrund der Dringlichkeit haben wir das bereits im Stadtsenat beschlossen und wird hier zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt. Bereits ein langes Thema, sie haben die ersten Gemeinderatsbeschlüsse im Amtsbericht aufgelistet. Hier geht es nun um die Errichtung von acht Grundwassermessstellen inklusive der Vorschachtung und diese Messstellen müssen einfach vor der Vergabe des Hauptauftrages beziehungsweise der eigentlichen Sanierung mussten diese fertiggestellt sein. Die Maßnahmen sind im Voranschlag 2022 vorgesehen. Von der Stadt Steyr sind insgesamt in Summe € 14.459,87 zu tragen und ich ersuche um Mittelfreigabe in der Höhe von insgesamt € 82.627,80, da wir noch die Bundesförderung erhalten, sowie auch die Eigentümer des Objektes 31 mitzahlen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Beschluss des STS vom 01.06.2022, womit gemäß § 47 Abs. 5 StS wegen Dringlichkeit Nachstehendes verfügt wurde, wird genehmigt:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 23.05.2022 wird der Beauftragung des folgenden Angebotes zugestimmt:

Urban Brunnenbau und Tiefbohr GmbH, Klosterneuburg

Errichtung von 8 Grundwassermessstellen inkl. Vorschachtung  
in Höhe von € 68.856,50 (netto) bzw. € 82.627,80 (brutto).

Zur finanziellen Bedeckung wird eine **Mittelfreigabe in Höhe von € 82.627,80** auf Haushaltsstelle HHSt 5/840000/002000 (Grundbesitz Straßenbauten) bewilligt.

**Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat gemäß § 47 Abs. 5 StS 1992 zum sofortigen Vollzug ermächtigt.** Die Entscheidung wird unverzüglich dem Gemeinderat zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 82.627,80 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt jetzt keine Wortmeldung vor. Wünscht die Berichterstatterin noch das Schlusswort? Nicht der Fall. Darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Frau Hieß, müssen wir noch warten, das heißt wir kommen zur Abstimmung, ich ersuche die beiden Kolleginnen und Kollegen...

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Sie sind schon am Weg.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, wir kommen zur Abstimmung. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Wer ist gegen diesen Antrag? Mit Stimmen aller Parteien, mit Ausnahme von FPÖ, so angenommen. Vielen Dank. Wir kommen zum achten Punkt der Tagesordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR<sup>in</sup> Tina Forster

GR Mag. Kurt Prack

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **25**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**ÖVP 5** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Julia Graegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer,)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **6**

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**8) Fin-142/16      Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Genehmigung der Vorschauen für das Betreuungsjahr 2022/23.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Dieser Amtsbericht handelt von den privaten Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Stadt Steyr hat ja insgesamt mit acht Einrichtungen privatrechtliche Verträge abgeschlossen, wo wir uns verpflichten den Abgang zu übernehmen. Hier liegt nun die Finanzvorschau auf das folgende Betreuungsjahr, nämlich 2022/23, vor. Die Endabrechnung erfolgt wie üblich dann im Gemeinderat im Dezember. Sie haben hier die Liste vor ihnen aufliegen. Grundsätzlich lässt

sich sagen, die Erhöhungen sind auf Grund diverser Personalkosten zurückzuführen. Aufgrund Lohnerhöhungen oder Vorrückungen, oder auch auf Grund Instandhaltungskosten und Investitionskosten, die wir hier zu tragen haben. Ich ersuche diesen Vorschlag der Rechtsträger zu genehmigen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 24.05.2022 werden die nachstehend angeführten Vorschauen der Rechtsträger privater Kinderbetreuungseinrichtungen, die zur Deckung des Bedarfes an Kinderbetreuungsplätzen im Gebiet der Stadt Steyr erforderlich sind und die demnach eine privatrechtliche Vereinbarung mit der Stadt abgeschlossen haben, wie folgt genehmigt:

<b>Rechtsträger</b>	<b>Betreuungseinrichtung</b>	<b>Betrag</b>
Pfarr Steyr-Münichholz	Pfarrcaritaskindergarten Steyr-Münichholz	153.737,--
Pfarr Steyr St. Michael	Pfarrcaritaskindergarten St. Michael	207.459,--
<b>Verein Kinderbetreuungseinrichtungen</b>		
der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Kinderfreunde Kindergarten Ennsleite	84.360,--
Schulverein der Kreuzschwestern	Rudigierkindergarten	84.400,--
Verein Waldorfpädagogik Steyr	Waldorfkindergarten Fabrikinsel	88.741,--
Vereinigung von Ordensschulen Österreich	Hort St. Anna	104.444,--
Verein Drehscheibe Kind – Flexible Kinderbetreuung	Krabbelstube Elefant	315.965,--
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Krabbelstube Kuschelbär	159.550,--

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall, dann darf ich zur Abstimmung kommen und darf ersuchen, dass wieder alle in den Saal kommen, das heißt alle technischen Pausen beenden. Sind schon auf dem Weg. Gut, dann kommen wir zur Abstimmung, wer für diesen Antrag ist? Das ist einstimmig so angenommen, vielen herzlichen Dank. Stadttheater Großes Haus, Sanierung Nebendächer.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter

GR<sup>in</sup> Julia Greger

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**9) 2022-459214      Stadttheater Großes Haus, Sanierung Nebendächer, Etappe 2022.**

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Mit dem Gemeinderatsbeschluss vom Juli 2021 wurden die Sanierung der Nebendächer im Stadttheater beschlossen und die 1. Etappe auch umgesetzt. Bei der zweiten und vorerst auch letzten Etappe sind nur mehr die übrigen Seitendächer betroffen. Hier gilt es die Unterkonstruktionen teilweise zu erneuern und auch neu einzudecken, so wie auch die Folien zu erneuern. Ich möchte darauf hinweisen, dass im Antrag des Stadtsenates an den Gemeinderat ein offensichtlicher Schreibfehler vorhanden ist. Und zwar bei dem Angebot der Firma Lipfert wird die Umsatzsteuer von 20 Prozent unabsichtlich im Amtsbericht abgezogen. Die sind natürlich darauf zu legen, das heißt wir haben hier eine Summe von insgesamt dann € 120.878,64. Genau, ich ersuche um Mittelfreigabe in der Höhe von den € 100.641,54.

## **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 27.05.2021 wird die

Fa. Lipfert, Steyr                      € 100.732,20                      exkl. USt. (€ 90.626,27 inkl. USt)

mit der Sanierung der Nebendächer beauftragt.

Für Unvorhergesehenes wird insgesamt ein Betrag von 3.021,97 exkl. USt. (€ 3.626,36 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung des Vorhabens wird eine

**Mittelfreigabe in Höhe von € 100.641,54 (exkl. USt)**  
auf Haushaltsstelle 5/323000/010000  
(Stadttheater/Gebäude)

genehmigt.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Zwei Wortmeldungen dazu, der Herr Peham und der Herr Prack bitte.

**GEMEINDERAT DI HARALD PEHAM:**

Ja, werte Kolleginnen und Kollegen, wir hier als Mandatäre haben doch immer wieder eine sehr große Verantwortung wahrzunehmen. Aus der Summe von Beschlüssen, die wir so im Laufe einer Gemeinderatsitzung fällen, resultieren dann doch immer wieder Aufträge in Höhe von vielen hunderttausend Euro. Das sollte man sich wieder einmal bewusst sein, wenn auch natürlich der Beschlussantrag dann immer empfiehlt den Bestbieter auszuwählen, kann man sich natürlich trotzdem fragen, ist es der richtige Zeitpunkt? Ist das was angeboten worden ist auch so zu sagen zum zweckmäßigen Zeitpunkt und mit den zweckmäßigsten Mitteln dann auch zu sanieren? Und da im Antrag jetzt keine Quadratmeter zur Plausibilisierungsprüfung drinnen sind, habe ich mir den Akt angesehen und möchte unsere Zustimmung damit begründen, dass es sich hier circa um 2.000 m<sup>2</sup> Dach handelt, wovon circa 365 m<sup>2</sup> die Folie erneuert wird. Für die Foliensanierung werden so in dem Angebot zwischen 100 und 150 Euro netto angeboten. Für die Sanierung der restlichen Blechdächer sind hier Angebote, Angebotspreise, von bis zu 50 Euro/m<sup>2</sup> im Angebot eben drinnen enthalten. Meiner Meinung nach, meiner Erfahrung nach, sind das durchaus eben Werte mit denen man arbeiten kann und leben kann. Aber wie gesagt, diese Plausibilisierung, die sollten wir uns immer bei solchen Vorhaben auch antun und das geht dann aber erst, wenn man gewisse Benchmarks hat. Meine Empfehlung wäre, ob man vielleicht in irgendeiner vereinfachten Form auch im Antrag so ein Benchmarking machen könnte. Wenn nicht, werde ich natürlich weiterhin auch den Weg der Akteneinsicht wählen, und dann eine entsprechende Empfehlung auch rausgeben. Also in diesem Falle können wir da zustimmen. Was man auch immer wieder prüfen sollte, nicht jetzt in diesem Fall, ob man bei so einer Dachsanierung dann vielleicht auch gleich eine Vorbereitung für eine Photovoltaik-Anlage anbringen könnte. Was jetzt an dem Standort auf Grund der Altstadt wahrscheinlich nicht angebracht ist, aber bei zukünftigen Vorhaben dahingehend auch meine Empfehlung. Und vielleicht darf ich aus Effizienzgründen gleich noch vorweg auf den Tagesordnungspunkt 19 zukommen. Wo ich mir auch die Frage gestellt habe, ob aus der Schotterentnahme oder Materialentnahme auch entsprechende Erlöse für uns kostensenkend eingepreist worden sind, und habe mir hier auch den Akt angeschaut, mit der Fachabteilung der Frau Oberecker gesprochen, und sie werden es dann sehen, aufgrund der großen Brandbreite der Angebote gehen wir davon aus, dass der Bestbieter hier die Entnahme von Sand auch entsprechend positiv bewertet hat und nicht nur Kosten da so zu sagen verrechnet, sondern auch Erlöse aus der Verwertung des Materials offensichtlich eingepreist hat. Also auch da kann man sagen, dass dieses Angebot plausibel

ist. Größere Materialvorkommnisse werden ja dann auch wieder eingearbeitet, ja, das heißt es reduziert auch den zu entnehmenden Materialvolumen. Aber das ist meiner Meinung nach auch entsprechend berücksichtigt. Das vielleicht zur Information ans breitere Kollegium, dass man hier mit Benchmarking auch sich selber immer wieder ganz gut versichern kann, dass wir hier das Richtige tun als Mandatäre.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Nächste Wortmeldung Gemeinderat Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja, werte Kolleginnen und Kollegen. Ein Teil meiner Frage, es ist mehr eine Frage als eine Anregung, ist bereits gefallen, nämlich die Solartauglichkeit des Daches. Und also wenn es schon hergerichtet wird und ich denke auch wenn wir denkmalsschützerisch hier jetzt noch ein Problem haben, sollten wir wenn wir erneuern das so machen, dass das rein theoretisch auch in der Lage ist eine Photovoltaik zu tragen. Und das wäre eher die Frage, ob das so sein wird und die Aufforderung, wenn nicht, dass man das vielleicht überdenkt, ob man das nicht trotzdem so macht. Aber ich denke wird eh bedacht worden sein. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, sehe keine weiteren Wortmeldungen. Wünscht die Berichterstatteerin das Schlusswort? Sie wünscht es.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, grundsätzlich möchte ich jetzt auch noch kurz darauf hinweisen, unsere Umweltstadträtin Katrin Auer ist ja auch dabei eine Klimastrategie zu entwickeln, wo wir auch natürlich sehr darauf bedacht sind alle möglichen Dachflächen klimafit zu machen. Und da sind wir wirklich sehr intensiv dabei alle Objekte zu überprüfen, auch hinsichtlich der Statik. Und grundsätzlich haben natürlich diese Gebäude mal Vorrang, wo man einmal ohne Probleme irgendetwas installieren kann und dann im nächsten Schritt müssen wir dann einfach die Statik bei diesen Objekten in Angriff nehmen. Aber wir sind auf alle Fälle diesbezüglich dahinter.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut, vielen Dank. Dann darf ich zur Abstimmung kommen, wer ist für diese Sanierung der Nebendächer? Das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Und wir kommen zum Abschluss eines Kaufvertrages.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**10) 2022-522937 Abschluss eines Kaufvertrages mit der Reichenpfader Privatstiftung über die neu gebildete Teilfläche des Grundstückes 1733/6, Grundbuch Steyr.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Die Reichenpfader Privatstiftung hat ja im Jahr 2021 einen Antrag auf Baubewilligung eingebracht, es wird nämlich eine zusätzliche Halle in der Gerstmayr-Straße hinter dem IMPEX errichtet. Und im Zuge dessen ist ein Grundstück notwendig, was sich im Eigentum der Stadt Steyr befindet. Ich ersuche daher um Zustimmung zu dem Abschluss des Kaufvertrages zwischen der Stadt Steyr und auch der Reichenpfader Privatstiftung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 14.06.2022 wird dem Abschluss des diesem Amtsbericht in vollem Wortlaut abgeschlossenen Kaufvertrages betreffend eine Teilfläche des Grundstücks Nr. 1733/6, KG Steyr, zwischen der Reichenpfader Privatstiftung und der Stadt Steyr die Zustimmung erteilt.

Zur Bezahlung der Immobilienertragsteuer wird bei der VA-Stelle 5/840000/710000 der Betrag von € 3.234,-- freigegeben.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Gibt es zu diesem Antrag Wortmeldungen? Ist nicht der Fall. Dann darf ich auch hier gleich zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist bitte ein Zeichen der Zustimmung. Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Dann kommen wir schon zu den privaten Kindereinrichtungen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **11) Fin-142/16 Private Kinderbetreuungseinrichtungen, Errichtung neuer Vereinbarungen für die Betreuungsjahre 2022/23 und 2023/24.**

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Wir kommen erneut zu den privaten Kinderbetreuungseinrichtungen. Wir haben hier insgesamt sieben Rechtsträger, wo wir Verträge abschließen. Diese sind auf zwei Jahre befristet, das heißt die sind jetzt die nächsten zwei Jahre wieder zu unterschreiben. Im Wesentlichen wurden nur die rechtlichen Grundlagen angepasst und diverse Ergänzungen hinzugefügt. Diese haben wir aber mit den Rechtsträgern abgestimmt und diese haben bereits im Vorhinein positive Signale ausgesendet, dass dieser Vertrag für sie ebenso stimmig ist. Ich ersuche daher um Zustimmung für diese Verträge.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 31.05.2022 wird dem Abschluss der Vereinbarung mit den nachstehend angeführten Rechtsträgern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr für die Betreuungsjahre 2022/23 und 2023/24 entsprechend den beigeschlossenen Vertragsentwürfen zugestimmt:

<b>Rechtsträger</b>	<b>Betreuungseinrichtung</b>	<b>Gruppenanzahl</b>
<b>Kindergärten:</b>		
Pfarre Steyr-Münichholz	Pfarrcaritaskindergarten Steyr-Münichholz	3
Pfarre Steyr St. Michael	Pfarrcaritaskindergarten St. Michael	3
Schulverein der Kreuzschwestern	Rudigierkindergarten	2
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der		
Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Kinderfreunde Kindergarten Ennsleite	1
Verein Waldorfpädagogik Steyr	Waldorfkindergarten Fabrikinsel	2
<b>Hort:</b>		
Vereinigung von Ordensschulen Österreich	Hort St. Anna	5
<b>Krabbelstuben:</b>		
Verein Drehscheibe Kind –		

Flexible Kinderbetreuung	Krabbelstube Elefant	4
Verein Kinderbetreuungseinrichtungen der Kinderfreunde Steyr-Kirchdorf	Krabbelstube Kuschelbär	2

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es hierzu Diskussionbedarf? Ich sehe ist nicht der Fall, dann darf ich alle Kolleginnen und Kollegen wieder bitten zur Abstimmung zu kommen. Das ist heute schon fast ein Sportprogramm. Und ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Ich sehe auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. 12. Punkt Erweiterung der Tarifordnung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **12) Präs-17/18 Erweiterung der Tarifordnung für die Kindergärten und Horte der Stadt Steyr; zusätzliches Angebot der Krabbelstube.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ein sehr freudiger Punkt meiner Meinung nach, als Sozialarbeiterin habe ich ja immer wieder die Rückmeldung, auch meine persönliche Wahrnehmung gehabt, dass es sehr, sehr schwierig ist, für Kinder unter drei Jahren eine Betreuungsmöglichkeit zu bekommen. Das hat sich jetzt auch mittlerweile, haben wir diese Zahlen auch erhalten, wir haben seit Herbst, sind wir da einfach im engeren Austausch mit der Drehscheibe Kind und auch mit dem Kuschelbär seitens der Kinderfreunde, und es hat sich wirklich gezeigt, dass ein dringender Handlungsbedarf in diesem Bereich besteht. Aus diesem Grund wird es ab Herbst eine Krabbelstube geben seitens der Stadt Steyr und zwar wird sich diese im Kindergarten in der Resthofstrasse befinden. Hier können wir eine Gruppe von insgesamt 10 Kleinkindern zukünftig betreuen und es ist natürlich auch angedacht, dass wir dieses Angebot weiter ausrollen, da ich denke dass es wirklich ein tolles Angebot ist und auch zukünftig immer weiter forciert werden sollte. Das heißt auch andere Stadtteile sollen zukünftig diesbezüglich bedient werden und wir sind da auch sehr, sehr stark dran, dass wir dies rasch umsetzen können. Im vorliegenden Amtsbericht geht es um diese Vertragserweiterung, nämlich um die Tarifordnung der Krabbelstube und ich ersuche diesbezüglich um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Gemeinderat möge die beigefügte Tarifordnung für die Krabbelstuben, Kindergärten und Horte beschließen. Die Tarifordnung tritt am 1. 9. 2022 in Kraft.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zur Tarifordnung Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Dann komme ich auch hier gleich zur Abstimmung. Wer ist für diese vorliegende Tarifordnung? Auch die ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Und wir kommen zur Finanzierung der Nachmittagsbetreuung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Thomas Kaliba

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

13) 2022-425254

2022-424862

**Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Allgemeinen Sonderschulen Steyrdorf und Punzerstraße im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Der erste Amtsbericht handelt von der Nachmittagsbetreuung in der Allgemeinen Sonderschule in der ASO Steyrdorfschule und Punzerstraße. Die Nachmittagsbetreuung findet von Montag bis Donnerstag von 11.30 bis 16.00 Uhr statt und die Eltern haben hier die Möglichkeit tageweise ihre Kinder anzumelden. Wir haben vom Land empfohlene Institutionen um Angebotsabgabe ersucht und als Billigstbieter hat sich die Diakonie Zentrum Spattstraße herauskristallisiert. Wir erhalten ebenso eine Förderung vom Land Oberösterreich. Hier ist mit einer Höhe von 90.000 Euro zu rechnen, so wie auch Elternbeiträge, die wir einheben. Ich ersuche einerseits um Zustimmung für die Beauftragung der Diakonie Zentrum Spattstraße zur Durchführung der Nachmittagsbetreuung, in weiterer Folge auch um die genannten Mittel in Höhe von € 42.439,16 sowie um Zustimmung zur beiliegenden Rahmenvereinbarung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

1. aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 20. Juni 2022 die Beauftragung des **Diakonie Zentrums Spattstraße** zur Durchführung der Nachmittagsbetreuung im Schuljahr 2022/2023 an den Allgemeinen Sonderschulen Steyrdorfschule und Punzerstraße mit einer Auftragssumme von 106.097,90 Euro genehmigen.
2. ausgehend von der Mittelbedarfsberechnung Mittel zum genannten Zweck im Ausmaß von

**42.439,16 Euro bei der VASSt. 1/213000/728200**

für das Wintersemester 2022 freigeben und im Budget 2023 63.658,74 Euro für das Sommersemester vorsehen.

3. die beiliegende **Rahmenvereinbarung** (Beilage 1) mit dem Diakonie Zentrum Spattstraße zur Durchführung der Nachmittagsbetreuung an den genannten Schulen beschließen

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es eine, es gibt eine Wortmeldung, Frau Gemeinderätin Pohlhammer.

GEMEINDERÄTIN RUTH POHLHAMMER:

Werte Kolleginnen, werte Kollegen, sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren. Was mir ein bisschen sauer aufstößt ist das Wort „Billigstbieter“, ich gehe einmal davon aus, dass es der Bestbieter ist, also ich hoffe man kann mir das bestätigen. Mehr wollte ich eigentlich gar nicht sagen. Gerade im Zusammenhang mit Kinderbetreuung, glaube ich, wäre das wichtig, dass wir uns nicht auf billig sondern auf gut einigen.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Juristisches Feinspitzengefühl so zu sagen, kann ich nur sagen, offiziell im Vergaberecht ist es der „Billigstbieter“. Also mein juristisches Verständnis, als Laie. ...*Unverständliche Zwischenrufe aus dem Saal...* Also da geht es natürlich nicht um die Qualität bitte, das möchten wir jetzt ganz außer Kraft stellen. Aber wie sie auch dem Amtsbericht entnehmen konnten, die Caritas hat keine Bewerbung abgegeben, die hat davon Abstand genommen. Und das Hilfswerk Oberösterreich hat auch gar keine Rückmeldung, leider, gegeben. Das heißt sie sind auch der einzige Anbieter, so ehrlich müssen wir auch sein.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gut. Gibt es weitere Wortmeldungen? Sehe ist nicht der Fall. Dann darf ich hier zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Auch das ist einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Und wir kommen zum Nächsten, Nachmittagsbetreuung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
STR Christian Baumgarten

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

14) **2022-425429**  
**2022-425359**  
**2022-425529**  
**2022-425570**  
**2022-425612**  
**2022-425674**

**Finanzierung der Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen Tabor, Promenade, Resthof, Gleink sowie an der Mittelschule GTS Ennsleite im Rahmen der ganztägigen Schulform für das Schuljahr 2022/2023.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Hier handelt es sich um die Volksschulen Tabor, Promenade, Resthof, Gleink sowie auch um die GTS Ennsleite für die Nachmittagsbetreuung. Hier wurden ebenso wieder verschiedene Institutionen zur Angebotsdarlegung angeschrieben und zwar handelt es sich hier um das Hilfswerk Oberösterreich, Jugend am Werk GmbH, die Kinderfreunde Oberösterreich und den Verein zur Förderung und Erhaltung der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Steyr mit der Trägerschaft vom BFI Oberösterreich. Wir haben gewisse Kriterien eingeführt für die Bestbieterfindung und zwar war für uns ausschlaggebend natürlich der Preis, die Kompetenzen mit den Referenzen und auch die Qualifikationen des Personals. Hier gibt es ebenso wieder eine Förderung vom Land Oberösterreich und zwar rechnen wir hier mit einer Höhe von 207.000 Euro und auch hier werden Elternbeiträge eingehoben. Ich ersuche um Zustimmung zu diesem Antrag und zwar um die Beauftragung des Vereins SOB Steyr mit der Durchführung der Nachmittagsbetreuung, sowie eben die Mittel in Höhe von 174.870 Euro für die Volksschulen und um 16.506 Euro für die Mittelschulen, sowie auch um Zustimmung zu der Rahmenvereinbarung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

1. aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 20. Juni 2022 die Beauftragung des **Vereines zur Förderung und Erhaltung der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Steyr (SOB Steyr)** zur Durchführung der Nachmittagsbetreuung im Schuljahr 2022/2023 an den Volksschulen Tabor, Promenade, Resthof, Gleink, sowie an der Mittelschule GTS Ennsleite und die Bereitstellung einer Zusatzpersonaleinheit mit einer Auftragssumme von 430.965 Euro genehmigen.
2. ausgehend von der Mittelbedarfsberechnung Mittel zum genannten Zweck im Ausmaß von

**174.870 Euro bei der VASSt. 1/211000/728200 (Volksschulen) und  
16.506 Euro bei der VASSt. 1/212000/728200 (Mittelschule)**

für das Wintersemester 2022 freigeben und im Budget 2023 für das Sommersemester 262.305 Euro bei der VASSt. 1/211000/728200 und 24.759 Euro bei der VASSt. 1/212000/728200 vorsehen.

3. die beiliegenden **Rahmenvereinbarungen** (Beilage 1 und 2) mit dem Verein SOB Steyr zur Abwicklung und Organisation der Nachmittagsbetreuung an den genannten Schulen beschließen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es dazu Wortmeldungen? Sehe ist nicht der Fall, gut dann darf ich zur Abstimmung kommen. Wer ist für diesen Antrag? Auch der wurde wieder einstimmig so angenommen. Vielen Dank. Noch zwei Punkte, Öffentliche Spielplätze der Stadt Steyr.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **15) 2022-43552 Öffentliche Spielplätze der Stadt Steyr – Gerätelieferung 2022.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja auf Grund der hohen Beanspruchung, des Alters und auch der laufenden TÜV-Überprüfungen sind manche Geräte einfach irreparabel und müssen durch neue Geräte ersetzt werden. Auch haben wir immer wieder das Problem mit Vandalismus und hierfür wird vorgeschlagen den Jahresbedarf der Spielgeräte an den Billigstbieter zu vergeben und zwar ist das eine Höhe von Euro 53.730,80, sowie ersuche ich auch um die Auftragsvergabe an die Firma Berliner Seilfabrik in Klaus.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 14.06.2022 wird die Firma Berliner Seilfabrik mit der Lieferung von Spielgeräten in der Höhe von € 53.779,20 inkl. Ust. beauftragt.

Für Unvorhergesehenes wird insgesamt ein Betrag von € 1.344,48 exkl. USt. (€ 1.613,38 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung des Vorhabens wird eine

**Mittelfreigebe in Höhe von € 53.730,80  
auf 1/815000/613000 (Park und Gartenanlagen/Instandhaltung von sonstigen  
Grundstückseinrichtungen)**

genehmigt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu den Spielgeräten eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Dann darf ich über diese gleich abstimmen lassen. Wer ist dafür? Auch hier sehe ich, einstimmig zugestimmt. Und Sicherung Altlast zweiter Teil.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**16) 2020-411496 Sicherung der Altlast O85 „Ölverunreinigung Ennskai“ – Vergabe der Hauptaufträge.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Genau, Beginn und Ende Öl in der Enns. Sie haben vor ihnen aufliegen die bestehenden, die alten Gemeinderatsbeschlüsse, die Gesamtsummen der bisher vergebenen Leistungen. Ich möchte nur kurz erwähnen, die nächsten Projektschritte werden nun die Vergabe des Hauptauftrages, nämlich die Teilumschließung, in weiterer Folge auch die Beweissicherung, die Voruntersuchungen am Grundwasser, den entsprechenden Probenentnahmen und Analytik, in weiterer Folge auch die gutachterliche Begleitung und zu guter Letzt die Asphaltierungsarbeiten, die hier zu tätigen sind. In Summe sind hier Euro 254.973,24 von der Stadt Steyr zu tragen und ich ersuche um Freigabe der restlichen Mittel von insgesamt Euro 842.310, sowie um die Kreditüberschreitung in der Höhe von Euro 614.679,95, da ja auch wieder die Bundesförderung und die Eigentümer dazu zahlen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 15.06.2022 wird der Beauftragung folgender Angebote zugestimmt (brutto):

1. Altlast O85 „Ölverunreinigung Ennskai“, Teilumschließung mittels HDBV-Säulen abschnittsweiser Aushub in der Enns, Errichtung einer Ölsperre auf der Enns.  
Bietergemeinschaft Altlast O85 „Keller  
Grundbau Ges.m.b.H. und Bernegger GmbH“ € 1.167.725,63
2. Beweissicherung von Gebäuden und Außenanlagen im Bereich der Baustelle  
ZT-Fritsch GmbH  
Wieserfeldplatz 9, 4400 Steyr € 14.400,00
3. Voruntersuchungen Grundwasser (vor Baubeginn), örtliche und chemische Bauaufsicht, begleitende Analytik während der Bauphase, Erstellung der Kollaudierungsunterlagen und Endbericht der Investitionskosten (für KPC)  
„Gruppe Umwelt + Technik GmbH“ (G.U.T.)  
Plesching 15, 4040 Linz: € 64.204,08
4. Probenahme und Analytik, Betriebsjahre 1-5 (November 2022 - November 2027)  
„Gruppe Umwelt + Technik GmbH“ (G.U.T.)  
Plesching 15, 4040 Linz: € 78.840,00
5. Gutachterliche Begleitung der Sicherungsmaßnahmen, Projektsteuerung und jährliche Sanierungsberichte, Betriebszeitraum November 2022 - November 2027  
„Gruppe Umwelt + Technik GmbH“ (G.U.T.)  
Plesching 15, 4040 Linz: € 60.900,00

## 6. Asphaltierungsarbeiten

Hoch- und Tiefbau GmbH (HTL-Bau)  
Philipsstraße 36, 8403 Lebring bzw.  
Karl-Punzer-Straße 44, 4400 Steyr

€ 30.960,00

Für Unvorhersehbares und zur Abdeckung der Indexierungen der Aufträge gem. Pkt. 4 und 5 ist ein Betrag in Höhe von € 70.851,49 (netto) bzw. € 85.021,78 (brutto) vorgesehen.

Zur finanziellen Bedeckung wird

**die Freigabe der restlichen Mittel in Höhe von € 842.310,00  
sowie eine Kreditüberschreitung in Höhe von € 614.679,95**  
(Summe € 1.456.989,25)

**auf 5/840000/002000 – Grundbesitz Straßenbauten**

bewilligt.

Die Bedeckung der Kreditüberschreitung erfolgt durch Mehreinnahmen auf der Voranschlagsstelle 6/840000/300000 (Kapitaltransfer von Bund) in der Höhe von 399.541,97 Euro, durch Mehreinnahmen auf der Voranschlagsstelle 6/840000/868000 (Transfer von privaten Haushalten) in der Höhe von 107.568,99 Euro sowie durch eine Darlehensaufnahme in der Höhe von 107.568,99 Euro.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Mir liegt eine Wortmeldung vor, Herr Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, wir haben eh schon des Öfteren über diesen Sachverhalt diskutiert. In Summe sind ja das über 1,76 Millionen Euro Steuergeld, von denen wir jetzt reden. Im Amtsbericht steht drinnen, Altlast, Öl-Altlast. Ich habe das beobachtet, es kommen ein paar Tropferl alle paar Stunden heraus, ah ja, es gibt eine Altlast und es gibt ein Projekt dazu. Wir haben es eh schon einmal gesagt, für uns wäre eine wesentlich günstigere Variante, wenn wir einen Sickerschachtbrunnen, wie es ein jeder andere auch machen würde, machen. Da kann man dann jahrelang jemanden hinschicken, der mit einem Handpumperl halt das herauspumpt. Aber aus unserer Sicht ist diese Maßnahme wesentlich übertrieben und in Wirklichkeit ist das eine pure Verschwendung von Steuergeld aus unserer Sicht. Aber ich möchte schon dazu sagen, ich bin Umweltschützer, ja bin ein Naturschützer, ja, aber wenn ich mir jetzt anschau was da die letzten, und wir haben es ja im Amtsbericht, drei Jahre lang ist diese Situation bekannt, drei Jahre lang. Jetzt ist drei Jahre lang eine sogenannte Ölsperre drinnen gehängt ... *zeigt ein Foto der Ölsperre* ..., die meiner Meinung so was von lächerlich ist, dass es ganz aus ist. Und es ist genau in diesen drei Jahren gar nichts passiert, es ist kein Fisch umgefallen oder der Herr Kaliba hat sich irgendwas getan, ich glaube nicht. Wir wissen dass da eigentlich mehr oder weniger nichts ist. Und jetzt geben wir 1,76 Millionen Steuergeld aus. Und ich denke mir in Anbetracht der Tatsache was uns heuer im Herbst erwartet, wir haben es eh schon diskutiert, dass die Leute die Teuerung nicht mehr zahlen können. Dass die Treibstoff-, Energiepreise, das Gas, alles wird unendlich teuer, die Leute werden anklopfen bei uns und die werden uns fragen ob wir ihnen helfen können. Und jetzt geben wir 1,76 Millionen Steuergeld aus für diese Maßnahme. Also ich kann das nicht verantworten, obwohl ich Umweltschützer bin, Naturschützer bin und sehr, sehr sorgfältig mit meiner Umwelt umgehe. Aber das kann ich nicht mittragen, tut mir leid.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es weitere Wortmeldungen zu diesem Antrag? Wünscht die Berichterstatterin das Schlusswort?

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Ja, wir haben eh schon des Langen diskutiert darüber. Ich kann nur sagen meine Fachabteilung und auch die Experten haben sich sehr, sehr oft und sehr, sehr lange mit diesem Thema auseinandergesetzt. Es ist keine leichtfertige Entscheidung die da getroffen wird, weil wir doch sehr behutsam natürlich mit den Steuergeldern umgehen. Aber eben die Umwelt ist uns allen ja ein Anliegen, das sehen wir dann eh nachher im Grundsatzbeschluss hoffentlich der eingebracht worden ist, dass wir klimaneutral werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank. Ich darf dann zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist zur Sicherung der Altlast, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Vielen Dank. SPÖ, ÖVP, NEOS, GRÜNE. Gegenstimmen MFG und FPÖ. Der Antrag ist damit mehrheitlich angenommen. Ich bedanke mich bei der Berichterstatterin und ich darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Michael Schodermayr, der den Jahresabschluss und Lagebericht des Alten- und Pflegeheimes der Alten- und Pflegeheime Steyr zum Jahre 2021 bringt.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **26**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimeder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

**17) 2022-554894 Alten- und Pflegeheime Steyr, Jahresabschluss und Lagebericht 2021.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, liebe Zuseher vor den Bildschirmen, liebe vermutete Medienvertreter vor den Bildschirmen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und Stadtsenates, hohe Beamenschaft, geschätztes Präsidium. Ich darf zur Bilanz und Jahresabschluss sowie La-

gebericht 2021 ein paar Worte verlieren. Beides wurde im APS-Ausschuss ausführlichst diskutiert und behandelt. Es wurde wieder unter dem zutun der Kanzlei Schwarz Kallinger Zwettler vollbracht, dieses Werk. Die Frau Mag. Anita Witzler war da unsere oder ist schon langjährige Begleiterin. Sie hat das auch alles erläutert, alle Fragen beantworten können, ich will sie da nicht mit Zahlen quälen. Sie hat uns ein gutes Zeugnis ausgestellt, ausdrücklich die finanztechnische Seite gelobt. Ich mag das auch hier mitteilen. Wir haben in diesem Ausschuss auch ausführlich Herausforderungen der jetzigen Zeit und der Zukunft, der nahen Zukunft, diskutiert. Auffallend war, dass die Umsatzerlöse etwas hinter dem Plan hinterherhinken, das haben wir diskutiert, das ist eine Folge der Auslastung. Und das wiederum eine Folge der COVID-Situation die wir haben. Außerdem haben wir die Herausforderungen im Bereich des Personals, so wie in allen Bereichen der Wirtschaft das auch ist, so haben wir sie in der Pflege. In der Pflege ist es halt insofern problematisch, aber das brauche ich auch nicht weiter erläutern, weil wir können nicht irgendein Werkstück später liefern oder irgendeinen Akt später bearbeiten, sondern die Menschen die uns sich anvertraut haben müssen betreut und gepflegt werden, egal wie die Personalsituation aussieht. Und aus diesem Grunde zusammenfassend mag ich wie ich es jedes Jahr mache ein Danke sagen. Danke sagen an alle, die daran mitgewirkt haben. Ein Danke damit ich auch das Gemeinsame wieder hervor hole, wo wir zuerst beim Thema Solidarität ein bisschen auseinander waren. Da sind wir uns einig in der Solidarität mit unseren alten Menschen, die wir zu betreuen haben. Im Ausschuss wird meines Erachtens gute Arbeit geleistet und in einer ausgesprochen guten kollegialen Atmosphäre und sehr ergebnisorientiert, und sehr solidarisch eben mit den Menschen, dafür mag ich Danke sagen und ich mag mich auch herzlichst bedanken bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Heimen, sowohl in der Verwaltung, wie in der Pflege, wie in der Reinigung, wie in der Küche, also alle die zum Gelingen des Gesamtkunstwerkes, wenn ich es so nennen darf, beigetragen haben herzliches Danke. Und ich bitte den Jahresabschluss, den Lagebericht 2021 zu beschließen und zu beschließen, dass der Jahresabschluss 2022 wieder unter Mitwirkung von Schwarz Kallinger Zwettler erfolgen soll, so wie es bisher in bewährter Weise erfolgt ist, der Ausschuss war der Meinung einstimmig, das soll so sein. Danke.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Jahresabschluss und Lagebericht 2021 der Alten- und Pflegeheime Steyr werden in der vorliegenden Form genehmigt.

Der Jahresabschluss 2022 soll wiederum unter Mitwirkung der Schwarz Kallinger Zwettler Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH, Bahnhofstraße 13, 4400 Steyr erstellt werden.

#### **BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gut, vielen Dank für den Bericht. Gibt es dazu Wortmeldungen? Ich sehe ist nicht der Fall. Ich gehe davon aus, dass es einstimmig oder mit großer Mehrheit sein wird, weshalb ich glaube, ich seitens des Gemeinderates mich diesen Wünschen des Herrn Vizebürgermeisters anschließe. Ich glaube, die haben wirklich in den Alten- und Pflegeheimen, alle Beschäftigten, eine tolle Arbeit geleistet, für die wir herzlich Danke sagen. Wir wissen dass es nicht selbstverständlich war, dass man da oft an und über die Leistungsgrenze gegangen ist in den letzten Jahren und wirklich Danke für die hervorragende Leistung, die hier erbracht worden ist. Und ich darf jetzt zur Abstimmung kommen, wer ist da für diesen Antrag, diesen Jahresabschluss zur Kenntnis zu nehmen? Ich sehe das ist einstimmig so angenommen. Vielen herzlichen Dank. Und ich darf zum nächsten Berichterstatter kommen, Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

### **18) 2022-568453 Umbau und Sanierung Bushaltestelle Gußwerkstraße**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Dankeschön. Bei meinem ersten Tagesordnungspunkt geht es um den Umbau und Sanierung der Bushaltestelle in der Gußwerkstraße. Es ist dort gleich nebenan eine geschützte Werkstätte in diesem Gebäude integriert und die bisherige Bushaltestelle entspricht nicht wirklich den Voraussetzungen und dort muss eine Rampe gebaut werden, dass auch dementsprechend Beeinträchtigte diese Bushaltestelle und auch den Bus ordentlich benützen können. Leider hat sich eine Preiserhöhung von 20 Prozent eingeschlichen, ja leider, ist der momentane Trend, und wir müssen dafür 53.625,05 Euro inklusive Umsatzsteuer berappen. Bitte um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, wird dem Anbot der Firma Lang & Menhofer BauGmbH, 4400 Steyr, Wolfenstraße 17d, der Zuschlag erteilt und der Auftrag in Höhe von **EUR 44.687,54 exkl. USt. (EUR 53.625,05 inkl. USt.)** vergeben.

Die erforderlichen Mittel (realistischer Mittelbedarf) in Höhe von EUR 53.576,79 werden bei der VA-Stelle 5/879000/775000 „Stadtwerke Kapitaltransfers an Unternehmen“ freigegeben Für unvorhergesehene Arbeiten und Nebenkosten werden in Summe EUR 1.340,63 exkl. USt. (EUR 1.608,76 inkl. USt.) bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist **für den realistischen Mittelbedarf** eine Darlehensaufnahme in Höhe von insgesamt **EUR 53.576,79** notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gibt es zu diesen Antrag Wortmeldungen? Ich sehe das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zu Abstimmung und ich ersuche alle in den Gemeinderatssaal zu kommen. Und ich darf zur Abstimmung kommen. Wer für diesen Antrag ist, bitte um ein Zeichen der Zustimmung. Das ist einstimmig so angenommen. Vielen herzlichen Dank.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

### **19) 2022-317388 Ennsknie – Wiederherstellung Abflussquerschnitt.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bei meinem nächsten Tagesordnungspunkt geht es um eine Aufweitung des Ennsknie. Jeder weiß ja, der mit dem Hochwasserschutz 2009 schon einmal was zu tun gehabt hat, dass damals die Enns beziehungsweise eine natürliche Barriere unter der Rederbrücke ausgebagert worden ist. Und da sind damals 40.000 LKW-Fuhren Material Geschiebe entfernt worden. Die waren hauptsächlich dafür verantwortlich, dass der Rückstau von der Enns in die Stadt herein gerückt ist und dadurch viele Betroffene im Enns-, Ortskai, Wehrgraben das Hochwasser schwerer erlebt haben, als es notwendig sein hätte müssen. Diese Ausbaggerung hat sehr, sehr viel gebracht und auch den Hochwasserschutz wirklich ordentlich

beflügelt. Natürlich von Zeit zu Zeit sammelt sich dort wieder das Geschiebe, der Schotter an und muss nun wieder entfernt werden, und dieser Querschnitt von Fluss aufgeweitet werden. Dafür müssen 9.000 Kubikmeter Schotter entfernt werden, der selbstverständlich auch dementsprechend der Rechnung gegengerechnet wird. Und wir haben eigentlich wesentlich höhere Schätzkosten gehabt, was ich normalerweise nicht so gerne sage, aus Geschäftsüberlegungen, aber wir haben ein sehr gutes Angebot, das weit darunter liegt mit 175.813 Euro, wobei wir als Stadt von dieser Summe nur 30 Prozent zu bezahlen haben. Weil die Hochwasserschutz-Maßnahmen vom Bund mit 70 Prozent gefördert werden und dieser Aushub findet natürlich so statt, dass die Fische und die Laichzeit keinen Nachteil davon erleiden oder zumindest so wenig wie möglich und das kommt dort raus. Inkludiert in dieser Maßnahme ist ein Ausbaggern unterhalb von der Zwischenbrücke auf der Hotel Minichmayr Seite, da wird das große Gestein auf Wunsch der Fischerei und vom Naturschutz herausgenommen. Ungefähr 2.000 Kubikmeter und so weit, bis dass die Bodenoberfläche dementsprechend entspricht, dass auch die Fische dort laichen können. Wenn das Material das dort ist nicht passen sollte, wird von den 9.000 Kubikmeter Schotter, die unten im Ennsknie herausgenommen werden, dann dort eine 30 cm hohe Schicht aufgezogen, damit dem Naturschutz und der Fischerei dementsprechender Freiraum und Möglichkeit geboten wird, dass die Fische dort laichen können. Eine mögliche dritte Stelle ist kurz vor der Rederbrücke, dort wo jetzt, vor der Rederinsel, wo so ein Bei-Arm runtergeht, da hat sich sehr viel Schlamm abgelagert. Möglicherweise muss man schauen wie das Ganze funktioniert, kommt dort auch noch etwas weg, aber das ist noch nicht ganz 100-prozentig. Aber die anderen beiden Maßnahmen werden auf jeden Fall gemacht. Und ich bitte um Freigabe von den 115.000 Euro die dazu notwendig sind.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Auf Grund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, werden die Aufträge über

1. die Bauarbeiten zur Wiederherstellung des Abflussquerschnitts Ennsknie im Ausmaß von: Gesamtkosten € 146.511,34 exkl. USt. bzw. € 175.813,61 inkl. USt. (30%-Anteil der Stadt Steyr: € 43.953,40 exkl. USt. bzw. € **52.744,08** inkl. USt.) an die Fa. HASENÖHRL Bau GmbH, St. Pantaleon, als Billigstbieter,
2. die ökologische Bauaufsicht lt. WR-Bescheidaufgabe in Höhe von: Gesamtkosten € 4.518,24 exkl. USt. bzw. € 5.421,89 inkl. USt. (30%-Anteil der Stadt Steyr inkl. Zusatzaufwand im Bedarfsfall: € 1.800,00 exkl. USt. bzw. € **2.160,00** inkl. USt.) an das Ingenieurbüro Mag. Mitterlehner, Stadt Haag,

erteilt.

Für Unvorhergesehenes werden Mittel in Höhe von € 15.079,93 exkl. Ust. bzw. € **18.095,92** inkl. USt. sowie zusätzlich ein vom Gewässerbezirk Anfang 2023 zu refundierender Betrag in Höhe von € **42.000,00** festgelegt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Gesamtausmaß von € **115.000,00** bei der vorgesehenen VSt 5/631000/710000 „Konkurrenzgewässer; öffentliche Abgaben ohne Gebühren“ (V5/22) freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 115.000,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführender Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, mir liegt eine Wortmeldung vor, Gemeinderat Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja werte Kolleginnen und Kollegen, ich höre mit Freude, dass auch Schotter wieder eingebracht wird. Geschiebemanagement nennt man so etwas. Das ist etwas, was wir überhaupt bedenken sollten schön langsam. Es ist durch die Staukette an der Enns, aber auch durch die Maßnahmen an der Steyr der Schotternachzug zu gering aus ökologischer Sicht. Wenn hier jetzt was eingebracht wird ist das natürlich gut. Aber generell muss man sich überlegen, ob man den Schotter den man entnimmt nicht irgendwo, und da braucht es Experten dafür, dem Fluss auch wieder zurückgibt. Weil der Schotter nachzieht und letzten Endes früher einmal dann als Sand im Schwarzen Meer gelandet ist. Das passiert leider in dieser Menge nicht mehr. Im Raum Wien haben wir Probleme mit der Eintiefung. Das wird uns jetzt in Steyr relativ wurscht sein, weil dort wo es rinnt passiert natürlich ohne Schotternachzug eine Eintiefung, wie gesagt Geschiebemanagement. Wir könnten da auch für Steyr einmal ein bisschen nachforschen lassen was nötig wäre, ob man nicht unterhalb vom Kraftwerk Garsten auf dieser letzten verbleibenden Fließstrecke Schotter einbringt, den man wo anders entnimmt, zum Beispiel an der Steyr. Damit sich der dann so natürlich wie möglich verteilt und eben das Laichen für die Fische ermöglicht. So wie es jetzt ist, ist es oft einmal sicher eine Beeinträchtigung was das Fischlaichen anbelangt. Aber ich bin kein Experte, aber Geschiebemanagement ist etwas was wir in Zukunft wohl oder übel überdenken müssen. Aber wie gesagt, ich höre gerne dass in die Richtung auch etwas passiert. Dankeschön.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, gibt es weitere Wortmeldungen? Der Berichterstatter wünscht das Schlusswort.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, ich habe gesagt das wird dann eingebracht, dieser Schotter, wenn der Untergrund nicht entspricht. Aber das bleibt abzuwarten und es ist natürlich schon auch eine bisschen eine Sisyphus-Geschichte, wenn ich den Schotter unten raus baggere und oben wieder rein gebe. Er bleibt ja nicht dort wo ich ihn hinhaben möchte, sondern durch die Fließerei fließt er dort hin und landet zum Schluss endlich wieder im Ennsknie. Also da muss man schon ein bisschen die Kirche im Dorf lassen und bei der Hochwasserschutzmaßnahme, die da damals 2009 gemacht worden ist, hat es eine ausreichende ökologische Studie gegeben mit dem Entlastungsgerinne in der Unterhimmler Au. Das ist in der BOKU wirklich sehr, sehr, sehr gut ausgearbeitet worden. Und da ist dieser Querdamm, der da gemacht worden ist, so ausgelegt worden, dass eine gewisse Mindestmenge an Schotter den der Fluss braucht sowieso rein geht und die Steyr schiebt Geschiebe, die Enns halt nicht. Das ist Tatsache und das ist damals schon bedacht worden, dass diese Mindestmenge an Schotter in die Enns abweicht. Und es ist damals auch glaube ich bescheidmäßig auferlegt worden, dass im Ennsknie, im Innenbogen, dieser Schotter entnommen werden muss. Weil er sich dort ganz einfach absondert und das wollte ich dazu noch sagen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank für diese Ausführungen. Wir kommen zur Abstimmung Wer ist für diesen Antrag? Dieser Antrag ist auch einstimmig so angenommen. Bedanke mich beim Berichterstatter und ersuche die Berichterstatterin Stadträtin Mag. Katrin Auer, uns den Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH näher zu bringen.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

## **BERICHTERSTATTERIN STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

### **20) SBS-42/19      Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2021.**

STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:

Ja, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kollegen und Kolleginnen. Der Amtsbericht für den Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH für das Jahr 2021 ist zur Abstimmung aufgelegt. Der Jahresabschluss 2021 wird über den Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschuss an die Stadt Steyr als Gesellschafterin zur Beschlussfassung nachstehender Punkte weitergeleitet. Einerseits zur Feststellung und Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021, andererseits vorbehaltlich des gleichlautenden Vorschlages des Aufsichtsrates der Stadtbetriebe GmbH soll die Verwendung des Bilanzgewinnes 2021 wie nachstehend beschrieben erfolgen. Der Jahresverlust 2021 beträgt leider Gottes auf Grund des Gasmarktes 1.869.166,10 Euro und reduziert damit den Bilanzgewinn 2021 auf 2.357.197,41 Euro. Davon soll an die Gesellschafterin, die Stadt Steyr, ein Betrag von 350.000 Euro ausgeschüttet werden. Zusätzlich wurde beschlossen, in einem vorangegangenen Aufsichtsrat, die Reservierung einer Bilanzgewinnverwendung in der Höhe von 2 Millionen Euro im Zusammenhang mit der Finanzierung des Panoramaliftes, auf ein Gewinnrücklagenkonto zuzuführen. Dadurch würde ein ausschüttbarer Bilanzgewinn von 357.197,41 Euro verbleiben. Und davon soll eine Dividende in der Höhe von 350.000 Euro an die Gesellschafterin, die Stadt Steyr, ausgeschüttet werden. Es verbleibt somit ein Bilanzgewinn 2021 von 7.197,41 Euro, der auf neue Rechnung fortgetragen wird. Zudem wird beantragt über die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates abzustimmen. Die Gewinnrücklagenentnahme wird auf Wunsch der Stadt Steyr nach auf Dividendenleistung von rund 500.000 in Summe erhöht, unter Berücksichtigung des Aufsichtsratsbeschlusses vom 23.03., wie gesagt mit dieser Umbuchung von 2 Millionen Euro für den Panoramalift. Diesem Rücklageentnahmewunsch kann unter folgenden Voraussetzungen ohne Beeinträchtigung der wirtschaftlichen liquiditätsmäßigen und vermögensrelevanten Situation der SBS nachgekommen werden. Vorausgesetzt die bedarfsgerechte Liquiditätsunterstützung in der Zeit von 01.01.23 bis 30.05.23, auf Grund der sehr volatilen Lage des europäischen Gasmarktes und der hohen Inflation, wird mit liquiden Mitteln entsprochen. Eine entsprechende Vereinbarung wäre hier bis 30.09.2022 abzuschließen. Und zweitens eine Anpassung der Dienstleistungsentgelte für Wasser und oder Verkehr bis 31.12.2022. Hier hat es bereit Vorgespräche zwischen Geschäftsführung und dem Leiter des Geschäftsbereiches für Finanzen der Stadt Steyr gegeben. Ich bitte daher um Abstimmung einerseits um Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021, zweitens um Entnahme einer Dividende in der Höhe von 350.000 Euro und der Kapitalrücklagenentnahme in der Höhe von 150.000 Euro sowie der Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates. Ich bitte um Abstimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Gemeinderat der Stadt Steyr ermächtigt den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Stadtbetriebe Steyr GmbH dem Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH wie folgt zuzustimmen:

- Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2021
- Vorbehaltlich des gleichlautenden Vorschlages des Aufsichtsrates der Stadtbetriebe Steyr GmbH soll die Verwendung des Bilanzgewinnes 2021 wie nachstehend beschrieben erfolgen: Der Jahresverlust 2021 beträgt € 1.869.166,10 und reduziert damit den Bilanzgewinn 2021 auf € 2.357.197,41. Davon soll an die Gesellschafterin ein Betrag von € 350.000,-- ausgeschüttet werden. Durch die Reservierung einer Bilanzgewinnverwendung in Höhe von 2.000.000,-- im Zusammenhang mit der Finanzierung des Panoramaliftes auf ein Gewinnrücklagenkonto würde ein ausschüttbarer Bilanzgewinn von € 357.197,41 verbleiben. Von diesen wird nunmehr eine Dividende in

Höhe von € 350.000,-- an die Gesellschafterin ausgeschüttet. Der somit verbleibende Bilanzgewinn 2021 von € 7.197,41 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

- Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates
- Kapitalrücklagenentnahme in Höhe von € 150.000,--.

Die Umsetzung dieses Gemeinderatsbeschlusses erfolgt in Abhängigkeit der Zustimmung des Aufsichtsrates in der Sitzung vom 14.6.2022.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, mir liegen aktuell zwei Wortmeldungen vor. Stadträtin Kattnigg bitte und dann Gemeinderätin Granegger.

**STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):**

Ja, sehr geehrte Kollegen im Gemeinderat, liebe Zuhörer im Internet. Der Jahresabschluss 2021 verzeichnet erstmalig ein deutliches Minus. Also ein Jahresverlust von rund 1.869.000 Euro. Das haben wir bereits gehört von der Vorsitzenden im Aufsichtsrat, von der Stadträtin Katrin Auer. Das ist ein Betrag im, jetzt muss ich vorsichtig sein bei meinen Erläuterungen, damit ich nichts Internes raus gebe von der Aufsichtsratssitzung, im 7-stelligen Euro Bereich. Das ist sehr schmerzlich für die Stadt Steyr, da die Stadt Steyr in der Vergangenheit Gewinne der hundertprozentigen Tochter, der Stadtbetriebe Steyr, mitgenommen hat und auch davon profitiert hat. Trotz Verlusten des Geschäftsbereiches Verkehrsbetriebe, ebenfalls im 7-stelligen Euromillionen Bereich. Heuer ist wieder ein Minus gegeben, auch wieder im 7-stelligen Millionenbereich bei den Verkehrsbetrieben. Die einzigen Geschäftsbereiche der Stadtbetriebe Steyr die noch im Plus liegen sind die Abfallwirtschaft, das Krematorium, die Fernwärme, die Freizeitbetriebe und das Wasser. Das Plus beim Wasser muss man aber auch eindeutig sagen, ist auf Grund von den Wassergebührenerhöhungen gegeben, die wiederum zu Lasten der Steyrer Bevölkerung gehen. Das muss man wirklich einmal auch dazu sagen. Massiv ist allerdings das Jahresminus in einem 7-stelligen Eurobereich beim Gashandel. Dieses Minus habe ich in der letzten Aufsichtsratssitzung von 14.06.22 auch massiv kritisiert. Warum? Gas unterliegt, wie alle anderen Rohstoffe, der Spekulation. Der Gaspreis ist derzeit wie eine Berg- und Talfahrt, das wissen wir alle, das erleben wir tagtäglich in den Medien. In Summe bedeutet das auch einen deutlichen Verlust für die Stadtbetriebe Steyr. Ich habe den Wirtschaftsprüfer wegen dem Jahresabschluss 2021 die Frage gestellt, er war ja anwesend weil er den Jahresabschluss erläutert hat, wie lange wir uns den Gashandel bei den Stadtbetrieben Steyr noch leisten wollen und können. Die Antwort war, ich kann nicht in die Zukunft sehen und die Geschäftsaussichten sind nicht absehbar, und es sei in der vorliegenden Bilanz eine Drohverlustrückstellung gebildet worden. Diese ist im 6-stelligen Euro Bereich und diese Rückstellung ist aus meiner Sicht zu niedrig ausgeführt. Es ist absehbar, dass sich der Gaspreis durch den Ukrainekrieg und die drohenden Engpässe bei den Gaslieferungen aus Russland nicht beruhigen wird. Das ist meine Meinung und ich denke das ist auch von vielen anerkannten Experten die Meinung. Denke da sind wir uns einig. Der Geschäftsführer SBS hat uns letztes Jahr in einer Sondersitzung die ganzen komplexen Inhalte der Gaspreisermittlung erläutert. Das ist wirklich sehr kompliziert, wir hatten eine Sonderaufsichtsratssitzung voriges Jahr. Ich will den SBS beim Gashandel überhaupt nicht die Kompetenz absprechen. Darum geht es gar nicht, aber wenn ich in der Kostenübersicht im ersten Quartal 2022 schon wieder ein dickes Minus im 7-stelligen Euro Bereich sehe, dann wird mir ganz anders. Da wird mir wirklich ganz anders und da denke ich, ist es höchste Eisenbahn eine Entscheidung in den SBS gemeinsam mit dem Aufsichtsrat zu treffen, wie wir weiter vorgehen. Eine Strategieentwicklung bei den Geschäftsfeldern der SBS ist laut Protokoll Ende 2022 bis Anfang 2023 geplant. Meine Damen und Herren, das ist mir wirklich zu spät. Das negative Ergebnis für uns, ist für uns Freiheitliche ein Grund, dass wir im Ausschussrat der Gewinnrücklagenentnahme von 150.000 Euro nicht zugestimmt haben. Diese war notwendig, um die geplante Dividende, wie wir gehört haben von der Stadträtin Auer, von 500.000 abdecken zu können. Es kann generell nicht sein, dass die Bürger mit hohen Energiekosten bei Gas, Wasser, bei Strom belastet werden. Das ist natürlich auch ein

Thema der Bundesregierung, ich erwarte aber dennoch von den Stadtbetrieben Steyr ein rasches Überdenken der Situation beim Gashandel, damit die Rücklagen der Stadtbetriebe Steyr in Zukunft nicht aufgefressen werden.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Gemeinderätin Granegger bitte.

**GEMEINDERÄTIN JULIA GRANEGGER:**

Hohes Präsidium, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Vorweg muss ich sagen, der Antrag ist ja in mehreren Punkten gegliedert und man muss schon sagen, dem Jahresabschluss und der Entlastung der Geschäftsführung kann auf jeden Fall zugestimmt werden. Dagegen spricht unserer Meinung überhaupt nichts. Was man jedoch trotzdem bedenken sollte ist die Gewinnausschüttung. Wenn man sich die Bilanz, den Bilanzgewinn im Vergleich Jahr 2020 und 2021 anschaut, ist 2020 der Bilanzgewinn bei € 5.526.363,51 gelegen, wie bereits zuvor erwähnt, 2021 bei € 2.357.197,41. Das ist ein Minus von 57,4 Prozent. Da ist meiner Meinung nach, sollten wir uns da schon fragen, wie geht das? Also wie schaut das in der Zukunft aus? Wie geht es weiter, wenn wir sehen wir haben ein Minus alleine beim Gashandel von rund 1,8 Millionen im Jahr 2021? Dann ist das mehr als die Hälfte von unserem Gesamtverlust. Wie wir alle wissen, derzeit Energiekosten sehr hoch, keiner von uns weiß aber wie es weiter geht. Das steht in den Sternen. Ich glaube oder wir glauben, dass es wirklich vernünftig wäre, noch einmal darüber nach zu denken, ob eine Gewinnausschüttung im heurigen Jahr wirklich sinnvoll ist. Dazu muss man auch sagen, haben wir uns zu Ohren kommen lassen, dass selbst der Wirtschaftsprüfer bei der Vorstellung der Bilanz an den Aufsichtsrat, an die Mitglieder des Aufsichtsrates appelliert hat, eine solche Gewinnausschüttung nochmal zu überdenken. Da stellt sich für mich die Frage, ja zur Kenntnis genommen ist es worden, aber wurde es auch noch einmal überdacht? Dann, was mich weiters an dem ganzen Antrag ein bisschen zweifeln lässt, weil es meiner Meinung nach eine kleine optische Täuschung mit sich bringt, der Herr Bürgermeister hat im Ausschuss gesagt, es ist mehrheitlich beschlossen worden im Aufsichtsrat. Ja stimmt, das ist so, nur wenn man sich anschaut, von 12 Aufsichtsratsmitgliedern waren 11 anwesend, von den 11 haben sich 6 der Stimme enthalten. Natürlich ist es im Aufsichtsrat so, das mit 5 positiven Stimmen, dass das ein Beschluss ist, stimmt. Aber für mich ist das trotzdem als Ganzes betrachtet, sollte man sich das genauer anschauen und ist vielleicht nicht das ganze Gesamtbild, das man haben möchte. Von unserer Seite her und meiner Meinung nach appelliere ich noch einmal an alle Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderat, bitte überdenkt noch einmal, ob man diesem Antrag wirklich eine Zustimmung geben oder ob man vielleicht nicht nochmal darüber nachdenken sollte, wirklich eine Ausschüttung durchzuführen. Die Frage ist, wollen wir das Budget der Stadt Steyr sanieren oder wollen wir dass weiterhin die SBS gut wirtschaften kann und einen positiven Abschluss hat. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Zu Wort gemeldet Gemeinderat König.

**GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinderatskollegen und -kolleginnen. Wir haben uns auch die Zahlen ganz genau angesehen und speziell bei der Gewinnentnahme war es halt dann schon so, dass das nicht so war wie das im Protokoll auch dargestellt worden ist. Weil es ja 6 Gegenstimmen gegeben hat, 5 dafür, einstimmig beschlossen, ich weiß nicht was man sich da denkt, wenn man das so ins Protokoll hineinschreibt.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Stimmenthaltungen!

**GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:**

Enthaltungen. Ja, aber das finde ich eigentlich von der Darstellung überhaupt nicht richtig. Und die Bedenken die geäußert worden sind sind durchaus zulässig. Ob man sich jetzt, die SBS ist eine Tochter der Stadt, wir haben das eh im Ausschuss auch besprochen, man wird halt wahrscheinlich, wenn man jetzt zu viel nimmt oder das nicht nachhaltig ist, weil es deutet momentan kein einziger Indikator darauf hin, dass sich die Situation im Gasbereich verbessern wird. Wenn man jetzt sagt, sehenden Auges, ich entnehme, mache die Gewinnentnahme aber trotzdem, dann wird sich das, wenn es so weiter bleibt, in ein, zwei Jahren nicht mehr ausgehen, dass das positiv ist. So sehe ich das und von dem gesamt habe ich auch gesagt, dass sich das meiner Meinung eigentlich dieses Jahr nicht ausgeht, aber man kann es natürlich machen. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ich sehe keine Wortmeldungen, dann darf ich mich selber auf die Rednerliste setzen und darf den Vorsitz übergeben.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ich übernehme den Vorsitz.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Nachdem ich als Bürgermeister auch die Eigentümervertretung ja auch wahrnehmen muss bei den Stadtbetrieben, vielleicht ein paar Klarstellungen zu dem was jetzt gesagt worden ist. Wir haben es ja schon gehört. Es gibt hier eine bestehende Gewinnrücklage, die SBS haben in den letzten Jahren sehr, sehr hervorragend gewirtschaftet, haben dann auch im Auftrag der Stadt den Panoramalift gebaut und in Summe besteht aktuell noch eine Rücklage von € 2.357.000. Es wurde jetzt ausgemacht, dass diese 2 Millionen davon an diese Rücklage gebunden werden. Auf die haben wir keinen Zugriff, um eben auch diese Finanzierung dieses Lifts nochmals abzusichern. Das heißt, wir sichern hier auch durchaus die Finanzierbarkeit und die Finanzierung des Unternehmens ab. Freie Gewinnrücklage sind damit € 357.000, von denen wir € 350.000 ausschütten würden. Und die Frage die sich dann dahinter stellt, wenn ich mir jetzt noch 150.000 Euro zusätzlich aus dem Unternehmen heraus hole, ist immer die Frage, ist das Unternehmen überhaupt in der Lage aufgrund seiner Liquidität 150.000 Euro auszuschütten. Liquidität Anfang des Jahres 8 Millionen Euro, das heißt das Unternehmen Stadtbetriebe Steyr ist hoch liquid. Wir haben in den letzten Jahren mit unserer Politik und auch mit einer vorsichtigen Ausschüttungspolitik dafür gesorgt, dass die Stadtbetriebe Steyr hoch liquid sind. Wir haben als Stadt Steyr durchaus viele Aufgaben und wir investieren auch in vieles hinein, weil wenn man so ganz locker sagt, naja der Freizeitbereich ist eh positiv. Ja warum? Weil die Stadt Steyr alles bezahlt in diesem Bereich. Wir sind die, die für den Überschuss sorgen. Es sind unsere Mittel der Stadt Steyr, die wir in diesen Bereich hinein investieren, der für diesen Überschuss sorgt. Ich glaube man kann schon sehr gut sagen als Eigentümer, dass wir eigentlich auch etwas sehen möchten. Und ich glaube dass die 500.000 Euro, auch auf Grund der angespannten Situation, in einer vernünftigen Relation zur Gewinnsituation plus Liquidität des Unternehmens zu betrachten sind. Und natürlich muss man sich die Frage stellen, wie geht es langfristig weiter. Und dann aber zu sagen, eine Strategieentwicklung, die ja für eine langfristige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet ist, soll man abkürzen, das halte ich eigentlich für falsch. Weil eine Strategie heißt ja, wir müssen uns aufstellen für die nächsten Jahre, die Frage wo sind die Geschäftsfelder, wo sind die Dinge die wir machen möchten, wo sind die Herausforderungen. Und ich glaube dass eine Strategieentwicklung durchaus Zeit braucht und es auch gescheit ist wenn wir uns diese Zeit nehmen. Natürlich auf der anderen Seite wissen wir, dass wir im Gashandel einem gewissen Druck unterliegen. Wo ich jetzt nicht die Aussage verstanden habe was wir tun sollen. Wir haben mit als Stadt Steyr die Steyrerinnen und Steyrer mit knapp 3 Millionen Euro subventioniert, wenn es um das Thema Gaspreis geht. Weil das kann man ganz einfach so sagen, wenn ich mir das Ergebnis vom letzten Jahr anschau und das Ergebnis von heuer anschau, dann kommt ungefähr diese Differenz heraus. Das sind nicht vorge-

nommene Preissteigerungen zum Teil, wo wir selber nicht in vollem Ausmaß erhöht haben, und muss man auch immer wieder sagen, das System es nicht gar nicht zulässt. Weil wir nämlich an die Gaspreise gebunden sind. Wir sind nämlich daran gebunden, dass wir einen gewissen Durchschnittswert bilden müssen und wir haben jetzt diesen sogenannten Hockey-schlägereffekt. Das heißt, die Gaspreise sind auf einem Niveau dahingefahren, der war ziemlich konstant. Wenn da einmal 5 Prozent nach oben gegangen worden ist, dann war es schon ein Mordsausschlag, das heißt, wir haben sehr stabile Gaspreise erlebt. Damit auch sehr stabile Endkundenpreise und wir müssen immer den Durchschnitt der letzten 12 Monate bilden. Und da haben wir auf einmal letztes Jahr nach dem Sommer etwas erlebt, was es noch nie gegeben hat. Die Gaspreise sind durch die Decke gegangen. Im günstigsten Fall haben wir um 25 Cent die Kilowattstunde eingekauft und auf einmal waren wir auf über 1 Euro. Und wir konnten diese Preissteigerung nicht im vollen Umfang an die Kundinnen und Kunden weitergeben und wir waren auch bei allen Überlegungen wie wir die Gaspreise erhöhen so, dass wir gesagt haben, wir versuchen eher das nicht auszureizen was wir an Erhöhungsmöglichkeiten haben, auch im Sinne unserer Kundinnen und Kunden. So und tatsächlich, wir stehen jetzt vor einer Situation, wo man sich natürlich die Frage stellen muss, was wollen wir als Stadt Steyr. Wir können eines machen, und wenn es der Wunsch ist der Mehrheit hier, dann können wir mit einem Schlag sagen, wir machen es wie andere auch und wir hören mit einem Schlag auf zum Gas verkaufen. Das ist nämlich die Ultima Ratio, zu sagen wir steigen aus dem Gashandel aus, schreiben all unseren Kundinnen und Kunden einen Brief und da drinnen steht, sucht euch bitte morgen einen neuen Gashändler. Als Stadt Steyr glauben wir, dass wir mit einer gewissen Verantwortung unseren Kundinnen und Kunden gegenüber stehen und das haben wir im letzten Jahr immer versucht auch wahrzunehmen. Das ist keine einfache Geschichte und wir haben dazu auch viel Geld in die Hand genommen, und natürlich muss man sich fragen, ist irgendwann dieser Zeitpunkt erreicht. Aber einfach zu sagen, tun wir es, weil es natürlich gemütlicher ist, weil es natürlich das Risiko leichter macht. Aber wie gesagt, ich glaube die Liquidität des Unternehmens ist gut, wir haben hier noch einen gewissen Spielraum und es ist, glaube ich auch, im Sinne der Steyrerinnen und Steyrer, dass wir nicht jetzt Schnellschüsse machen. Und wie gesagt mit der Gewinnentnahme als solche gefährden wir in keinster Weise den Fortbestand des Unternehmens. Auch nicht die Entwicklungsfähigkeit des Unternehmens. Aber ja, der Gashandel, was da auf uns zukommt in den nächsten Wochen und Monaten, das wird eine riesen Herausforderung werden und da bin ich auch der gleichen Meinung. Da hat die Bundesregierung schon eine Verantwortung uns gegenüber, weil sonst hat nämlich im Herbst irgendwer eine kalte Wohnung und ich glaube das ist das letzte was wir haben wollen, dass die Leute auf einmal nicht mehr heizen können, weil es kein Gas mehr gibt. Ich glaube da sind wir uns ja hoffentlich alle einig.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Stadträtin Kattnigg hat sich zu Wort gemeldet. Ich übergebe den Vorsitz wieder an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Vielen Dank, übernehme den Vorsitz.

STADTRÄTIN EVELYN KATTNIGG, BA (FH):

Ja, die Ausführungen vom Herrn Bürgermeister waren sehr interessant. Wir haben sie auch intensiv diskutiert ja im Aufsichtsrat. Aber eines möchte ich noch einmal festhalten. Wir hatten diese Sondersitzung vom Aufsichtsrat voriges Jahr, wo ich schon massiv darauf hingewiesen habe wie kritisch der Gashandel ist. Wir haben x Charts gesehen, die der Herr Mag. Hochgatterer, kannst schon den Kopf schütteln, das ist kritisch, die Situation erklärt hat, mit unterschiedlichsten Linien in der Grafik wie sich der Gashandel möglicherweise entwickeln wird. Und wie schwierig es ist auch den Gaseinkauf zu handhaben. Wir haben vier bis fünf, ich glaube es waren sogar mittlerweile fünf, Preiserhöhungen bei dem Gaspreis in Steyr gehabt und irgendwann muss man sich halt einmal, ja Herr Bürgermeister, das Herz neh-

men, sagen ok, den Gashandel können wir uns nicht mehr leisten. Ich weiß dass die Stadtbetriebe Steyr im Zuge von den anderen Bereichen summa summarum auf Grund von den Rücklagen gut aufgestellt sind. Ich will nur eines nicht, weil es Steuergeld ist und dieses Geld, das auch die Überschüsse die in der Vergangenheit auch nach Steyr in das Gemeinbudget reingeflossen sind, die waren für uns mega wichtig. Weil ich glaube wir haben in Steyr ausreichend Schulden und auf das möchte ich hinweisen. Und diese 2 Millionen Euro, die in den Lift transferiert wurden, möchte ich aber auch ganz klar sagen, das habe ich auch bei der Aufsichtsratssitzung hinterfragt, diese 2 Millionen, ob man die noch einmal rückgängig machen kann, dass man sie noch einmal raus nimmt. Weil damals war die Situation die gute, wir haben für das Kapital das gelegen ist keine Zinsen bekommen mehr oder weniger. Und darum hat man irgendeinmal gesagt ok, dann nehmen wir das für den Lift her, dass der dann im Eigentum der Stadt Steyr ist. Oder der Stadtbetriebe Steyr was letztendlich wieder die Stadt Steyr ist. Und da haben wir auch zugestimmt, aber da ist das mit dem Gas, also mit der Entwicklung vom Gas noch gar nicht los gegangen gewesen, wie wir das entschieden haben. Und das ist eigentlich der Punkt den ich ansprechen will und das zieht sich natürlich jetzt auch in die Rücklage, in die Dividende mit, die 500.000, rein und auch in das Delta, die 150.000, die uns jetzt wiederum fehlen. Und das muss auch einmal klar und deutlich gesagt werden.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Dann setze ich mich trotzdem noch einmal kurz selbst auf die Rednerliste. Frau Vorsitzende, du darfst den Vorsitz nochmal kurz übernehmen.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ich übernehme den Vorsitz.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Entschuldigung. Nein, ich wollte nur noch einmal zur Klarstellung und ich glaube auch dass jeder jetzt versteht, was hier gesagt worden ist. Auf der einen Seite, ja, es hat diese Aufsichtsratssitzung gegeben, wo man Szenarien festgelegt hat. Das heißt wir erleben ja Preisszenarien und wir müssen so zu sagen kalkulieren in welchen Preisbändern entwickeln sich die Gaspreise. In welchen Maßnahmen und Schritten können wir den Gasverkaufspreis anpassen und wir haben ein Instrument natürlich, was wir machen können. Wir können Mengen eindecken, und jetzt wissen wir natürlich, das Problem bei der Mengeneindeckung ist immer dass der Mengenverbrauch ein sehr volatiler ist. Das eine natürlich einmal übers Jahr sowieso, aber auch in den Heizperioden selbst. Wir haben es heuer im Frühjahr erlebt, dass wir uns mit einer gewissen Menge Gas eingedeckt haben zu einem vernünftigen Preis, das Problem war nur dann, wir haben weniger Gas gebraucht, mussten den Rest dann verkaufen zu einen deutlich schlechteren Preis. Also auch über so was kann man Verlust machen. Das heißt wir sind in einer durchaus angespannten Situation. Nur eines muss man jetzt sagen, der Großteil unserer Kunden, und ich möchte jetzt darauf schauen, dass man da jetzt kurz vielleicht darauf aufpasst und vielleicht auch das noch einmal zur Kenntnis nimmt, der Großteil der Steyrerinnen und Steyrer der bei den Stadtbetrieben einen Gasliefervertrag hat, hat einen Preis von uns genannt bekommen und es ist nicht der Preis an der Börse. Das heißt die Steyrerinnen und Steyrer zahlen in der Regel nicht den Gaspreis der an der Börse gerade ist. Und das was da jetzt gerade vorgeschlagen worden ist, und dass man jetzt nur einmal verstanden hat was der Vorschlag ist, wir schicken die Leute auf den freien Markt und ab morgen zahlst du den Preis an der Börse! Und dann schaut euch heute den Gaspreis an der Börse an! Und das ist der Vorschlag der gerade am Tisch liegt. Und ich glaube nicht dass wir so einfach unsere Leute, die jahrelang Kundinnen und Kunden waren, vor diese Wahl stellen sollen. Vielleicht sind wir irgendwann einmal gezwungen, weil es sonst um die Existenz des Unternehmens geht. Aber einfach so locker vom Hocker zu sagen, schaut dass ihr an der Börse halt den Preis zahlt, den was für das Gas jetzt gerade ist, und das mit Kundinnen und Kunden, die schon viele Jahre Kunden waren, halte ich ehrlicher Weise nicht für richtig.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:

Gemeinderat Thomas Kaliba hat sich zu Wort gemeldet, im Anschluss Gemeinderat Spöck. Und ich darf den Vorsitz wieder übergeben.

GEMEINDERATERAT THOMAS KALIBA:

Ja, geschätzter Gemeinderat, werte Gäste. Jetzt muss ich mich auch noch einmal melden. Nachdem ich selber aus den Stadtwerken dazumal noch komme, zwar aus dem Wasserwerk, wir aber sehr nahe zum Gas waren. Im Gaswerk hat man immer gut verdient und waren auch immer verlässlicher Partner, glaube ich, für die Bevölkerung in Steyr. Trotzdem hat man ja Überschüsse erzielt mit denen man andere kommunalen Einrichtungen die defizitär sind, wie der Verkehr oder der Freizeitbereich, subventionieren hat können. Und nur weil jetzt, und es ist eine schwierige Zeit, aber jetzt nicht nur, es ist ja nicht hausgemacht, es ist ja global ein Thema der Energie, weil da vielleicht ein wenig eine Schlechtwetterfront auf uns zu kommt, und kommt das gerade von den Freiheitlichen, die sich auf die Fahnen heften die soziale Partei der kleinen Leute zu sein, das Gas, aus dem Gashandel auszusteigen, vielleicht im Herbst wo der Winter bevorsteht und viele Leute mit kleinen Thermen ihre Wohnungen heizen, die dann irgendwo sich einen neuen Lieferanten suchen müssen. Und den werden sie um das Geld, was sie jetzt bei den Stadtwerken zahlen trotz der Erhöhungen, das werden sie nicht bekommen. Das heißt die Leute werden hohe Mehrkosten für die Energie haben, wo sie jetzt schon nicht wissen wie sie sie berappen. Das kann doch bitte nicht in eurem Sinne, auch nicht im Sinne der Steyrer Bevölkerung sein. Das hätte ich mir nicht erwartet, dass so was von euch kommt. Das ist wirklich erschreckend.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Gemeinderat Spöck bitte.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ein bisschen musst du noch warten. Ja hoher Gemeinderat, sehr geehrtes Präsidium, wir mischen da jetzt viele Sachen da in einen Bericht vom Vorjahr. Aber ich muss natürlich dem Herrn Bürgermeister schon recht geben wenn er sagt, da müssen wir ein bisschen sorgfältig umgehen mit der Geschichte, dass wir von heute auf morgen das Gas abdrehen und den Leuten draußen sagen, schaut wie ihr zu eurem Gas kommt, weil die Stadtbetriebe sind nicht mehr euer Partner. Das glaube ich ist ein bisschen zu kurz gedacht und nicht nachhaltig. Dass an dem Ganzen was dran ist, absolut, dass wir uns da was überlegen müssen in der mittel- und langfristigen Strategie, da bin ich voll bei euch. Aber da jetzt das über das Knie zu brechen, ein bisschen was hat mir jetzt der Vorredner schon weggenommen, wir haben sehr viel Geld sehr lange an den Gasbetrieben verdient. Ja, jetzt schlägt es mal als Minus auf, aber wir dürfen jetzt nicht gleich sagen, um Gottes Willen und die Welt bricht zusammen, aufrechnen dürfen wir es nicht, weil da sind wir immer noch weit, weit, weit im Plus, genauso wie mit der Mülldeponie. Das Thema haben wir heute auch schon einmal gehabt. Wir haben sehr gut an der Mülldeponie verdient und jetzt haben wir die Kosten darauf, aber auch mit diesen muss man rechnen. Das ist das Eine, das Zweite was mir ein bisschen Sorge bereitet ist, dass einerseits das Abstimmungsverhältnis, die Abstimmung im Aufsichtsrat betreffend der Gewinnentnahme, und auch hier die Diskussion, weil die hat man jetzt wieder mit dem Auffassen des Gases im Prinzip oder mit dem Gashandel hinten lassen. Für mich ist das schon ein wesentlicher Punkt auch da herinnen und darum hätte ich gerne jetzt auch den Antrag gestellt, dass wir bei der Abstimmung den letzten Punkt separat abstimmen, weil ich glaube, gegen eine Geschäftsführung oder Entlastung des Aufsichtsrates werden wir nichts haben. Wir werden auch nichts gegen den Jahresabschluss haben, aber ich glaube dass wir sehr wohl ein Thema haben, bei dem wie wir mit dem Gewinn umgehen, ob wir uns da jetzt wirklich was entnehmen sollen. Ich halte das sehr kritisch in der jetzigen Situation und daher dieser Antrag bitte.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Darf ich kurz, zur Präzisierung. Sowohl die Gewinnrücklagenentnahme oder nur die Sonderdatierung mit € 150.000?

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Der Antrag, der letzte Punkt ist die Kapitalrücklagenentnahme in der Höhe von 150.000 Euro, um den geht es.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ok passt, danke. Gut nächste Wortmeldung Vizebürgermeister Zöttl.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Sehr geehrte Damen und Herren. Also ich muss einmal das was der Thomas Kaliba gesagt hat, dass wir da so zu sagen jetzt dem kleinen Mann die Gasrechnung hinauftreiben wollen, das muss ich mal entschieden zurückweisen. Weil wir haben von der Kapitalentnahme von der Stadt Steyr geredet, dass man da überlegt, ja. Und Gashandel, da möchte ich einmal was dazu sagen, wir sind vor einigen Monaten sind wir da gesessen, da ist ein Antrag von den GRÜNEN, ich glaube, die ÖVP war dabei und die NEOS, oder die Schwarzen waren noch Türkis damals. Die wollten überhaupt den Ausstieg der Stadt aus dem Gashandel. Da kann ich mich noch ganz genau an die Diskussion erinnern. Dann hätten wir nämlich jetzt überhaupt keine Handhabe und wir sind froh dass wir den Leuten das Gas noch zu dem Preis, was man ihnen halbwegs zutrauen kann, geben kann. Also da möchte ich einmal ganz klar feststellen, da sind wir nicht die Bösen jetzt, sondern wir sind gegen diese Gewinnentnahme von den € 150.000, soweit ich das jetzt mitbekommen habe, und auf keinen Fall sind wir dagegen dass man die Leute praktisch jetzt auf den freien Markt entlässt. Hat kein Mensch gesagt, nein, also das ist eine absolute Unterstellung gewesen.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Danke, mir liegt eine weitere Wortmeldung vor, Gemeinderat Freisais bitte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Präzisierung da zum Vorwurf vom Herrn Zöttl, dass gefordert worden wäre der sofortige Ausstieg aus dem Gas, also dem ist natürlich absolut nicht so. Der Antrag ist ja schon einige Jahre aus und nicht einige Monate. Es ging darum, eine Strategie zu entwickeln wie die Stadt aus dem Gashandel aussteigt, wenn die Klimastrategie umgesetzt wird, dass der fossile Brennstoff Gas nicht mehr verwendet werden darf und das ist ja bundesweit so vorgesehen. Von dem her wie gesagt, war es ein Strategiepapier und keine Forderung nach dem sofortigen Ausstieg. Also das ist nicht nur unpräzise, sondern auch falsch und hätte man sich eine Strategie überlegt, dann hätten wir vielleicht jetzt den einen oder anderen Plan, wie man schneller umsatzen kann vom Gas. Also so viel dazu.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Nächste Wortmeldung Gemeinderat König.

**GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:**

Ja liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen, ich glaube, dass es auch komplett falsch ist da mit Schuldzuweisungen zu arbeiten und zu sagen, der oder der wäre schuld. Ich sehe nur aus den Zahlen, die ich intern gesehen habe, dass diese Entscheidung, dass man jetzt wen vor der Heizperiode ohne Gas dastehen lässt, die schwebt irgendwie so darüber, und man muss die Entscheidung treffen frühzeitig, also frühzeitig, wenn man das schon vorher weiß und nicht irgendwann, irgendwo mitten drinnen und vielleicht können wir noch das günstige Gas anbieten. Ich glaube es ist im Sinne von allen, dass man schaut dass man zu den Belastungen, die was jetzt schon sind für die Steyrer und Steyrerinnen nicht noch zusätzlich eine Belastung erschafft, durch einen Preisschock dann oder einen Versorgungsschock. Man

muss einfach ein wenig das vorziehen und sagen die Indikatoren sind so, der Verlust oder die Differenz im Gasbereich ist, weiß nicht, ob ich die Zahlen nennen darf oder nicht, wahrscheinlich nicht über 3 Millionen Euro. Dann geht sich das für mich nicht aus mit der Gewinnentnahme in Summe von 500.000. Da muss ich sagen das muss man vertagen und was das Gas betrifft muss ich dann auch irgendwo eine Entscheidung treffen. Und die muss passieren vor einer Heizperiode natürlich. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank, ich glaube wir erleben hier eine sehr angeregte und breite Diskussion. Wünscht die Frau Berichterstatterin das Schlusswort? Das möchte sie natürlich sehr gerne.

*Allgemeine Unruhe im Saal.*

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Ich möchte, ja.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Nein, nicht Geschäftsordnung, zur getrennten Abstimmung, das ist kein Geschäftsordnungsantrag. Das ist ein Antrag auf getrennte Abstimmung. ... *Unruhe im Saal* ... Das ist, wir haben, vielleicht noch einmal kurz zur, darf ich kurz noch einmal. Wir hatten beim ersten Mal einen Antrag zur Geschäftsordnung den Antrag einem Ausschuss zuzuweisen. Wir haben jetzt einen Antrag auf getrennte Abstimmung. Das heißt, es gibt jetzt ganz normal das Schlusswort und dann werden wir in der Abstimmung über die Punkte getrennt abstimmen. Dass wir das noch einmal vom Prozedere her verstehen. Gut, ich darf die Berichterstatterin ersuchen das Schlusswort zu halten.

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Ich möchte noch ganz kurz eines anfügen bei dieser hitzigen Diskussion, nämlich den Dank an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtbetriebe Steyr, die wirklich ausgezeichnete sorgfältige Arbeit leisten, egal in welchem Bereich, in welchem Geschäftsbereich und es ist eh schon alles gesagt worden, aber gerade im Gashandel war vieles nicht vorhersehbar. Es wurde immer sehr sorgfältig und stündlich und minütlich aktuell quasi gehandelt und agiert. Und deswegen ist da wirklich unser höchster Respekt und Anerkennung für diese Arbeit, die da im Hintergrund steckt und das möchte ich noch hinzufügen einfach. Und ich will auch nicht dafür sorgen, dass heuer irgendjemand in kalten Häusern oder vor kalten Herden steht und nichts kochen kann. Also wir als Stadt müssen dafür sorgen, dass unsere Bürger und Bürgerinnen in warmen Häusern sitzen und ihr Essen selbst kochen können.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank. Bevor ich zur Abstimmung komme ersuche ich nur kurz den Herrn Golda zu mir zu kommen, beziehungsweise meine Beamten, dass wir noch einmal kurz den genauen Abstimmungstext auch vorlegen. So, ich darf hier ersuchen, dass wir wieder die Plätze einnehmen für die Abstimmung. Und ich darf jetzt zur Abstimmung kommen, die wir in zwei Teilen machen. Zuerst einmal den Jahresabschluss 2020 und dann die Gewinnrücklagenentnahme. Ich ersuche zum Punkt Eins abzustimmen, wer ist für den Jahresabschluss 2020 und die Entlastung der Geschäftsführung und Aufsichtsrat? Das ist einstimmig so angenommen. Und ich komme zum zweiten Punkt, die Gewinnrücklagenentnahme in Höhe von € 500.000, zusammengesetzt aus € 350.000 Entnahme aus der Gewinnrücklage und € 150.000 Kapital. Wer ist für diesen Antrag?

**GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:**

Darf ich noch? Gewinnrücklagenentnahme von € 150.000, ich glaube die Summe von € 500.000 steht zur Abstimmung.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ja, genau eben, die sich aber zusammensetzt aus, die € 500.000 stehen zur Diskussion, die sich zusammensetzt aus zwei Positionen. Aber in der Höhe geht es um die € 500.000. Wer ist für diesen Antrag? SPÖ, GRÜNE dafür. Wer ist gegen diesen Antrag? ÖVP, FPÖ, MFG, NEOS dagegen. Daher mit Mehrheit angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich und wir kommen zum nächsten Punkt der Tagesordnung.

**Der Antrag auf Abstimmung in zwei Teilen wurde einstimmig angenommen.**

**Abstimmung Teil 1 – Ermächtigung des Bürgermeisters – Genehmigung des Jahresabschlusses, Verwendung des Bilanzgewinnes, Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:**

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**Abstimmung Teil 2 – Kapitalrücklagenentnahme:**

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **19**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimerder, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **14**

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**FPÖ 6** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **0**

**21) 2022-582360 Grundsatzbeschluss - Antrag von SPÖ, ÖVP, GRÜNEN und NEOS an den Gemeinderat; Die Stadt Steyr wird bis 2040 klimaneutral.**

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Wir kommen zu einem sehr erfreulichen Punkt der Tagesordnung, nämlich den Antrag an den Gemeinderat, der bereits unterzeichnet wurde von den Fraktionen der SPÖ, der Grünen, der ÖVP und der NEOS. Der Gemeinderat möge folgenden Grundsatzbeschluss beschließen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Die Stadt Steyr wird bis 2040 klimaneutral.

Zur Erreichung dieses Ziels

- wird der gemeinderätliche Umweltausschuss (inkl. Umweltbeirat) beauftragt, die politische Vision zu erarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.
- wird der gemeinderätliche Umweltausschuss (inkl. Umweltbeirat) beauftragt, gemeinsam mit den Organisationseinheiten des Magistrats konkrete Maßnahmen und Zeitpläne zu erstellen, damit Steyr bis 2040 klimaneutral ist.
- sollen in weiterer Folge geeignete Bürgerbeteiligungsmodelle zur Anwendung kommen, um die Steyrer Bevölkerung in die Umsetzung mit einzubinden.
- wird innerhalb des Magistrats organisatorisch vorgesorgt, gegebenenfalls eine geeignete Stelle für Klima und Nachhaltigkeit eingerichtet und die erforderliche Budgetierung sichergestellt.
- werden die Gedanken der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität als Querschnittsmaterie in allen Belangen des Magistrats und der städtischen Betriebe verankert.

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**

Die Begründung lautet: In den vergangenen Jahrzehnten wurden in Steyr bereits viele Maßnahmen und Projekte für Umweltschutz und Nachhaltigkeit umgesetzt. Seit 2003 ist Steyr Klimabündnisgemeinde. Die rasante Erderwärmung ist aber eine weitere intensive Herausforderung für die gesamte Menschheit. Um diese Erwärmung einzudämmen, wurden daher globale, europäische und nationale Klimaziele definiert. Im Rahmen dieser Ziele bestehen auch für die Stadt Steyr Aufgabenstellungen auf verschiedenen Ebenen. Um die Stadt Steyr bis 2040 klimaneutral zu machen, braucht es daher gemeinsames Anpacken. Dieser Grundsatzbeschluss soll der Startpunkt für den klimapolitischen Weg in die Zukunft sein, um die lebens- und liebenswerte Wohn-, Arbeits- und Schulstadt Steyr in eine gute klimaneutrale Zukunft zu bringen. Zu den laufenden Vorhaben und Projekten braucht es noch weitere, insbesondere strategische Ansätze, um in den kommenden Jahren diese Weiterentwicklung auf den verschiedensten Ebenen zu gestalten. Bereits im Herbst soll der Umweltausschuss inkl. Umweltbeirat als politisches Gremium dazu weiter klimapolitische Visionen vorbereiten um in Folge die „Klimastrategie 2040“ für die Stadt festzulegen. Ich danke allen Beteiligten die bisher an diesem Prozess mitgearbeitet haben, insbesondere meinen Kollegen Gemeinderat Kurt Prack und ich wünsche uns allen gutes Gelingen und bitte um Abstimmung dieses Antrages.

**VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:**

Ich habe den Vorsitz übernommen und erteile zuerst dem Gemeinderat Kurt Prack das Wort, in Vorbereitung bitte Herr Brandstetter und Herr Freisais.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ja, werte Kolleginnen und Kollegen, zuerst einmal möchte ich den Dank zurückgeben an die Katrin. Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend und es wird ganz viel an dieser Sache gearbeitet, das geht auch in die Ferien hinein, macht aber nichts. Und ich denke dass wir in einer Situation sind, auch politisch, in der wir noch nicht waren, und das spürt man und das ist ein wesentlich angenehmeres Arbeiten als es zuvor war. Was dieser Antrag macht ist im Prinzip das was ohnehin auch die Bundesregierung als Zielvorgabe hat, nämlich Klimaneut-

ralität 2040 und wenn in den vergangenen Jahren noch gesagt wurde, so lange die Amerikaner und die Chinesen, dann sind wir von diesem Pfad jetzt Gott sei Dank weg und wir sind uns unserer eigenen Verantwortung bewusst geworden. Wir müssen im Rahmen dessen was wir in Steyr leisten können auch unseren Beitrag leisten und es gibt einen breiten Konsens, dass wir spät aber doch auf diesen Pfad jetzt einschwenken. Natürlich gab es vorher auch schon positive Entwicklungen, aber sie waren mir, den GRÜNEN generell in Steyr, und nicht nur in Steyr, zu wenig und ich denke, dass wir jetzt an Tempo aufgenommen haben, dass es schneller gehen wird, dass es schneller gehen muss. Dass die Maßnahmen auch nicht ganz einfach werden, die wir dann ja in den einzelnen Teilen hier herinnen ohnehin auch wieder beschließen müssen. Also der schwierigere Teil nach dem Grundsatzbeschluss wird sicher dann das sein, was an einzelnen und vielleicht auch teilweise schmerzhaften Dingen auf uns zukommt. Ich denke aber dass die Notwendigkeit dafür absolut gegeben ist und dass hier ja doch Konsens bestehen wird. Wir können nicht so weiter machen wie wir das bisher gemacht haben. Das ist einfach nicht tragbar, das ist letzten Endes für niemanden auf diesem Planeten gut und eben Steyr wird und muss einen Beitrag leisten. Ich möchte auch gleich, na vielleicht zuerst noch diese Beauftragung des Umweltausschusses und der Referentin der Stadt. Aufträge entgegen nehmen vom Bürgermeister ist ja sonst nicht unbedingt meine große Stärke gewesen, in dem Fall sehr, sehr gerne und das ist der Wille auch des Bürgermeisters. Und ich bin froh, dass dieser Wille da ist. Und natürlich arbeite ich an diesem Projekt sehr, sehr gerne und nicht nur ich, sondern wir gemeinsam. Dass der Umweltausschuss hier beauftragt ist, inklusive Beirat, das sehe ich auch sehr positiv, weil aus dem Beirat Impulse kommen werden, auf die wir Politiker vielleicht selbst nicht kommen würden. Beschließen wird dann ohnehin die Politik, aber was hier dazu kommt an Input kann uns nur guttun. Bürgerbeteiligung, auch etwas was ich für ganz, ganz wichtig und gut halte, auch das steht drinnen. Dann steht noch drinnen die finanzielle Bedeckung, da sind noch keine Zahlen genannt, das wird dann noch spannend und das wird uns Geld kosten, gar keine Frage. Und dann steht natürlich auch das Personal drinnen das wir brauchen und letzten Endes wird es wohl darum gehen eine Umweltautorität in Steyr, wie immer die dann aussieht, einzurichten, die ja vor einigen Jahren abgeschafft wurde. Also prinzipiell alles sehr positiv. Ich möchte gleich ein bisschen vorwegnehmen was an Gegenargumenten kommen wird. Es wird dann vermutlich von meinen Nachrednern oder -rednerinnen gesagt werden, dass wir uns in Zeiten wie diesen Klimaschutzmaßnahmen ganz einfach nicht leisten können. Dass wir das Geld wo anders investieren müssen. Ich halte das für einen schweren Trugschluss und sollten wir, werden wir aber nicht, wir werden hier die Mehrheit haben für diese Dinge, vielleicht kann sich auch die FPÖ und die MFG noch dazu entschließen dem Grundsatzbeschluss zuzustimmen. Wenn wir das nicht machen würden, dann würden wir die Situation auf lange Sicht insgesamt für die Bevölkerung massiv verschlechtern. Die Maßnahmen die dann nötig wären kämen zu spät oder sie wären noch teurer und insofern ist das auch, was die soziale Verträglichkeit anbelangt, wahrscheinlich jetzt der letztmögliche und wahrscheinlich auch der billigere Weg. Billig wird das trotzdem nicht. Das wird anstrengend, das wird Geld kosten, das wird, wie ich schon gesagt habe, auch wehtun in gewissen Teilen. Aber was wir dafür bekommen wird einfach ganz, ganz gut sein. Es ist nötig, wir brauchen Maßnahmen und wir beschreiten ab heute in Wahrheit schon ein bisschen früher, aber heute wird es in eine politische Beschlussfassung gegossen, einen Weg der zukunftsweisend ist. Und ich freue mich auf diese Arbeit, ich freue mich auf die Zusammenarbeit und es wird ein steiniger Weg werden, wir werden ab und zu auch einmal streiten, was hat jetzt Vorrang. Aber immerhin einmal den Beschluss der schon relativ weitreichend ist und ich freue mich auf eine positive Abstimmung nachher. Und ich hoffe dass auch die, die bisher noch nicht unterschrieben haben, doch noch sich dazu durchringen können. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTERIN ANNA-MARIA DEMMELMAYR-DURST, BA MA:  
Gemeinderat Brandstetter ist als nächster am Wort und anschließend Gemeinderat Freisais.

**GEMEINDERAT PROF. MAG. ANDREAS BRANDSTETTER:**

Sehr geehrte Damen und Herren. Wir, die ÖVP Fraktion, begrüßen den Antrag. Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind bei uns ein großes Anliegen. Photovoltaik, E-Busse, Radinfrastruktur, ein begrünter Stadtplatz sind da zukunftsweisende Projekte. Eine intakte Umwelt und Naherholungsgebiete für die Steyrer Bevölkerung sind uns sehr wichtig. Neben dem Umweltschutz liegt uns auch der Naturschutz in Steyr am Herzen. Unsere Naturjuwelen, wie zum Beispiel die Steyrer Au, der Schlosspark, Stadtgut und der Bischofswald, sollen besonders geschützt und gefördert werden und gepflegt werden. Alle Steyrer sollen sich dort wohlfühlen, das gehört wohl auch zur Nachhaltigkeit. Wir wünschen uns dass viele Maßnahmen, Projekte und Ziele umgesetzt werden. Um ganz kurz auf den Vorredner noch einzugehen, wir wünschen und hoffen auch auf sehr gute Zusammenarbeit. Natürlich werden wir auch die Kosten im Auge behalten. Vielen Dank.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Gemeinderat Freisais bitte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen. Die Klimakrise ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Also wir haben momentan ganz viele Krisen um uns, gefühlt alle paar Wochen gibt es eine Neue dazu. Wir haben die Pandemie, die noch nicht ganz überstanden ist oder möglicherweise noch gar nicht überstanden ist. Wir haben den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, der die Energiepreise explodieren lässt und wir haben mit einer extremen Teuerung zu kämpfen, die die Menschen an die Grenzen der finanziellen Möglichkeiten treibt. Und trotzdem darf man nicht der Verlockung nachgeben, dass man den Fokus von der Klimakrise nimmt. Weil was wir heute verschlafen im Kampf gegen den Klimawandel, das können wir morgen nicht mehr aufholen. Und man sieht es ganz tagesaktuell in den Medien sind die Berichte. Österreich ist massiv betroffen vom Klimawandel. Also unsere Gletscher schmelzen dahin. Da wo momentan 2,5 Meter Schnee liegen sollten ist alles abgeschmolzen. Also das Bild, das Gesicht von Österreich, das ändert sich und das wird noch gravierende Auswirkungen auf unser alltägliches Leben haben. Es ist also notwendig, dass wirklich alle Ebenen von ganz oben bis ganz unten an einem Strang ziehen und da kann man sich eben nicht darauf ausreden, dass das die Big Player oder der Bund oder ansonsten wer richten soll, sondern da muss auch wirklich die Gemeinde vor Ort, die Stadt vor Ort anpacken und schauen dass Maßnahmen umgesetzt werden. Von dem her freut es mich, dass da jetzt der gemeinsame Beschluss oder der hoffentlich überwiegend mehrheitliche Beschluss zu Stande kommt, dass es ein Klimaziel für die Stadt gibt. 2040, das ist zumindest einmal ein gemeinsamer Nenner, ich würde mir sogar wünschen dass wir noch schneller in die Gänge kommen, um auch entsprechend Maßnahmen umzusetzen und das Ziel zu erreichen. Aber wie gesagt, es ist einmal ein gemeinsames Ziel ausgegeben, das ist extrem positiv. Wie hoch unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern ist, das sehen wir ja aktuell am Beispiel Gas. Keiner weiß wie der Winter warm zu überstehen ist oder zumindest wirtschaftlich vertretbar warm zu überstehen ist. Also da ist es wie gesagt ganz entscheidend möglichst schnell Maßnahmen umzusetzen und uns nicht nur in Richtung Klimaziele zu bewegen, sondern auch unabhängig von Fremdeinflüssen zu machen. Also wie gesagt insgesamt eine sehr runde Sache und ich habe es eh schon mit meiner Unterschrift kundgetan, ich unterstütze diesen Antrag natürlich.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank für die Wortmeldung. Liegen weiter Wortmeldungen vor? Gemeinderat Zöttl.

**GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:**

Sehr geehrte Damen und Herren. Vorab muss ich einmal sagen, ich möchte dass alle Anträge gleich behandelt werden. Die Einwände die wir in unserem Antrag gehabt haben, die möchte ich jetzt da kurz auch wieder erwähnen. Als erstes mit dem Herr Bürgermeister, bei unserem Antrag gegen die Ungerechtigkeit aus unserer Sicht für Ungeimpfte ist nicht gegen-

dert worden. In diesem Antrag ist ebenfalls nicht gegendert worden. Dann der nächste Hinweis, ich glaube der ist von der ÖVP gekommen.

BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:

Den wir dankend annehmen.

GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:

Das ist nicht Bezug auf Steyr, ist da bei unserem Antrag gekommen. Ich wollte nur sagen, da zieht sich eigentlich der rote Faden so durch bei den Anträgen und ich möchte nicht immer dass nur auf unsere Anträge so hingepackt wird, wenn ich das so sagen darf. Wie gesagt da wäre auch noch Verbesserungspotenzial da bei diesen Anträgen. Warum wir da nicht unterschrieben haben? Es hat Vorgespräche gegeben, die haben ein bisschen, da hat uns ein bisschen was gefehlt. Und auf die möchte ich jetzt nachher eingehen. Natürlich die ÖVP, oder alle sind dafür, die ganzen Parteien, wie wir jetzt vertreten sind. Umweltschutz, es liegt jedem am Herzen, ich habe selber drei Kinder, ich möchte dass die Welt noch länger in Ordnung ist und wir müssen CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren, na no na na. Aber mit Bedacht, das habe ich von meinen Vorrednern, von einem speziell raus gehört, wo er gesagt hat, wir werden nicht überall mitgehen und schauen mit Vernunft. Und auf die Punkte komme ich nachher. Und in unseren Vorgesprächen haben wir gesagt, ok wir sind natürlich auch dafür, dass unsere zukünftigen Generationen noch diese Welt so haben, wie sie wir jetzt vorfinden und darum sind wir auch gegen einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Jedoch möchten wir alle Maßnahmen die in Steyr getroffen werden einzeln abstimmen und diskutiert haben. Und brauche ich mir nur den ersten Punkt durchlesen. Abgesehen von der ersten Zeile, die nicht gegendert worden ist, wird der gemeinderätliche Umweltausschuss inklusive Umweltbeirat beauftragt die politische Vision zur erarbeiten und dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen. Mein Vorredner, der Herr Prack, hat das eh vorher gesagt, das wird dann nachher noch diskutiert, jeder Punkt. Aber dieser Satz bedeutet für mich schon was anderes. Diese Vision wird dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Das heißt das vermisse ich ein wenig. Und dann erinnere mich, in Gesprächen haben wir gesprochen, wir haben damals das Projekt, den Umbau vom Stadtplatz gehabt, wo wir gesagt haben ok, wir machen, ich glaube bei 3 Millionen Euro war das, nicht das gesamte Paket, sondern immer in Unterstufen oder projektmäßig, wo wir dann abstimmen, wie schaut es mit den Kosten aus. Und das fehlt uns auch da darin. Darum haben wir nicht abgestimmt oder nicht zugestimmt diesem allgemeinen Antrag was da jetzt vor mir liegt. Dann weiters möchte ich trotzdem noch ausführen, wenn ich das vorher vom Gas gehört habe, das hängt mit dem auch zusammen wegen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, dass früher oder vor ein paar Monaten, beziehungsweise wie der Herr Pit Freisais gesagt hat, vor ein paar Jahren war das so, dass sie sogar vom Gashandel aussteigen wollten. Mich wundert immer sehr stark, wenn man dann schaut, in Abstimmung des EU Parlament ist Gas und Atomkraft, sind jetzt grüne Investitionen, klimafreundlich eingestuft worden. Regelung dürfte mit 2023 in Kraft treten. Das finde ich Interessant, das passt eigentlich da gar nicht zusammen mit dem allgemeinen Schreiben, dass wir schauen dass wir in Steyr 2040 CO<sub>2</sub>-neutral werden ist übergeordnet. Dann die Berichterstattungen von den Medien, mit dem sind wir auch nicht zufrieden. Ich weiß dass viele da nichts dafür können, aber das betrifft speziell Steyr, wo wir so ein großartiges BMW Motoren Werk haben, wo wir den besten Dieselmotor der Welt produzieren, behaupte ich. Wir haben das vorher gehört vom Herrn Bürgermeister beziehungsweise ist es auch in den Medien so verbreitet worden, dass eine Milliarde Euro investiert wird, für die Entwicklung und Produktion von Elektroantrieben in Steyr, was natürlich eh begrüßenswert ist. Jedoch die Medien bringen den Eindruck so, an der ganzen oder sehr viel oder ein Großteil der CO<sub>2</sub>-Belastung ist auf die Automobilindustrie zurückzuführen, sprich auf den Diesel- beziehungsweise Benzinmotor. Ich habe wieder andere Zahlen gehört, dass der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß der gesamten Menschheit auf Grund von PKWs, Diesel- und Benzinmotoren weniger als 1 Prozent sind. Ich weiß jetzt schon ganz genau wie der Herr Kurt Prack schon gesagt hat, er weiß schon genau was die Nachredner sagen werden, dann weiß ich auch schon wieder was die Antwort sein wird von ihm, wo es nachher heißt irgendwo muss man anfangen, ist nur 1 Prozent. Aber ich möchte dass das

immer in das richtige Licht gerückt wird. Von was sprechen wir da, wenn wir auf unsere Industrie schauen, wo wir unsere 4.400 Mitarbeiter im BMW haben, wo sie dankenderweise noch einmal gesagt 1 Milliarde investieren, aber das ist nicht alleine der Fokus. So und ich möchte trotzdem, weil wir eben BMW Motoren hier haben, auf das kurz eingehen. Nur, ich habe die Zahlen da von Deutschland, wenn alle theoretisch Elektroauto fahren würden, was praktisch gar nicht, geht weil der Rohstoff gar nicht zu Verfügung steht, und somit und auch der Strom auch gar nicht zu Verfügung steht, was die ganzen Fahrzeuge brauchen würden. Wenn man nur das Beispiel hernimmt. Wenn 1 Million Fahrzeuge mit Elektromotoren fahren würden, dann würde das bedeuten, am Abend kommen heim, stecken das Auto an, dass sich das Auto wieder auflädt und brauchen zirka 350 Kilowattstunden. Wenn wir 1 Million Fahrzeuge haben, das bedeutet 360 Millionen Gigawatt was wir brauchen würden, so und das war ein deutscher Bericht und ich glaube das kann man umlegen auch für Österreich. Und Deutschland hat eine Kapazität von 68 Gigawatt, das heißt es ist fast das 5-fache was die brauchen würden an Energie, damit sie theoretisch 1 Million Elektroautos betreiben könnten. Und dann gibt es noch sehr sehr viele Beispiele, aber ein Beispiel da weiß ich auch schon wieder was kommt, wir müssen irgendwo anfangen, gebe ich Recht, aber nur dass das ein bisschen ins Bewusstsein kommt, weil die Medien das eigentlich nicht so vorbereiten. Wenn man sich anschaut die Frachtschiffe, die 15 größten Containerschiffe der Welt, die fahren nicht mit Diesel oder Öl, sondern die fahren mit Schweröl und das ist wesentlich schädlicher, und die 15 größten Containerschiffe stoßen um ein Vielfaches mehr CO<sub>2</sub> aus als wie die gesamte Autoindustrie. Und bei Schweröl, wenn das verbrannt wird, sind auch um das dreieinhalbtausendfache mehr Schadstoffe drinnen als wie beim Benzin- und Dieselmotor. Das sollte man einmal gehört haben. Weil viele der Zuschauer oder viele wissen es vielleicht gar nicht, weil man von den Medien und NGO's irgendwo in ein Eck gedrängt wird, wo es heißt der Autofahrer, ich muss ein schlechtes Gewissen haben, wenn ich ein Pendler bin und fahre meine 25 Kilometer in die Arbeit. Ich soll mir ein Elektroauto kaufen. Das geht nicht, das wird nicht funktionieren. Man muss langfristig was machen, aber darum sind wir nicht dafür unter diesem Gesichtspunkt, weil wir sagen wir möchten alles einzeln abgestimmt haben. Wir wollen unsere Industrie nicht kaputt machen, wir müssen da mit Weitblick. Wenn natürlich in diesen Ausschüssen beziehungsweise mit Beiräten, Umweltbeiräten, was Sinnvolles rauskommt, da sind wir gerne dabei, aber wir werden dieses Schriftstück so wie es uns jetzt vorliegt nicht unterzeichnen und das wollte ich damit gesagt haben. Aber auch uns liegt die Umwelt sehr am Herzen.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Gemeinderat Prack bitteschön.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Also ich mag der Katrin beim Schlusswort nicht, da mag ich ihr nicht die Punkte wegnehmen. Aber Wolfgang wie kommst du drauf, dass wir heute über irgendwelche Dieselschiffe mit Schweröl, was weiß ich was, was hat das mit Steyr zu tun? Wir wollen hier einen Grundsatzbeschluss, dass Steyr seinen Beitrag leistet. Ich meine über die Frachtschiffe mache ich mir da jetzt einmal keine Gedanken. Die Zahlen mit dem 1 Prozent, wo du die her hast weiß ich nicht, in Österreich sind es über 30 Prozent auf jeden Fall vom Verkehr, aber ist auch wurscht, auch über das werden wir, auch um das geht es nicht. Es geht um einen Grundsatzbeschluss. Wir wollen 2040 den Beitrag der Stadt Steyr leisten, den wir auch zu leisten haben letzten Endes. Steyr 2040 klimaneutral ist das Ziel, das ist ein Grundsatzbeschluss und ich habe jetzt keine einzige Begründung wirklich nachvollziehen können. Wenn wir für die Umwelt, wenn man für Klimaschutz ist, was da drinnen steht, dass du da nicht zustimmen kannst. Weil was du gebracht hast waren weltweite Beispiele, naja eh, ich bin auch der Meinung dass diese Frachtschiffe ein Riesenproblem sind selbstverständlich, aber um das geht es doch hier nicht. Ich kann doch nicht sagen ich bin gegen einen Beschluss vom Steyrer Gemeinderat, einen Grundsatzbeschluss, weil so schwere Schiffe durch die Gegend fahren. Wie passt denn das zusammen? Also ich verstehe es einfach nicht. Bitte noch einmal, es geht um einen Grundsatzbeschluss und natürlich wird alles einzeln abgestimmt, eh

klar, ist ja, habe ich ja vorhin schon gesagt, wir müssen jede Maßnahme letzten Endes noch einmal hier herinnen beschließen. Es geht um einen Grundsatzbeschluss. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Bruderzwist im Hause Zöttl, aber wir nehmen den Herrn Vizebürgermeister.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Herr Prack, Sie verstehen es nicht, ja kann ich mir leicht vorstellen. Und wir sehen diesen Grundsatzbeschluss als Freibrief und in diesem Freibrief kann ich praktisch alles verpacken was ich möchte. Und das ist, das ist ja analog dazu zu sehen, dass es Beispiele gibt, dass manches nicht so ist, wie es erklärt wird. Dass es globale Sachen gibt, auf die wir keinen Einfluss haben. Wir gehen alle davon aus, Klimaerwärmung alles, und wie es der Herr Freisais gesagt hat, die Gletscher. Waren Sie schon einmal auf einem Gletscher? Schauen sie einmal hinauf, freilich schmelzen sie, aber jetzt kommen plötzlich wieder Eingänge von Bergwerken hervor, weil die sind vereist in den Eiszeiten, da haben sie im Mittelalter Bergbau betrieben. Und da hat es aber keine Industrie gegeben und da war der Mensch auch noch nicht so ausgeprägt. Also das ist schon interessant, also wo ist dann damals der Einfluss gewesen, diese Auf und Ab's hat es immer gegeben. Also bitte lassen wir die Kirche im Dorf.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Jetzt ist die Diskussion eröffnet. Der Herr Gemeinderat Zöttl und dann der Gemeinderat Brandstetter.

**GEMEINDERAT ING. WOLFGANG ZÖTTL, BED:**

Ich kann mich nicht erinnern wann ich und mein Bruder hintereinander gesprochen habe, ich hab mir gedacht die Chance nütze ich. So ich habe es noch einmal gesagt, der Herr Prack versteht es nicht, aber das ist sehr oft bei der FPÖ und bei den Grünen, dass wir von einem Thema reden und der eine sieht es so, und der andere sieht es so, der andere versteht das nicht. Ich werde es nochmals versuchen zu erklären, warum wir es nicht unterschrieben haben. Das was der Herr Prack gerade gesagt hat, Kurt Prack wir sind per du. Wir sind prinzipiell dafür, aber was du vorher gerade gesagt hast, das steht da nicht drauf. Da steht darauf und ich habe die Zeile vorher vorgelesen, ich brauche es jetzt nicht nochmals vorlesen. Es wird nicht über die einzelnen Themen abgestimmt. Wir sehen das sehr kritisch, warum ich den Bezug gebracht habe was die Automobil Industrie verursacht, einen CO<sub>2</sub>-Ausstoß, weil wir ein großes BMW Werk haben. Weil wir viele Zulieferer haben, weil wir SKF haben, das hängt alles zusammen. Da sind sehr viele Arbeitsplätze damit verbunden, wenn dann wir irgendwelche Maßnahmen setzen, die was sehr, das sagst du ja selber, hast du vorher gesagt, das wird manchmal sehr schmerzhaft werden. Ja, darum unterschreibe ich das nicht oder wir nicht, so einen Freibrief mehr oder weniger, wenn es sehr schmerzhaft wird, das möchte ich mir ansehen, wenn wir dann Zigtausenden Leuten, haben wir gesehen bei der MAN oben, wie die aufgekauft worden ist oder verkauft worden ist. Ja, wie viele Kleinbetriebe da zusammenhängen, Zigtausende, das Einzugsgebiet vom Ennstal, das, das, das. Das möchte ich mir anschauen, wenn wir da so einen Freibrief machen und beschließen irgendwas mit einem Beirat und sagen, so für die Beschlussfassung wird es dem Gemeinderat vorgelegt. Es steht da nichts drinnen dass das nach Themen abgeschlossen wird, abgestimmt wird. Ich kann nicht irgendwas daher zaubern und nachher sagen, uh, das war jetzt ein Blödsinn. Wir haben gesagt wir winken das durch durch den Gemeinderat und da hängen Zigtausend Arbeitsplätze oben, aber dafür haben wir von dem 1 Prozent, ok du sagst 30 Prozent, was den CO<sub>2</sub>-Ausstoß betrifft in Österreich, das ist ganz weltweit 1 Prozent, weiß ich auch nicht, wo du die 30 Prozent her hast. Dass das in Österreich ist mit dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß, da möchte ich das auch schauen, wie du das jemanden erklärst. Darum unterschreibe ich das nicht. Wir sind für den Naturschutz, ich glaube das beweist unser Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner sehr gut mit den ganzen Maßnahmen und

aber so einen Freibrief unterschreiben wir nicht, mit Berücksichtigung auf unsere Wirtschaft und auf die Arbeitsplätze in der Bevölkerung, was wir rund um Steyr haben. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Gemeinderat Brandstetter. Mit vielen Inputs.

**GEMEINDERAT PROF. MAG. ANDREAS BRANDSTETTER:**  
Also ich werde mein Statement jetzt kurz machen, weil eh schon sehr viel dazu gesagt worden ist. Die ÖVP Steyr sieht das Ganze als „Kick OFF“. Ja, als Beginn einmal, dass man da in dieses Thema ordentlich einsteigt. Wir werden wahrscheinlich nicht überall mitmachen können, ja aber auch den Naturschutz werden wir vor allem in Steyr im Auge haben. Aber wir freuen uns trotzdem schon auf eine sehr gute Zusammenarbeit. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Gemeinderat König.

**GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:**  
Liebe Gemeinderatskollegen und Kolleginnen, ich muss einmal grundsätzlich sagen wir sind keine GRÜNEN, NGO's, wohl auch uns die Umwelt wichtig ist. Aber man muss halt auch sagen, dass wir als Mandatare für den Industriestandort Steyr auch eine Verantwortung tragen. Und wenn wir dann in ein Vorgespräch gehen und sagen wir wollen haben über die einzelnen Punkte abzustimmen, und es darf Prämisse nicht wirtschafts- und Industriestandort feindlich sein. Und das findet sich dann da überhaupt nicht, dann tut es mir, also dann muss man für uns Verständnis aufbringen, dass wir da nicht dabei sein können. Danke.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Gemeinderätin Hofstätter.

**GEMEINDERÄTIN STEFANIE HOFSTÄTTER:**  
Also, liebe Kollegen, wir als MFG, wir sehen das genauso wie die FPÖ und wir werden diesem Antrag auch nicht zustimmen. Und da ist eigentlich alles gesagt, was auch unsere Meinung ist. Danke sehr.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**  
Vielen Dank. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Sehe ich ist nicht der Fall. Bevor ich der Berichterstatterin das Schlusswort erteile noch zwei Hinweise. Nachdem ich in meiner Vorsitzführung angesprochen worden bin, danke für den Hinweis, es ist tatsächlich so, es kommen zwei geschlechterspezifische Begriffe vor, der eine ist vollkommen richtig verwendet, nachdem nur Gemeinderäte unterschrieben haben ist natürlich richtig, dass die unterzeichneten Gemeinderäte diesen Antrag stellen. Allerdings stimmt es, es kommt in einem der fünf Punkte vor, dass ein Bürgerbeteiligungsmodell hier angeschrieben ist, das müsste natürlich richtigerweise BürgerInnenbeteiligungsmodell heißen, ich bedanke mich für diesen Hinweis. Ja, hätte diese Geschlechter-Sensibilität gar nicht vermutet, ja und ich hoffe, dass wir in Zukunft dann solche Feinheiten auch in den Anträgen mitberücksichtigen können. Und jetzt darf ich das Schlusswort erteilen.

**STADTRÄTIN MAG. KATRIN AUER:**  
Ich möchte mich auch bedanken, also erstens für diese sehr angeregte Diskussion, jetzt schon wirklich für alle Vorgespräche im Vorhinein, auch für die profeministische Variante, die jetzt die FPÖ zutage legt. Ganz herzlich möchte ich mich bedanken bei dir Kurt, weil du schon Jahrzehnte lang hier vorne stehst und dieses Thema betreibst. Na ja, ich glaube schon, dass du so schon auf die Welt gekommen bist und deswegen hat das meinen größten Respekt, und all das was jetzt gesagt worden ist, das passt genau da rein. Und ich glaube, wenn eine sozialdemokratische Stadträtin sich dieses Themas annimmt, und ich war überglücklich dass wir dieses Resort von den GRÜNEN bekommen haben, und uns genom-

men haben und nicht jemand anderem überlassen haben. Ja, sondern wir uns darum annehmen, weil es genau uns darum geht, wir wollen eine soziale, gerechte Klimapolitik, wir wollen eine gesunde ökologische, gesunde wirtschaftliche, gesunde sozialgerechte Stadt, um das geht es uns. Und deswegen steht das implizit da alles drinnen, aber nur weil ich weiß, dass ich für das sowieso stehe und auch die ganze Fraktion mittlerweile, heißt das natürlich nicht, dass das bei euch so ankommt. Wir haben ein sehr konstruktives Vorgespräch gehabt, ich weiß dass wir wirklich da mittlerweile an einem Strang ziehen, der Kurt hat es nicht glauben können, bis heute glaube ich. Glaube, du glaubst es erst wenn wir es dann abgestimmt haben, dass das Realität wird. Und deswegen ist das jetzt wirklich ein historischer Moment und ich danke dem Herrn Bürgermeister für den Auftrag den wir bekommen haben und allen die das unterstützen und den Weg mitgehen werden. Und ich freue mich schon auf jede Diskussion, die wir dann da herinnen dazu haben werden. Weil es wird sehr produktiv. Danke, ich bitte um Abstimmung.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Ein schönes Schlusswort glaube ich und ich darf hiermit zur Abstimmung kommen, nachdem alle anwesend sind. Wer ist für diesen vorliegenden Antrag? Das sind die Stimmen der SPÖ, ÖVP, GRÜNE und NEOS.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Ein historischer Tag.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Wer ist gegen diesen Antrag? FPÖ und MFG. Und ich finde es ehrlicher Weise gar nicht so lustig das Ganze, weil ich glaube, dass wirklich das was hier drinnen geschrieben ist und zu was wir uns auch verpflichten durchaus etwas ist, was richtungsweisend ist und was nicht nur eine leere Worthülse ist. Und ich würde hier so zu sagen auch die Würde des Gemeinderates, vielleicht auch mit solchen Äußerungen auch versuchen zu wahren. Gut, wir dürfen zum nächsten Punkt der Tagesordnung kommen, bedanke mich für die Berichterstattung und es ist der letzte Punkt der Tagesordnung. Es ist der Berichterstatter Stadtrat Christian Baumgarten, Kommunalbetriebe Steyr Jahresabschluss.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **26**

**SPÖ 16** – (Bgm. Ing. Markus Vogl, Vbgm<sup>in</sup> Anna-Maria Demmelmayr-Durst, BA MA, Vbgm. Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Mag. Katrin Auer, StR Christian Baumgarten, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Sevil Ramaj, GR<sup>in</sup> Alexandra Riedl, GR<sup>in</sup> Evelyn Schröck, GR Martin Schröder, GR Georg Stimedler, BA, GR Jürgen Unger-Ellmaier, GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Julia Greger, GR<sup>in</sup> Ruth Pohlhammer, GR Mag. Kurt Prack)

**ÖVP 6** – (StR<sup>in</sup> Ing. Judith Ringer, GR Prof. Mag. Andreas Brandstetter, GR<sup>in</sup> Tina Forster, GR<sup>in</sup> Julia Granegger, GR DI Harald Peham, GR Dr. Markus Spöck, MBA)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **7**

**FPÖ 6** – (Vbgrm. Dr. Helmut Zöttl, GR David König, GR Uwe Pichler, GR<sup>in</sup> Mag. Irene Pumberger, GR Dominik Steinmayr, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**MFG 1** – (GR<sup>in</sup> Stefanie Hofstätter)

Stimmenthaltungen: **0**

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

#### **22) 2022-227978 Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2021 und Entnahme; Lagebericht.**

**STADTRAT CHRISTIAN BAUMGARTEN:**

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft. In meinem Antrag geht es um den Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 der Kommunalbetriebe Steyr, ich gehe davon aus dass er aufliegt. Eine erfreuliche Mitteilung in diesen Zusammenhang einmal, die KBS konnten trotz der Pandemie auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurückblicken. Die 119 MitarbeiterInnen haben in den Bereichen Straßendienst, Bau und handwerkliche Dienstleistungen, Abfallwirtschaft, Elektriker, Gärtnerei und Verwaltung einen Jahresüberschuss in Höhe von € 1.322.922,97 erzielt. Geschätzte Damen und Herren, die KBS sind ein essenzieller Bestandteil in dieser Stadt. Es gibt kaum eine Veranstaltung, keine kleinen, bei den großen so oder so nicht, denken Sie an das Stadtfest, Musikfestival, Beachvolleyball, Citykriterium und, und, und, 2021 natürlich ganz speziell die Landesausstellung und den damit verbundenen vielen Kulturveranstaltungen. Wie gesagt, ohne KBS beinahe keine Veranstaltungen und ich darf mich in dem Zusammenhang bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KBS, natürlich auch bei der Frau DI Doris Klein, die die Leitung da oben hat, sehr herzlich bedanken. Dass Steyr jedes Jahr neu erblüht, dass Steyr so sauber ist, auch dafür steht die KBS und ich glaube, das tut uns allen wirklich gut. Es ist nur leider so, dass halt in der Bevölkerung das alles sehr selbstverständlich erachtet wird, was die KBS alles leistet, man erst dann darauf kommt, wenn gewisse Leistungen ausfallen oder nicht mehr erbracht werden können, kurzfristig. Dann merkt man es wieder, ist ab und zu vielleicht ganz gut, dass man sich das wieder vor Augen führt. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sie haben den Jahresabschluss und den Lagebericht erhalten. Ich stelle den Antrag, dass der Lagebericht und der Jahresabschluss zur Kenntnis genommen werden und dass eine Gewinnentnahme von € 1.100.000 durch die Stadt Steyr als Eigentümerin genehmigt wird. Der Restbetrag in Höhe von € 222.922,97 und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren sollen im Unternehmen verbleiben. Ich ersuche um Abstimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Jahresabschluss samt Lagebericht 2021 der Kommunalbetriebe Steyr in der vorliegenden Form sowie eine Entnahme vom Jahresgewinn 2021 in Höhe von € 1.100.000,-- durch die Stadt Steyr als Eigentümerin werden genehmigt. Der Restbetrag des Jahresgewinnes 2021 in Höhe von € 222.922,97 und die Gewinnvorträge aus den Vorjahren verbleiben im Unternehmen und werden dem Eigenkapital zugewiesen.

Der Jahresabschluss 2022 soll wiederum unter Mitwirkung der Schwarz Kallinger Zwettler Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH, Bahnhofstraße 13, 4400 Steyr erstellt werden.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Vielen Dank und ich glaube wir können uns alle dem Lob an die Beschäftigten und an die Leitung der KBS anschließen. Gibt es Wortmeldungen zum Jahresabschluss? Das ist nicht der Fall, dann kommen wir zur Abstimmung. Und ich ersuche alle die noch nicht hier sind,

zur Abstimmung zu kommen. Vielen Dank und ich darf zur Abstimmung kommen. Wer ist für den Jahresabschluss und die Entnahme des Gewinnes? Das ist einstimmig so angenommen. Ich bedanke mich recht herzlich.

Die Abstimmung erfolgte durch Erheben vom Sitzplatz.  
Der Antrag wurde **einstimmig angenommen**.

**BÜRGERMEISTER ING. MARKUS VOGL:**

Die Tagesordnungspunkte sind erschöpft. Bevor ich zum Ende der Sitzung komme vielleicht noch ein paar Anmerkungen. Wir haben bereits das erste Halbjahr der Legislaturperiode erfolgreich hinter uns gebracht. Ich glaube es waren durchaus sehr herausfordernde Zeiten für uns, die wir im ersten Halbjahr zu bewältigen hatten. Und ich glaube auch, die heutige Sitzung hat wieder gezeigt, dass wir mit großer Vehemenz und Leidenschaft für die Anliegen der Steyrer Bevölkerung eintreten. Möchte mich auch für die Sitzungskultur und die Sitzungsdisziplin bedanken. Weil bei aller Leidenschaft, die wir an den Tag legen, glaube ich trotz allem die notwendige Augenhöhe und der notwendige Respekt bei Diskussionen gewahrt bleibt. Glaube ich auch wichtig für die politische Diskussion. Wir haben herausfordernde Zeiten vor uns, wir haben es glaube ich auch bei den Themen gesehen, die wir behandelt haben. Ich möchte mich deshalb recht herzlich bedanken, wünsche uns allen gemeinsam einen schönen und vor allem erholsamen Sommer. Wir werden durchaus einen sehr herausfordernden Herbst vor uns haben mit einer großen Ungewissheit, was alles auf uns zukommt. Aber ich glaube, dass wir in dieser bestehenden Kultur gemeinsam auch das schaffen werden. Und ich würde bitten, dass im Anschluss noch die Fraktionsvorsitzenden aller Parteien, auch wenn sie jetzt gerade nicht aufgepasst haben, aber die Fraktionsvorsitzenden bitte zu mir dann kommen, damit wir das weitere Vorgehen im Herbst bezüglich den Gemeinderatsitzungen noch einmal kurz abstimmen können, weil ich glaube heute sind noch die Eindrücke der heutigen Sitzung frisch. Damit wir auch schauen, wie machen wir dann im Herbst mit der Gemeinderatssitzung weiter. In diesem Sinne herzlichen Dank und ein herzliches Dankeschön auch an die Beamtenschaft, die wie immer die Sitzung, glaube ich, hervorragend vorbereitet hat und auch begleitet hat. Dankeschön.

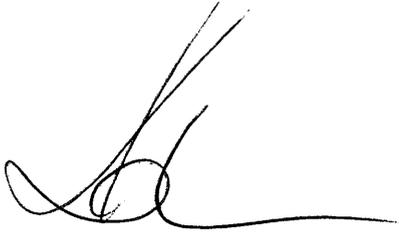
ENDE DER SITZUNG UM 17:15 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



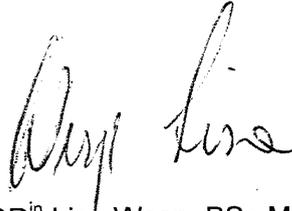
Bürgermeister Ing. Markus Vogl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**



Dr. Martina Kolar-Starzer

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



GR<sup>in</sup> Lisa Wesp, BSc MSc



Karin Rodlauer



GR Mag. Kurt Prack